

BNE- Aktionsplan

Bundesministerium für Bildung

Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung

Version 3, 01.06.2026

1 Inhalt

1	Einleitung	4
2	Rahmen des Aktionsplans	5
2.1	Ausgangssituation.....	5
2.2	Vision und Zielsetzungen.....	7
2.3	Kontext, Bezug zu anderen Strategien	8
2.3.1	UniNEtZ-Optionenbericht.....	10
2.3.2	Stärkung und Mobilisierung der Jugend und Förderung nachhaltiger Entwicklung auf regionaler Ebene	11
2.3.3	Entstehungsprozess.....	12
2.4	Logik des Aktionsplans.....	13
2.5	Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung.....	14
3	Zum Begriff: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	15
3.1	BNE und BNE-Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten).....	16
3.1.1	Effekte der BNE	16
3.2	Dimensionen von BNE und der gesamtinstitutionelle Ansatz (Whole Institution Approach)	17
3.3	Quellverweise zum Begriffsverständnis für BNE im Aktionsplan des BMB und BMFWF	18
4	Der Aktionsplan	18
4.1	Handlungsfeld 1: Strukturelle Verankerung	18
4.1.1	Ziel: Bekenntnis zu BNE in den Steuerungsmaßnahmen	20
4.1.2	Ziel: Kompetenzentwicklung zu BNE bei Lernenden sicherstellen	24
4.1.3	Ziel: BNE in der Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung verankern	30
4.1.4	Ziel: Beförderung von Vernetzung und Good Practice	33
4.2	Handlungsfeld 2: Lehr- und Lernumgebungen	37
4.2.1	Ziel: Lehr- und Lernmaterialien BNE-gerecht gestalten.....	38
4.2.2	Ziel: Schaffung von BNE-förderlichen Strukturen und Atmosphäre	41
4.2.3	Ziel: Gestaltung von BNE-Lernorten.....	46
4.3	Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden	48
4.3.1	Ziel: Aufbau und systematische Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender	49
4.3.2	Ziel: Erfahrungsaustausch zu BNE-Formaten	53
5	Herausforderungen	55
6	BNE aus Sicht der Wissenschaft	57
7	Ausblick	61
8	Beschreibung der Umsetzungsvorhaben	62
8.1	Handlungsfeld 1: Strukturelle Verankerung	62
8.1.1	Ziel: Bekenntnis zu BNE in den Steuerungsmaßnahmen	62

8.1.2	Ziel: Kompetenzentwicklung zu BNE bei Lernenden sicherstellen	73
8.1.3	Ziel: BNE in der Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung verankern	84
8.1.4	Ziel: Beförderung von Vernetzung und Good Practice	89
8.2	Handlungsfeld 2: Lehr- und Lernumgebungen	97
8.2.1	Ziel: Lehr- und Lernmaterialien BNE-gerecht gestalten	97
8.2.2	Ziel: Schaffung von BNE-förderlichen Strukturen und Atmosphäre	104
8.2.3	Ziel: Gestaltung von BNE-Lernorten	113
8.3	Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden	117
8.3.1	Ziel: Aufbau und systematische Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender	117
8.3.2	Ziel: Erfahrungsaustausch zu BNE-Formaten	124

1 Einleitung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist essenziell, um eine gerechte, menschenfreundliche, zukunftsfähige und friedliche Welt zu gestalten. Sie vermittelt Menschen das Wissen, die Fähigkeiten und Werte, die erforderlich sind, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen ganzheitlich zu verstehen und verantwortungsbewusst zu handeln. BNE fördert kritisches Denken, systemisches Verständnis und die Fähigkeit, nachhaltige Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Indem sie das Bewusstsein für globale Zusammenhänge schärft und zu einem ressourcenschonenden sowie gerechten Lebensstil anregt, befähigt BNE Einzelpersonen und Gemeinschaften, aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen und zukunftsorientiert zu handeln. Auf diese Weise ist Bildung ein Schlüssel zur Transformation unserer Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit.

Österreich hat sich zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) verpflichtet und das Bundesministerium für Bildung (BMB) und das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) setzen insbesondere zur Erreichung von SDG 4 – „Hochwertige Bildung“ bereits viele Maßnahmen. In der „Berliner Erklärung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung“¹ hat Österreich sich dazu verpflichtet, das UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“ als Leitlinie für die Umsetzung von nationalen BNE-Maßnahmen heranzuziehen und BNE in alle Bildungs- und Ausbildungsbereiche aufzunehmen. Die Erarbeitung eines BNE-Aktionsplans für das BMB und BMFWF stützt sich auf die Verpflichtung Österreichs die UNESCO BNE Roadmap 2030 sowie die EU-Vorgaben des Green Deals umzusetzen. Der Aktionsplan orientiert sich an den Handlungsfeldern der UNESCO Roadmap. Im Sinne des Whole Institution Approach soll der BNE-Ansatz überall in der Bildungsverwaltung und entlang der gesamten Bildungskette verankert werden.

Der BNE-Aktionsplan soll ein gemeinsames Verständnis von BNE schaffen, Commitment zur Beförderung von BNE stärken, Maßnahmen zur Umsetzung von BNE entlang der gesamten Bildungskette enthalten und den Stellenwert von BNE nach außen sichtbar machen. Der Aktionsplan ermöglicht auch eine Fortschrittskontrolle durch einen strukturierten Prozess.

Der vorliegende Aktionsplan richtet sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure in der Verwaltung und an den Bildungseinrichtungen. Er versteht sich als lebendiges Dokument und ruft alle, die Bildung mitgestalten wollen, dazu auf, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer breiten Umsetzung beizutragen, neue Ideen und Vorhaben einzubringen sowie ihren Beitrag zur Umsetzung einer BNE zu leisten.

¹ UNESCO-Weltkonferenz „Learn for our Planet. Act for sustainability“ vom 17. bis 19. Mai 2021

2 Rahmen des Aktionsplans

2.1 Ausgangssituation

Das Konzept einer BNE entstand in den 1990er Jahren als Teil der globalen Nachhaltigkeitsbewegung². Einen wesentlichen Impuls erhielt es durch die beiden UN-Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und in Johannesburg 2002. Seitdem wurde das Konzept weiterentwickelt, insbesondere durch die UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005–2014), das darauffolgende „Weltaktionsprogramm BNE“ (2015–2019) sowie das seit 2020 aktuelle Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ – kurz „ESD for 2030“.

Einen besonderen Stellenwert erhielt BNE durch die UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen („Sustainable Development Goals“, SDGs). Bei einem hochrangigen Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) vom 25. bis 27. September 2015 wurde die "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" unter dem Titel "Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" beschlossen. SDG 4 – „Hochwertige Bildung“ zielt darauf ab, eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle zu gewährleisten. Das Unterziel 4.7 nimmt dabei explizit Bezug auf BNE sowie auf die Forderung zur Umsetzung von BNE in den Mitgliedsstaaten und lautet wie folgt:

"Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen erwerben, einschließlich durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, globale Bürgerschaft sowie Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung."

Darüber hinaus wird Bildung und BNE eine entscheidende Rolle für die Erreichung weiterer SDGs zugeschrieben bzw. generell als wichtiger Hebel für gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit identifiziert. Bildungseinrichtungen haben die Aufgabe, Kompetenzen wie systemisches Denken, kritische Reflexion, solidarisches Handeln und partizipatives Engagement zu fördern. Über den Wissenserwerb hinaus soll BNE-Einstellungen und Werte stärken, die Verantwortungsbewusstsein und Gestaltungswillen bezüglich ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte fördern. Schulen und Hochschulen werden so zu Schlüsselinstitutionen des Wandels, indem sie Lernende befähigen, komplexe

² Alle genannten Hintergrunddokumente sind in Kapitel 3.3. übersichtsartig aufgelistet und verlinkt.

Zusammenhänge zu begreifen, innovative Lösungen zu entwickeln und aktiv an Transformationsprozessen teilzunehmen.

Um die vielfältigen Zielsetzungen der SDGs zu erreichen, muss die Perspektive der sozialen Nachhaltigkeit in Bildungskonzepten besonders berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit bezieht sich auf die Schaffung und den Erhalt von gerechten, inklusiven und widerstandsfähigen Gesellschaften. Dazu gehören Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Achtung der Menschenrechte, gesellschaftlicher Zusammenhalt und der Abbau von Diskriminierung. Ein weiterer Fokus liegt auf gleichberechtigter Teilhabe an Bildung und damit einem integrativeren Zugang für unterrepräsentierte Gruppen und Gruppen mit spezifischen Anforderungen. Der Einbeziehung von Evidenzen aus der (vorgelagerten) Bildungskette bzw. der Vernetzung mit verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus dem (Hochschul-)Bildungsbereich kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Eine breit verankerte und konsequent umgesetzte BNE trägt somit entscheidend dazu bei, nachhaltige Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verankern und Österreichs Beitrag zu globalen Nachhaltigkeitszielen zu sichern.

Auch wenn Nachhaltigkeit und BNE im österreichischen Schul- und Hochschulsystem in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen haben, gibt es noch viele Herausforderungen. Eines der zentralen Problemfelder ist die curriculare Verankerung von Nachhaltigkeit: Obwohl das Thema in schulischen Lehrplänen und hochschulischen Curricula Eingang findet, bleibt es oftmals auf fächerübergreifende Projekte oder fachspezifische einzelne Unterrichtseinheiten beschränkt. Auch ein Auseinanderklaffen zwischen curricularen Vorgaben und deren didaktisch fundierter Umsetzung in der Bildungspraxis wird mitunter sichtbar. Die fehlende systematische Einbindung bzw. eine strukturelle Verankerung in den (hoch)schulischen Steuerungsmaßnahmen erschweren zudem die systematische Implementierung von BNE. Außerdem stehen Lehrende oftmals vor logistischen und strukturellen Hindernissen wie Zeitdruck und engen Vorgaben, die in eine Priorisierung von traditionellen Leistungsindikatoren (insbesondere von Reproduktion) gegenüber kompetenzorientierten Bildungszielen münden können. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben die beiden für Bildung federführend zuständigen Bundesministerien – das Bundesministerium für Bildung (BMB) und das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) – in einem interministeriellen Prozess den vorliegenden BNE-Aktionsplan entwickelt.

2.2 Vision und Zielsetzungen

BNE ist der Schlüssel zu einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel. BNE soll nicht nur entsprechende Inhalte vermitteln, sondern Menschen dazu befähigen, die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen, kritisch zu reflektieren und verantwortungsvoll zu handeln. Die Vision ist es, Bildung systematisch so weiterzuentwickeln, dass sie zur Richtschnur für eine gerechtere, resilientere und nachhaltigere Gesellschaft wird – in Österreich und darüber hinaus.

Im Regierungsprogramm 2025 bis 2029 bekennt sich die Bundesregierung zu Bildung als zentralem Hebel für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung mit dem expliziten Ziel, menschliches Wohlergehen zu fördern. Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen (ökologisch, sozial und wirtschaftlich) ist zentrales Prinzip der Politik. Bildung soll wesentlich zur Umsetzung dieses Prinzips beitragen. Im Bildungskapitel findet sich daher ein klares Bekenntnis zum Ziel einer verantwortungsvollen Lebensweise die Lernende nicht nur über Fachwissen, sondern insbesondere auch Orientierungswissen erreichen sollen. Schulen sollen sich zu Orten entwickeln, an denen Kinder und Jugendliche lernen, verantwortungsvoll mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Umwelt umzugehen. Hochschulen kommt hier eine besondere Rolle als Vorreiterinnen für Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wandel zu. Ziel ist es, durch eine systematische Integration von Nachhaltigkeit in alle Handlungsbereichen (Forschung, Lehre, Dritte Mission, Betrieb, Governance und Organisationskultur, Hochschulübergreifende Kooperationen) Räume für die Entstehung neuen Wissens und gesellschaftlicher Veränderungen zum Wohle der Gesellschaft zu schaffen und so verantwortungsvoll zur Lösung von Problemen des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen.

2021 haben sich 81 Staaten, darunter Österreich, zu Beginn des laufenden Jahrzehnts auf eine gemeinsame Vision und konkrete Handlungsziele zur Umsetzung der Agenda 2030 und der UNESCO-Roadmap „Education for Sustainable Development – Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“ verständigt. Der Aktionsplan soll einen wesentlichen Beitrag leisten, indem er den globalen strategischen Rahmen in den nationalen Kontext setzt. Durch die Verbindung von globalen Zielsetzungen, nationalen Maßnahmen und durch das Aufzeigen zahlreicher Umsetzungsbeispiele aus der Praxis soll der Aktionsplan einen Beitrag dazu leisten, die Ziele von BNE praxistauglich und anwendungsorientiert umsetzbar zu machen. Der BNE-Aktionsplan orientiert sich daher an der globalen UNESCO-Roadmap und greift zudem Impulse aus dem Optionenbericht des Projekts UniNEtZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele sowie aus der bisherigen österreichischen BNE-Strategie auf. Als verbindendes Instrument von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschulbildung soll der Aktionsplan dazu beitragen, die vielfältigen bestehenden Initiativen aufzuzeigen, zuzuordnen, aber auch zu bündeln, Lücken zu schließen und gezielte neue Impulse zu setzen.

Zielsetzungen auf inhaltlicher Ebene:

- Förderung jener Kompetenzen, die Lernende zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern nachhaltiger Entwicklung machen (z. B. kritisches Denken, Systemverständnis, soziale Verantwortung, Zukunftsorientierung).
- Verankerung von BNE als Querschnittsaufgabe in allen Bildungsbereichen und -institutionen – von der Elementarpädagogik bis zur Erwachsenenbildung.
- Förderung einer Bildungskultur, die partizipativ, interdisziplinär, handlungsorientiert und auf lebenslanges Lernen ausgerichtet ist.
- Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für globale und nationale Verantwortung, Generationengerechtigkeit und soziale Inklusion.
- Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030.
- Förderung des Wissens in BNE-Themenfeldern

Zielsetzungen auf operativer Ebene:

- Strukturierte Integration von BNE in Steuerungsinstrumente (Lehrpläne, Qualitätsentwicklung, Governance).
- Förderung und Qualifizierung von Lehrenden als zentrale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für BNE.
- Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien, die die didaktisch fundierte Umsetzung von BNE auf allen Ebenen unterstützen.
- Unterstützung und Sichtbarmachung erfolgreicher BNE-Praxis in Schulen, Hochschulen und außerschulischen Lernorten.
- Schaffung von Rahmenbedingungen, die BNE-Initiativen fördern, vernetzen und verstetigen (z. B. durch Förderprogramme, Monitoring, Forschung).

2.3 Kontext, Bezug zu anderen Strategien

Der BNE-Aktionsplan ist die konkrete Umsetzung Österreichs der UNESCO-Roadmap „Education for Sustainable Development – Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“ und damit eine Weiterentwicklung der 2008 vom Ministerrat verabschiedeten österreichischen Strategie zur BNE, die ihrerseits den strategischen Rahmen zur Umsetzung der UN-Dekade für BNE 2005 bis 2014 setzte. Seit 2015 hat Österreich konkrete Schritte zur Umsetzung der Agenda 2030 begonnen. 2016 hat die Bundesregierung durch einen Ministerratsbeschluss alle Bundesministerien beauftragt, die Prinzipien der Agenda 2030 und ihre nachhaltigen Entwicklungsziele in die relevanten Strategien und Programme einzuarbeiten. Das Mainstreaming bildet den strategischen Rahmen für die Umsetzung der SDGs in Österreich. Dadurch werden die SDGs in effizienter, zielorientierter und eigenverantwortlicher Weise in

sämtliche Aktivitäten der österreichischen Politik und Verwaltung integriert.

BNE (SDG 4.7.) befähigt Menschen dazu, alle anderen SDGs zu verstehen und diese aktiv mitzugestalten. Es ist somit Querschnittsziel für alle 17 SDGs und wirkt als multiplikatives Ziel, das die Erreichung der weiteren Ziele wesentlich unterstützt. BNE wirkt transformativ, wertebasiert und handlungsorientiert. Daher ist und kann dieser Aktionsplan nicht das einzige Instrument zur Umsetzung und Gestaltung transformativer nachhaltiger Bildung sein. Aspekte von BNE fließen darüber hinaus in zahlreichen anderen thematischen Strategien auf EU- und nationaler Ebene ein. Bildungsaspekte im Sinne nachhaltiger Entwicklung weisen v.a. folgende Strategien auf:

EU-Ebene:

- Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018/C 189/01)
- Europäischer Grüner Deal (COM (2019) 640)
- EU Biodiversitätsstrategie (COM (2020) 380)
- Mitteilung über den europäischen Bildungsraum (COM (2020) 625)
- Mitteilung über einen neuen EFR für Forschung und Innovation (COM (2020) 628)
- Empfehlung des Rates zum Lernen für den grünen Wandel und die nachhaltige Entwicklung (2022/C 243/01)
- GreenComp The European sustainability competence framework (Bianchi, G., Pisiotis, U. and Cabrera Giraldez, M., GreenComp The European sustainability competence framework, Punie, Y. and Bacigalupo, M. editor(s), EUR 30955 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2022, ISBN 978-92-76-46485-3, doi:10.2760/13286, JRC128040.)

Nationale Ebene:

- Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan 2025-2030
- Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan 2025/26
- Österreichischer Hochschulplan 2030 (2023)
- Nationale Strategie zur Sozialen Dimension in der Hochschulbildung (2017)
- Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030)
- Nationaler Aktionsplan Behinderung 2022-2030
- Bioökonomie- eine Strategie für Österreich (2019)
- Biodiversitätsstrategie Österreich 2030+ (2022)
- Strategie Digitale Kompetenzen Österreich
- Just Transition Aktionsplan: Aktionsplan für Aus- und Weiterbildungen (2020)
- Aktionsplan MI(N)Tmachen (2024)
- Nationale Finanzbildungsstrategie für Österreich (2021)

- Unterarbeitsgruppe der Nationalen Finanzbildungsstrategie zur Grünen Finanzbildung (2025)
- Österreichische Jugendstrategie (2023)

2.3.1 UniNEtZ-Optionenbericht

Eine wichtige Quelle für die Erstellung des vorliegenden Aktionsplans stellt der Optionenbericht von UniNEtZ (Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele), im Speziellen die Optionen zum SDG 4, dar. UniNEtZ ist ein Projekt, bei dem sich in der ersten Projektphase (2019-2021) rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler sowie zahlreiche Studierende zum Ziel gesetzt haben, inter- und transdisziplinäre Handlungsmöglichkeiten und Empfehlungen für die Umsetzung der SDGs in Österreich zu entwickeln. Das Ergebnis sind rund 150 wissenschaftlich fundierte und breit angelegte Handlungsoptionen, die als Entscheidungsgrundlage und Diskussionsanstoß für Politik, Verwaltung und Gesellschaft dienen.

Nach Veröffentlichung des Optionenberichts hat sich das damalige BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) intensiv mit den Optionen zu SDG 4 auseinandergesetzt und einen eigenen Workshop der Autorinnen und Autoren der 19 Optionen zu SDG 4 mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMBWF veranstaltet. Dabei wurde klar, dass der Optionenbericht auch eine wichtige Quelle für einen BNE-Aktionsplan darstellen würde.

Jede der 19 Optionen zu SDG 4 gliedert sich in eine kurze Erläuterung der Ausgangslage und beinhaltet zwischen drei und 19 Maßnahmen, die in weiterer Folge kurz beschrieben werden. Der gesamte Optionenbericht ist hier abrufbar: [UniNEtZ | Optionenbericht](#)

- Option 04_01: Etablierung und verstärkte Umsetzung von systemischen Lernkulturen
- Option 04_02: Verankerung von ÄSTHETISCHER BILDUNG in allen Bereichen des Bildungssystems
- Option 04_03: Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Option 04_04: Verankerung von Konzepten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pädagog_innen in der Elementarpädagogik
- Option 04_05: Lehrer_innenbildung für Nachhaltige Entwicklung
- Option 04_06: Schaffung von projektorientierten Handlungs- und Reflexionsräumen für die Arbeit an realweltlichen Fallbeispielen im Kontext nachhaltiger Entwicklung

- Option 04_07: Aufbau bzw. Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen für eine demokratische und partizipative Kultur an österreichischen Schulen zur Förderung von Frieden und nachhaltiger Entwicklung
- Option 04_08: Digitalisierung und Nachhaltigkeit im schulischen Kontext – Bildungskonzepte für nachhaltige Entwicklung im digitalen Zeitalter
- Option 04_09: An allen Hochschulen Nachhaltigkeitsstrategien partizipativ entwickeln und implementieren
- Option 04_10: Bildungskonzepte für nachhaltige Entwicklung in allen Studienplänen an Universitäten und Hochschulen verankern
- Option 04_11: Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen
- Option 04_12: Stärkere Förderung und adäquate Unterstützung sowie erhöhte Sichtbarkeit von Erwachsenenbildung im Nachhaltigkeitskontext
- Option 04_13: Bewegung und Bewegtes Lernen als ergänzende Form des traditionellen Lernens ganzheitlich auf allen Bildungsebenen verankern – mit und durch Bewegung lernen
- Option 04_14: Systemische Förderung fachspezifischer Kompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung in jedem Unterrichtsfach
- Option 04_15: Multiplikation von Bildung einer nachhaltigen Entwicklung
- Option 04_16: Transdisziplinäre Bildung – Gemeinschaftliches verantwortungsvolles Lernen zwischen Schüler_innen, Lehrer_innen und außerschulischen Akteur_innen
- Option 04_17: MINDfulness (for) SUSTAINABILITY
- Option 04_18: Entwicklung einer demokratischen Schulkultur auf Organisations-, Unterrichts- und interpersoneller Ebene
- Option 04_19: Stärkung von künstlerischer, gestalterischer und musikalischer Bildung im Elementar- und Grundschulunterricht sowie der Sekundarstufe 1 und 2

2.3.2 Stärkung und Mobilisierung der Jugend und Förderung nachhaltiger Entwicklung auf regionaler Ebene

In der Umsetzung der UNESCO Roadmap spielen neben (hoch-)schulischen auch die außerschulischen Handlungsfelder eine zentrale Rolle. Während diese zwar nicht den Hauptfokus des vorliegenden BNE-Aktionsplans darstellen, sind sie als Querschnittsmenge wichtige Komponenten eines ganzheitlichen Bildes von BNE. Dabei sollen sowohl die Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene aufgezeigt werden. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) ist zuständig für die außerschulische

Bildungsarbeit im Bereich BNE und fördert zugehörige Initiativen. Zahlreiche Projekte und Aktivitäten in diesem Bereich werden zudem von verschiedenen Vereinen angeboten.

Stärkung und Mobilisierung der Jugend

BNE ist ein zentraler Bestandteil auf dem Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft. Menschen aller Altersgruppen sollen unterstützt werden, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Besonders wichtig sind hierbei die Stärkung und Mobilisierung der Jugend. Denn Entscheidungen, die heute getroffen werden, beeinflussen maßgeblich das zukünftige Leben der heutigen Jugend und kommender Generationen. Junge Menschen weltweit haben die Dringlichkeit zu Handeln bereits erkannt und fordern die Umsetzung konkreter Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung. Damit ihre Stimmen sowohl Gehör finden als auch Wirkung entfalten, ist es essenziell, dass junge Menschen befähigt werden, aktiv für ihre Anliegen einzutreten, ihre Perspektiven einzubringen und Transformation zu gestalten. Die Unterstützung von Gruppen, Organisationen und Netzwerken von oder für Jugendliche und gesicherte Jugendvertreterinnen und -vertreter in Entscheidungsgremien spielen dabei eine wichtige Rolle. Denn der Weg in eine nachhaltige Zukunft ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess und es braucht die kreativen und innovativen Ideen junger Menschen. (Hoch-)schulische und außerschulische Bildungsinitiativen, die im Sinne von BNE junge Menschen ermutigen, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen zu entwickeln, sind somit wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung.

Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Die lokale Ebene – individuell und institutionell – spielt eine essenzielle Rolle beim Erfolg eines nachhaltigen Wandels. Denn Menschen können durch ihre alltäglichen Entscheidungen einen direkten Beitrag zum Gelingen leisten. Besonders wichtig ist es hierbei, die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und dem Gemeinwesen zu fördern. Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure in diesem Prozess sind lokale Behörden, lokale politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die (organisierte) Zivilgesellschaft sowie private Unternehmen und Medien in der Gemeinschaft. Ebenso sind Akteurinnen und Akteure der formalen und non-formalen Bildung wichtige Partnerinnen und Partner, um das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und die Relevanz der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu schärfen und nachhaltige Werte in der Gesellschaft zu verankern. Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger haben die Möglichkeit und Verantwortung, die Bemühungen in den lokalen Gemeinschaften aktiv zu unterstützen und durch die Schaffung von Anreizen nachhaltige Bildungsinitiativen zu fördern. Langfristig muss es gelingen, Werte und Haltungen zu vermitteln, die eine nachhaltige Zukunft ermöglichen. Alle Menschen sollten sich aktiv an öffentlichen Entscheidungsprozessen beteiligen und als

verantwortungsbewusste Mitglieder ihrer Gemeinschaften handeln können. Nur so kann ein nachhaltiger Wandel in der Gesellschaft gelingen. BNE ist dafür essenziell und zeigt sich in den täglichen Handlungen von Menschen auf lokaler Ebene.

2.3.3 Entstehungsprozess

Am Beginn stand das Ziel, einen umfassenden Überblick über alle laufenden und geplanten Initiativen mit Bezug zu BNE in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung zu gewinnen. Daraus entstand die Idee, einen Aktionsplan zu entwickeln, der bestehende und geplante Maßnahmen sichtbar macht, ein gemeinsames Verständnis von BNE fördert und Wege aufzeigt, wie dieses Thema systematisch weiterentwickelt werden kann.

Dazu wurde eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Sektionen und Bildungsstufen des Ministeriums eingerichtet. In einem ersten Schritt identifizierte sie jene Vorhaben, die bereits heute einen Beitrag zu BNE leisten – oder künftig unter Berücksichtigung von BNE weiterentwickelt werden könnten.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit war die genaue Analyse des jeweiligen BNE-Bezugs: Welche Aspekte nachhaltiger Entwicklung sind im jeweiligen Projekt enthalten – und welche Rolle spielen sie in den verschiedenen Handlungsfeldern? Ziel war es, diese Zusammenhänge klar herauszuarbeiten und Leserinnen und Leser anzuregen, auch in ihrem eigenen Arbeitsbereich zu reflektieren, wo BNE bereits verankert ist und wo noch Potenzial besteht.

Begleitet wurde dieser Prozess von einem externen Sounding Board, bestehend aus Expertinnen und Experten, die ihre fachliche Perspektive eingebracht, die inhaltliche Arbeit begleitet und wertvolle Impulse aus Wissenschaft und Praxis geliefert haben.

Der vorliegende Aktionsplan ist das Ergebnis dieser intensiven Zusammenarbeit. Es versteht sich als dynamisches Arbeitsinstrument, das laufend weiterentwickelt und an neue Herausforderungen angepasst werden soll. Ein zentraler Aspekt, der im Vordergrund dieser stetigen Weiterentwicklung steht, ist die Ausarbeitung von konkreten, zukünftigen Zielsetzungen und Maßnahmen zur Umsetzung von BNE in den jeweiligen Handlungsbereichen.

2.4 Logik des Aktionsplans

Die Gliederung des vorliegenden BNE-Aktionsplans orientiert sich in seinen Hauptkapiteln (Handlungsfelder 1, 2, 3) stark an der Logik der UNESCO-Roadmap „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, mit der Einschränkung, dass jene drei Handlungsfelder vorrangig adressiert werden, die im Aufgabengebiet der beiden für diesen Aktionsplan zuständigen Bundesministerien liegen:

- Handlungsfeld 1: Strukturelle Verankerung
- Handlungsfeld 2: Lehr- und Lernumgebungen
- Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden

Jedes Handlungsfeld ist in Ziele, Maßnahmen und Umsetzungsvorhaben untergliedert. Good Practice-Beispiele ergänzen an ausgewählten Stellen die Umsetzungsvorhaben. Während im Hauptteil des Aktionsplans aus Gründen der Kompaktheit, Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit die Umsetzungsvorhaben rein in Form von Überschriften angeführt werden, werden diese in Kapitel 8 ausführlich beschrieben.

Die Governance und somit auch die Akteurinnen und Akteure bzw. Adressatinnen und Adressaten des Aktionsplans sind sehr heterogen. Dies liegt einerseits daran, dass die gesamte Bildungskette von der frühkindlichen Elementarpädagogik über die Schul- und Hochschulbildung hin zur Erwachsenenbildung und dem lebenslangen Lernen adressiert wird. Andererseits funktioniert die Steuerung in den beiden Bundesministerien BMB und BMFWF zum Teil sehr unterschiedlich. Der Schulbereich ist durch ein komplexes mehrstufiges Governance-System gekennzeichnet, bei dem die pädagogische und organisatorische Aufgabenverteilung auf die Bildungsdirektionen, Schulleitungen und Pädagoginnen und Pädagogen verteilt ist. Im Hochschulbereich wiederum dominieren autonome Institutionen mit für den Bereich Lehre unterschiedlichen zuständigen Akteursgruppen, die ihrerseits teilweise unabhängig voneinander agieren wie z.B. Senate oder Vizerektorate.

Dementsprechend unterschiedlich und divers sind die Steuerungsinstrumente. Sie umfassen sowohl rechtliche Instrumente, die in den zentralen Gesetzen wie dem Schulorganisations- oder dem Schulunterrichtsgesetz sowie in den Lehrplänen für den Bildungsbereich oder dem Universitätsgesetz für den Universitätsbereich (z.B. Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan, Leistungsvereinbarungen) geregelt sind. Darüber hinaus gibt es strategische Steuerungsinstrumente wie die Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne mit den Bildungsdirektionen im Bildungsbereich oder die Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung im Hochschulbereich. Finanzielle Steuerungsmechanismen wie Förderungen und kompetitive Ausschreibungen ergänzen das Set an Maßnahmen.

2.5 Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung

BNE ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der vorliegende Aktionsplan, der entlang von drei zentralen Handlungsfeldern Ziele formuliert und deren Umsetzung durch Maßnahmen konkretisiert, soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen voranzutreiben. Der Aktionsplan richtet sich an alle Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger entlang der Bildungskette in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen. Bereits laufende bzw. geplante Umsetzungsvorhaben im Annex sollen eine praxisorientierte Umsetzung ermöglichen und als Beispiele für weitere

Vorhaben dienen. Der Aktionsplan ist als iterativer Prozess und dynamisches Dokument zu sehen.

Die Statistik Austria hat mit Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (UniNEtZ, österreichweites und transdisziplinäres Netzwerk aus Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie Technik, Kunst und Musik) für die Umsetzung der Agenda 2030 ein österreichspezifisches Indikatorenset entwickelt, das sich an den 169 Targets der Agenda 2030 orientiert und den Vorgaben der Vereinten Nationen und des Europäischen Statistischen Systems folgt. Für SDG 4.7³ gibt es derzeit keinen nationalen Indikator. Im „Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development“ wird der Indikator „Extent to which (i) global citizenship education and (ii) education for sustainable development are mainstreamed in (a) national education policies; (b) curricula; (c) teacher education; and (d) student assessment“ vorgeschlagen. Die 2016 vom UNESCO-Institut für Statistik (UIS) gegründete Global Alliance to Monitor Learning (GAML) ist die Arbeitsgruppe der Kommission für Bildungsdaten und -statistiken (EDS-Kommission, früher Technical Cooperation Group on SDG 4 indicators oder TCG), die sich auf Lerndaten konzentriert und darauf abzielt, die Lernergebnisse zu verbessern, indem sie nationale Strategien für Lernbewertungen unterstützt und international vergleichbare Indikatoren und methodische Instrumente entwickelt, um die Fortschritte bei der Erreichung der wichtigsten Ziele von SDG 4 zu messen. Ab 2025 wird der Indikator 4.7.3 „Ausmaß, in dem Nachhaltigkeit in Lehrplänen berücksichtigt wird“ eingeführt, der dank der Arbeit des Projekts Monitoring and Evaluating Climate Communication and Education (MECCE) und des Global Education Monitoring Report (GEMR) zum ersten Mal berichtet wird.

Es ist vorgesehen, dass die für die Erstellung des Aktionsplans gegründete Arbeitsgruppe BNE weiterhin beibehalten wird und sowohl interministeriell als auch durch die Beteiligung an internationalen Aktivitäten weiter aktiv an dem Thema gearbeitet wird. Diese Arbeitsgruppe soll sich regelmäßig treffen, die Umsetzung des Aktionsplans begleiten sowie gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung (Sounding Board) und in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria auch an einem möglichen nationalen Indikator für SDG 4.7. (BNE) arbeiten.

3 Zum Begriff: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesamtgesellschaftliches Prinzip des konstruktiven und möglichst proaktiven Denkens und Handelns in Reflexion aktueller ökonomischer, sozialer und

³ SDG 4.7.: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung

ökologischer Herausforderungen.⁴ Zur Bewältigung dieser Herausforderungen braucht es eine Bildung, die die notwendige gesellschaftliche Transformation unterstützt. BNE trägt dazu bei, in allen Bereichen der Gesellschaft die dafür erforderlichen Kompetenzen und Handlungsfähigkeit zu vermitteln.

BNE umfasst den Erwerb von Kompetenzen, die notwendig sind, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft mitzugestalten. Damit schafft BNE das Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt, vermittelt Analyse- und Problemlösungsfähigkeiten und ermöglicht die kritische Reflexion nicht zukunftsfähiger und zukunftsfähiger Strukturen. BNE fördert das historische Bewusstsein für Ursachen nicht-nachhaltiger Entwicklungen und befähigt Menschen zu zukunftsorientiertem Denken und Handeln.⁵

3.1 BNE und BNE-Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten)

Der **Kompetenzbegriff** ist als umfassend zu verstehen im Sinne der Verknüpfung von Wissen (Fach-, System-, Ziel-/Orientierungs- und Transformationswissen), Fähigkeiten, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen sowie der Bereitschaft für die Bewältigung von Situationen und Problemstellungen⁶.

BNE fördert die Entwicklung kognitiver, metakognitiver, sozialer, emotionaler, praktischer und physischer Kompetenzen⁷. Dazu zählen kritisches Denken, die Fähigkeit zu kooperieren, Probleme zu lösen und konstruktiv mit Emotionen, Komplexität und Risiken umzugehen, Resilienz aufzubauen, systemisch, wertebasiert zu denken und Kreativität zu entfalten, aber auch die Fähigkeit, Vorstellungen einer nachhaltigen Zukunft zu entwickeln und wirksam zu verfolgen. Für das integrative Denken der ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimension nachhaltiger Entwicklung sind sowohl fachspezifische als auch fächerübergreifende Bezüge, Trans- und Interdisziplinarität sowie die Förderung multiperspektivischen, holistischen Lernens von Bedeutung. In Bezug auf Wissen wird im Kontext BNE meist von notwendigem Systemwissen (Wissen über den Istzustand der Welt und

⁴ Im Nachhaltigkeitsdiskurs werden vier Dimensionen als essentiell betrachtet: Ökologie (Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage), Gesellschaft (Gerechtigkeit und Chancengleichheit), Ökonomie (Schaffung sozial- und umweltverträglicher Wirtschaftssysteme) und Kultur (Entwicklung von nachhaltigen Lebensstilen und Werten), UNESCO: Bildung für 2030

⁵ Quellenangabe: vgl. Berliner Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

⁶ Wiek, Arnim. 2011. Key Competencies in Sustainability: a Reference Framework for Academic Program Development. <https://doi.org/10.1007/S11625-011-0132-6>; Weinert, Franz E. 2001. Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim und Basel: Beltz.

⁷ Der OECD-Lernkompass 2030 unterscheidet drei verschiedene Arten von Kompetenzen:

- Kognitive Kompetenzen (z.B. logisches Denken) und metakognitive Kompetenzen (z.B. Reflexionsfähigkeit)
- Soziale und emotionale Kompetenzen, z.B.: Empathie, Selbstwirksamkeit
- Praktische und physische Kompetenzen, z.B.: Umgang mit IKT

den Zusammenhang einzelner Systemelemente), Ziel- oder Orientierungswissen (Wissen über das, was sein sollte und was nicht) und Transformationswissen (Wissen über Wege und Strategien, um eine gewünschte Transformation umzusetzen) gesprochen.

3.1.1 Effekte der BNE

Mithilfe von BNE sollen Menschen in die Lage versetzt und ermutigt werden, Weltbürgerinnen und Weltbürgern zu werden, die sich für eine gerechte, friedliche, tolerante, sichere und nachhaltige Welt einsetzen. Nachhaltige Entwicklung in Kombination mit starken demokratischen Werten nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein, was sich etwa im Aufbau einer gleichberechtigten Gesellschaft widerspiegeln kann. Transformationen zu nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen werden ermöglicht. Die Verknüpfung individueller und kollektiver Kompetenzen trägt so zu gesamtgesellschaftlichen Zielen bei. BNE unterstützt Lernende bei der Entwicklung von nötigen Kompetenzen für zukunftsfähige Arbeit, ermutigt zu Partizipation und begründetem Widerspruch und motiviert zu nachhaltigen Lebensstilen.

3.2 Dimensionen von BNE und der gesamtinstitutionelle Ansatz (Whole Institution Approach)

BNE wird im Rahmen der ministeriellen Arbeit des BMB und den BMFWF innerhalb folgender Dimensionen betrachtet:

- **Lerninhalte:** Aufnahme zentraler Themen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Katastrophenvorsorge, Klima- und Generationengerechtigkeit, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, Konsum- und Produktionsmuster sowie globale Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte in Curricula aller Bildungsstufen.
- **Pädagogik und Lernumgebungen:** Gestaltung des Lehrens und Lernens auf interaktive und partizipative Weise und mit dem Fokus auf die Lernenden, um inter- und transdisziplinäres, forschendes und handlungsorientiertes Lernen, kooperatives und projektorientiertes Lernen und entsprechende Reflexionsprozesse zu ermöglichen; Stärkung der Lehrenden-Lernenden-Beziehungen, wo Lehrende als Begleiterinnen und Begleiter, Mentorinnen und Mentoren sowie Unterstützerinnen und Unterstützer selbstorganisierten Lernens fungieren; Transformation aller Aspekte der Lern- und Lehrumgebungen durch den Whole Institution Approach von BNE, um Lernende in die Lage zu versetzen, zu lernen, wie sie leben, und zu leben, was sie lernen.

- **Lernergebnisse:** Stimulation des Lernprozesses und Förderung von Kernkompetenzen wie reflexives, kritisches und systemisches Denken, Kreativität, kollaborative und innovative Entscheidungsfindung, Befähigung von Menschen, Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen zu übernehmen und aktiv zur gesellschaftlichen Transformation beizutragen.

Im Sinne des von UNESCO und EU vorgeschlagenen gesamteinstitutionellen Ansatzes (**Whole Institution Approach**) sollen Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen grundlegende Aspekte von Nachhaltigkeit umsetzen. Auf der systemischen Ebene in der Bildungsverwaltung – im BMB, BMFWF, in den Bildungsdirektionen und in den Leitungen der Bildungseinrichtungen – müssen Konzepte einer BNE verankert werden. Bildungseinrichtungen sollen Modelle für eine zukunftsfähige Lebensgestaltung sein, in der Leitungen, Lehrende, alle Beschäftigten und Lernende gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich gegenseitige Inspirationen zur Gestaltung der Zukunft, auf die sie mit Freude und Enthusiasmus blicken können, bieten.

3.3 Quellverweise zum Begriffsverständnis für BNE im Aktionsplan des BMB und BMFWF

Folgende Dokumente und Quellen wurden bei der Erarbeitung des Begriffsverständnisses berücksichtigt:

- UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen („Sustainable Development Goals“)
- UNESCO Roadmap
- Berliner Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Die Europäische Kommission: Education for environmental sustainability
- Fachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission: Transformative Bildung, BNE
- OECD Learning Compass 2023 und OECD-Schlüsselkompetenzen
- BNE-Aktionsplan, BMBF, Deutschland, Berlin
- neue Lehrpläne (2023) Österreich
- UniNEtZ-Optionenbericht
- Unterrichtsprinzipien: Interkulturelle Bildung; Leseeziehung; Medienbildung; Politische Bildung; Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung; Sexualpädagogik; Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung; Verkehrs- und Mobilitätserziehung; Wirtschafts- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung

4 Der Aktionsplan

4.1 Handlungsfeld 1: Strukturelle Verankerung

Strukturelle Verankerung von BNE setzt ein gemeinsames Verständnis von BNE (siehe Definition) voraus. Sie bedeutet einerseits, auf allen Ebenen den Rahmen dafür zu schaffen, Bildungsziele dauerhaft kompetenz- und handlungsorientiert auf BNE auszurichten und andererseits, Bildungsangebote im Sinne von BNE zu ermöglichen.

Die letzten Jahre sind gekennzeichnet durch die Integration von gesellschaftlicher Verantwortung und nachhaltiger Entwicklung in die Strategiedokumente und Entwicklungspläne des BMB und des BMFWF. Zahlreiche Initiativen und Projekte der beiden Bundesministerien, nachgelagerter Institutionen, der Schulen und Hochschulen tragen der Relevanz der Bildungsinstitutionen zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele Rechnung. Die Verankerung von BNE ist in manchen Bildungsbereichen bereits weiter fortgeschritten als in anderen. Gesetzgebung, Lehrpläne und Bildungsangebote zur BNE sind bereits teilweise umgesetzt. Mit der Einführung der kompetenzorientierten Lehrpläne seit 2023 und der Verankerung von BNE und übergreifenden Themen in diesen Lehrplänen wurden bereits bedeutende Schritte zur Verankerung von BNE im Bildungssystem gesetzt. Hingegen sind aktuell noch keine verpflichtenden Evaluations- und Monitoringinstrumente im Qualitätsmanagement verankert, die eine Sicherstellung der strukturellen Verankerung von BNE sowie der Kompetenzentwicklung entsprechend aufzeigen können.

Zur breiten Umsetzung und Institutionalisierung von BNE ist eine strukturelle Verankerung auf allen Bildungsebenen notwendig. Institutionen wie BMB, BMFWF, Bildungsdirektionen, Schulen und Hochschulen müssen sich in ihren strategischen Zielsetzungen weiterhin und umfassend zu BNE bekennen und eine Implementierung von BNE in Gesetzen, Steuerungs- und Qualitätssicherungsinstrumenten bewirken. Zur Integration von BNE in die Lehre ist neben einer gesetzlichen Verpflichtung auch die Bewusstseinsbildung der zuständigen Personen essenziell. Im Hochschulbereich sind dies insbesondere die für die Erstellung von Curricula verantwortlichen Personen.

Beschreibung der Ziele und zugehörige Maßnahmen

Um eine strukturelle Verankerung im Bildungssystem sicherzustellen, braucht es ein Bekenntnis zu BNE in den Steuerungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen umfassen die zentralen Steuerungsinstrumente im Schulbereich und im Hochschulbereich sowie entlang der gesamten Bildungskette, von der Elementarpädagogik bis zur Erwachsenenbildung und dem lebenslangen Lernen.

Ein weiteres Ziel ist die Sicherstellung, dass alle Lernenden BNE-Kompetenzen entwickeln. Dafür braucht es einen Fokus, der weniger auf Lernziele als auf die Entwicklung von entsprechenden Kompetenzen und das Zusammenwirken von übergreifenden Themen bzw. Unterrichtsprinzipien ausgerichtet ist. Inter- und transdisziplinäre Ansätze helfen dabei, Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung bei Lernenden aufzubauen. Dafür braucht es eine Verankerung von geeigneten Methoden in Lehr- und Lernsettings, die eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen bieten und deren Umgang damit thematisieren.

Um die Verankerung von BNE im Bildungswesen zu messen, muss BNE inhaltlich wie methodisch in die Qualitätssicherungskriterien Eingang finden. Maßnahmen zur Qualitätssicherung können die Einführung neuer bzw. die Überarbeitung bestehender Instrumente umfassen. Um BNE zu fördern, braucht es auch die Unterstützung von Netzwerken und von Good Practice-Beispielen.

4.1.1 Ziel: Bekenntnis zu BNE in den Steuerungsmaßnahmen

BNE findet bereits Eingang in die Bildungslandschaft, fokussiert dabei aber noch zu eng auf die klassische Vermittlung aktueller Themen aus Sicht einzelner Disziplinen (z. B. Erkenntnisse der Umweltwissenschaften), um tatsächlich auch einen grundlegenden Verhaltenswandel Richtung nachhaltiger Entwicklung zu bewirken (vgl. Effekte der BNE, Kapitel 3). Im Schulbereich ist BNE bereits in den Lehrplänen verankert, jedoch muss eine systematische Umsetzung im Unterricht noch stärker gefördert werden. Die Integration von BNE in den Unterricht hängt häufig am Engagement und an den Kompetenzen einzelner Lehrender. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen basiert daher derzeit vor allem auf dem Commitment einzelner Akteurinnen und Akteure.

Damit BNE seine transformative Kraft entfalten und umfassend im österreichischen Bildungssystem umgesetzt und gelebt werden kann, braucht es einen Whole Institution Approach. Das bedeutet, dass BNE in den Bildungseinrichtungen strukturell verankert wird und alle betroffenen Personen den Ansatz mittragen. Diese Verankerung umfasst ein gemeinsames Verständnis über BNE und das Bewusstsein um die Bedeutung von BNE für die Bildungsziele. Die erwünschten Effekte von BNE können sich insbesondere dann entfalten, wenn die Bildungsinstitutionen selbst auf allen Ebenen den Nachhaltigkeitszielen entsprechend handeln.

Mit der Erstellung des BNE-Aktionsplans fördern das BMB und das BMFWF die Umsetzung von BNE auf allen Ebenen des Bildungssystems. Verbindliche Maßnahmen sind ausschlaggebend für die flächendeckende Integration von BNE in das formale Bildungssystem. Die Bundesministerien tragen dazu bei, indem sie Maßnahmen zu BNE in ihre

Steuerungsinstrumente integrieren. Hierzu zählt eine stärkere Berücksichtigung von BNE in den gesetzlichen Grundlagen (inkl. Lehrplanverordnungen) sowie in Ressourcen-, Ziel- und Leistungsplänen, ebenso wie die Verankerung von BNE als Schwerpunktthema in Vereinbarungen mit Bildungsinstitutionen – wie beispielsweise bildungspolitischen Schwerpunkten an Pädagogischen Hochschulen, Leistungsvereinbarungen mit öffentlichen Universitäten oder Fördervereinbarungen – und deren Umsetzung in entsprechenden Strategien.

4.1.1.1 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die frühkindliche Bildung

Die Zuständigkeiten für das elementare Bildungswesen liegen im Bereich der Bundesländer, welche die Regelung der Rahmenbedingungen und auch die Finanzierung verantworten. Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan des Bundes gibt klare Leitlinien zur Förderung von (Klein-)Kindern vor. Zurzeit wird die Aktualisierung des Bildungsrahmenplans forciert, wobei eine Online-Erhebung zur Einholung von wichtigen Themen bzw. Aspekten für die Überarbeitung läuft. Erst nach Auswertung der Meldungen aus der Praxis wird sich konkret zeigen, in welcher Form BNE aufgenommen wird. Der überarbeitete Bildungsrahmenplan wird anschließend in die Lehrpläne der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP) einfließen.

Um BNE in der Elementarbildung zu verankern, kann das BMB Maßnahmen in den Bildungsrahmenplan integrieren und Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzepte für Elementarpädagoginnen und -pädagogen schaffen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- BAKABU-Kinderbuch zum Thema Umweltschutz

4.1.1.2 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die zentralen Steuerungsinstrumente im Schulbereich

Im Schulbereich stellen die Lehrpläne den Grundpfeiler für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Eine verstärkte Verankerung von BNE in den Lehrplänen sorgt dafür, dass das Thema nicht nur punktuell, sondern systematisch und für alle Schülerinnen und Schüler erfahrbar wird.

Im Bereich der Allgemeinbildung wird BNE sowohl durch die grundlegende Ausrichtung der neuen Lehrpläne – etwa in den Leitvorstellungen, den überfachlichen Kompetenzen und den übergreifenden Themen – als auch in den einzelnen Fachlehrplänen gezielt gefördert. Die im allgemeinen Teil der Lehrpläne vorgesehenen schulautonomen Gestaltungsspielräume unterstützen zudem eine individuelle und praxisnahe Umsetzung von BNE. Darüber hinaus werden die Ziele nachhaltiger Entwicklung zunehmend auch in die Betreuungspläne der Ganztagschulen einbezogen.

Im Bereich der berufsbildenden Schulen und Berufsschulen wird die Implementierung von BNE in die diversen Lehrpläne mithilfe der Green Skills Competence Centers gefördert, welche zu diesem Zwecke Lehrpläne, die bereits Green Skills berücksichtigen, mit einem Gütesiegel auszeichnen.

Zur Gewährleistung einer systematischen Umsetzung wird BNE darüber hinaus auch in die Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne der Bildungsdirektionen integriert. Die Berücksichtigung auf dieser strategischen Ebene sichert eine langfristige und strukturierte Integration von Nachhaltigkeit und sorgt für institutionelle Unterstützung.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- BNE als fester Bestandteil in allen zukünftigen Lehrplänen
- Integration von BNE in Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne mit Bildungsdirektionen
- Autonomie an den Mittelschulen (MS) und an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) zur Förderung der individuellen Umsetzung von BNE
- Ganztagsschulen (GTS) – Integration von BNE im GTS-Konzept
Good Practice:
- Green Skills Competence Center
- Schlüsselthemen mit BNE-Bezug in die Lehrpläne für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen integrieren

Good Practice-Beispiele

Schlüsselthemen mit BNE-Bezug in die Lehrpläne für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen integrieren

In den neuen Lehrplänen für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) soll Nachhaltigkeit als eines der Schlüsselthemen im Lehrplan einen besonderen Stellenwert einnehmen. Im Zuge der Lehrplanüberarbeitungen ist geplant, die Schlüsselthemen auch in die Lehrpläne der Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufe zu übernehmen.

Der Abschnitt „Allgemeines Bildungsziel“ im Ersten Teil des Lehrplans enthält so genannte „Leitvorstellungen“. Die Leitvorstellungen beschreiben, wie die Schulen als Lernort junge Menschen darauf vorbereitet, nachhaltig und verantwortungsvoll in der komplexen und dynamischen Welt des 21. Jahrhunderts agieren zu können. Sie beziehen sich dabei auf Zukunftsthemen, die aktuelle Trends und Forschungsergebnisse widerspiegeln, in internationale Bildungsprogramme Eingang finden und auch für die Erfüllung des Bildungsauftrags der jeweiligen Schule von besonderer Bedeutung sind.

Unter diesen Zukunftsthemen sollen vier Schlüsselthemen berücksichtigt werden, die aufgrund ihrer Brisanz die unbedingte und unmittelbare Aufmerksamkeit von Schule und Unterricht erfordern: „Wissenschaftsorientierung“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalität und Medien“ sowie „Gesundheit, Resilienz und Wohlbefinden“.

Green Skills Competence Center

Im Zuge der Maßnahme Green Transition in den berufsbildenden Schulen (NIP, Kapitel 14) werden Kompetenzzentren (Green Skills Competence Centers, GSCC) zur Förderung von Green Skills gegründet. Die Zentren sollen mit einem Gütesiegel ausgezeichnet werden, das sicherstellt, dass die Lehrpläne Green Skills aufgreifen und ein Austausch mit regionaler Wirtschaft und Zivilgesellschaft stattfindet.

4.1.1.3 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die Steuerungsinstrumente für Hochschulen

Der österreichische Hochschulplan (HOP) ist eine Dachstrategie, die alle vier Sektoren des österreichischen Hochschulraums – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen sowie Privathochschulen und Privatuniversitäten – und somit alle 76 Hochschulen adressiert. Dadurch soll eine koordinierte Entwicklung des österreichischen Hochschulsystems ermöglicht werden.

Das Hochschulgesetz 2005 (HG) stellt die für die Pädagogischen Hochschulen wesentliche Rechtsgrundlage dar. Zur verstärkten strukturellen Integration von BNE in die Steuerungsinstrumente für Pädagogische Hochschulen werden bislang vor allem die Ziel- und Leistungspläne entsprechend gestaltet.

Im öffentlichen Universitäts- und Fachhochschulsektor sind die rechtlichen Grundlagen vor allem das UG 2002 und das FHG, um BNE gesetzlich zu verankern und voranzutreiben. Wesentliche Steuerungsinstrumente, um BNE systematisch zu verankern, sind der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan (GUEP), der Fachhochschul-Entwicklungs- und -Finanzierungsplan (FH-EFP), die Leistungsvereinbarungen (LV) sowie ein ergänzendes universitäres Berichtswesen. Durch ein Mainstreaming von Nachhaltigkeit in den Strategiedokumenten erkennt das BMFWF die Relevanz von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an und stößt dadurch auch die Integration von BNE in die Strategiedokumente der jeweiligen Hochschulen an.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Nachhaltigkeit im Hochschulplan (HOP) 2030
- Verankerung von BNE in den Ziel- und Leistungsplänen der Pädagogischen Hochschulen 2025-27
- Nachhaltigkeit im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP)
- Nachhaltigkeit in den Entwicklungsplänen der Universitäten
- Nachhaltigkeit als Schwerpunktthema in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten

- European Universities (EUNI) zu Nachhaltigkeit und BNE
 - Fachhochschule-Entwicklungs- und -Finanzierungsplan (FH-EFP) 2023/24 – 2025/26
- Good Practice:*
- EURECA-PRO

Good Practice-Beispiel

EURECA-PRO

Die Montanuniversität Leoben koordiniert die EUNI „European University on Responsible Consumption and Production“ (EURECA-PRO). Durch die Beteiligung am Europäischen Exzellenz-Hub EURECA-PRO positioniert sich die Montanuniversität Leoben als interdisziplinärer Forschungs- und Innovationsführer in Bezug auf das Sustainable Development Goal 12 (Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion). Sie setzt einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt auf nachhaltigen Konsum und Produktionsmuster und bietet im Rahmen eines Joint Study Programmes einen Bachelor-, Master- und PhD-Studiengang in „Responsible Consumption and Production“ auf Englisch.

4.1.1.4 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die Steuerungsmechanismen der Erwachsenenbildung

Die Maßnahmen zur verstärkten Integration von BNE in die Steuerungsmechanismen der Erwachsenenbildung umfassen vor allem den Bereich von Projektförderungen und Fördervereinbarungen mit der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich (KEBÖ). Darüber hinaus wird alle zwei Jahre ein Staatspreis für Erwachsenenbildung vergeben, dessen Kriterien sich an BNE-Zielen orientieren.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Nachhaltigkeit als Themenschwerpunkt in der Förderung von Erwachsenenbildung
- BNE in der politischen Erwachsenenbildung

4.1.2 Ziel: Kompetenzentwicklung zu BNE bei Lernenden sicherstellen

BNE-Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Lehrende zeigen bereits Engagement und Interesse, BNE in den Unterricht und in die Lehre zu integrieren. Bildungseinrichtungen haben mit diesem Prozess bereits begonnen.

Für die flächendeckende und systematische Kompetenzentwicklung besteht Handlungsbedarf, Lehrpläne und universitäre Curricula auf Kompetenzorientierung zu adaptieren und das Zusammenwirken von übergreifenden Themen bzw. Unterrichtsprinzipien und Fachgegenständen zu verankern.

Um die BNE-Kompetenzentwicklung bei Lernenden sicherzustellen, wird verstärkt auf Kompetenzorientierung in den Lehrplänen gesetzt, welche nicht an Fachbezüge gebunden sind. Weiters soll durch ein Zusammenwirken aller übergreifender Themen und Unterrichtsprinzipien an den Schulen und durch einen Fokus auf Inter- und Transdisziplinarität in der Hochschulbildung eine stärkere Verknüpfung der Fachbezüge erfolgen. Nicht zuletzt sind Bildungsinstitutionen dazu aufgerufen, geeignete und unterschiedliche Methoden anzuregen, um BNE-Kompetenzen zu befördern. Diese umfassen z.B. den Austausch über die Bildungsinstitution hinweg, innovative und digitale Methoden und Materialien.

4.1.2.1 Maßnahme: Kompetenzorientierung in den Lehrplänen als Grundlage für BNE

Ausgehend vom Kompetenzbegriff nach Weinert (2001) umfasst die Kompetenzorientierung in den neuen Lehrplänen Bildungsprozesse, die sowohl kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch soziale und motivationale Haltungen und Einstellungen berücksichtigen. Die reflexive Urteils- und Handlungskompetenz in den betreffenden Lebensbereichen ist dabei als übergeordnetes Ziel zu verstehen. Diese grundlegenden Kompetenzen können auch als grundlegende Kompetenzen der BNE gewertet werden.

Im Schulbereich hat das BMB mit der Verankerung übergreifender Themen (als Weiterentwicklung der Unterrichtsprinzipien für die Volks- und Mittelschule sowie die AHS) im Allgemeinen Teil der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne sowie mit der Verknüpfung zu fachspezifischen Kompetenzbeschreibungen (bislang nur in den Fachlehrplänen für die Volks- und Mittelschule sowie die AHS-Unterstufe berücksichtigt) den Grundstein für das fächerverbindende und fachliche Grenzen überschreitende Lernen gelegt. Gesellschaftlich relevante und aktuelle Themen bekommen durch den klaren Lebensweltbezug einen besonderen Stellenwert und bieten Anknüpfungspunkte für Didaktik und Methodik innerhalb der Unterrichtsplanung. Hierdurch ist auch für die Einbindung von BNE-Themen in den Unterricht der Weg geebnet.

In der Hochschulbildung sind curriculare Weiterentwicklungen und Zusatzcurricula gefragt, die die Kompetenzentwicklung im Sinne einer BNE sicherstellen. Das BMFWF kann hierfür Empfehlungen, z.B. in Bezug auf Lernziele, erarbeiten, sowie Studien und Referenzrahmen zu BNE-Kompetenzen beauftragen. An Universitäten soll im Bereich der Lehre eine Anpassung der Curricula an die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung erfolgen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Kompetenzorientierung als Grundlage für BNE in den Lehrplänen für die Volksschule, Mittelschule und AHS-Unterstufe
- BNE und übergreifende Themen im neuen Lehrplan Sek II (AHS)

- Berücksichtigung der Skills-Anforderungen der Green Transition in allen Lehrplänen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS)
 - Nachhaltigkeit und Transformation an den HTLen
 - Integration von BNE in die Lehramts-Curricula
 - Integration von BNE in die universitären Curricula
 - Erstellung eines Referenzrahmens zu Futures Literacy
- Good Practice:*
- Überfachliche Kompetenzen im Sinne der BNE in den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen
 - Integration von BNE in universitäre Curricula

Good Practice-Beispiele

Überfachliche Kompetenzen im Sinne der BNE in den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen

In den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen wird zwischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unterschieden.

In den neuen Lehrplänen für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) sollen die überfachlichen Kompetenzen einen höheren Stellenwert mit eigenen Kompetenzbeschreibungen. Im Zuge der Lehrplanüberarbeitungen ist geplant, die Ausführungen zu den überfachlichen Kompetenzen auch in die Lehrpläne der Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufe zu übernehmen.

Überfachliche Kompetenzen können als die Verbindung von Wissen und Können mit psychischen Handlungsdispositionen unter personalen, motivationalen, sozialen und lernmethodischen Aspekten verstanden werden. Überfachliche Kompetenzen betreffen somit Bildungsziele, die über die inhaltliche Struktur einzelner Unterrichtsgegenstände bzw. auch der übergreifenden Themen hinausreichen. Sie fördern Empathie und Selbstwirksamkeit und sind nicht nur für das fachliche Lernen, sondern auch für eine erfolgreiche Lebensbewältigung, Kooperationsfähigkeit und selbstständige Weiterlernfähigkeit im Sinne einer BNE wesentlich. Ihre Vermittlung ist gemeinsame Aufgabe und Ziel aller Unterrichtsgegenstände sowie des gesamten Schullebens. Damit rücken Formen der Kooperation zwischen den Unterrichtsgegenständen verstärkt in den Fokus.

Fachliche, fächerübergreifende und überfachliche Kompetenzen sind dabei für Schülerinnen und Schüler von Bedeutung und unterstützen sich gegenseitig. Neben dem Erwerb fachlicher Grundkompetenzen bekommt somit auch der Aufbau personaler, lernmethodischer sowie sozialer Kompetenzen und motivationaler Aspekte einen höheren Stellenwert. Auch die 21st Century Skills, für die BNE die Grundlage bildet, werden dadurch gestärkt: Kommunikation, Kooperation, Kreativität und kritisches Denken.

Integration von BNE in universitäre Curricula

- Montanuniversität Leoben: Neuausrichtung der Bachelorstudien u.a. hinsichtlich der Positionierung im Kontext Umwelt, Klima, Ressourcenknappheit und Digitalisierung.
- Technische Universität Graz: Integration von Technikfolgenabschätzung sowie sozialer, ethischer und rechtlicher Aspekte der Technologieentwicklung in Forschung und Lehre (in bestehenden Bachelor- und Masterstudiengängen, Zertifikat „STS – Science, Technology and Society“) mit dem Ziel der Behandlung in allen Studienrichtungen, Schaffung entsprechender curricularer Angebote und interuniversitärer Kooperation.
- Universität Klagenfurt: Einführung eines neuen BA-Studiums Liberal Arts: Die Welt von morgen verstehen und gestalten.
- Universität für Bodenkultur Wien: Schaffung neuer Studien wie Masterstudium Climate Change and Societal Transformation oder Doktoratsstudium Transitions to Sustainability sowie Doktoratsstudium Social Ecology.

4.1.2.2 Maßnahme: Interdisziplinarität in der Schul- und Hochschulbildung

Im Schulbereich bietet die Vernetzung der übergreifenden Themen bzw. Unterrichtsprinzipien untereinander die Grundlage für einen vielfältigen Lebensweltbezug (den Einbezug der Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler) und für die fächerverbindenden Ansätze in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen. Ein fachliche Grenzen überschreitender Ansatz befördert zum einen das vernetzende Lernen, das für die Einbindung von BNE-Themen in den Unterricht erforderlich ist. Zum anderen stärkt dieser die überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale, lernmethodische und motivationale Kompetenzen), die ihrerseits die Grundlage für selbstgesteuertes, lösungs- und gemeinwohlorientiertes Lernen bilden.

In der Hochschulbildung erfordert die Kompetenzentwicklung zu nachhaltiger Entwicklung inter- und transdisziplinäre Lehr-, Lern- und Forschungsansätze, damit Studierende die Komplexität und Vielfalt der gesellschaftlichen Herausforderungen erfassen können.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Zusammenwirken der übergreifenden Themen/Unterrichtsprinzipien
 - IT-gestützter Unterricht zum Kompetenzerwerb zu digitaler Bildung durch Gerätenutzung
 - Förderung digitaler Kompetenzen und von KI-Literacy im Schulbereich
 - Unterrichtsgegenstand MINT an MINT-Mittelschulen
 - STEAM Education, interdisziplinäre Lehr- und Lernmaterialien
 - Förderung digitaler Kompetenzen und von KI-Literacy in der Hochschulbildung
 - Inter- und transdisziplinäre Lehrangebote im Hochschulbereich
- Good Practice:*
- Pilotprojekt KI-Lernsoftware

Good Practice-Beispiel

Pilotprojekt KI-Lernsoftware

Im Schuljahr 2023/2024 wurden 100 Schulen in Österreich ausgewählt, um im Rahmen eines Pilotprojekts KI-Lernsoftware zu erproben. Diese Auswahl erfolgte unter Berücksichtigung verschiedener Schularten und Bundesländer durch die Bildungsdirektionen. Ziel des Projekts ist es, KI Literacy und die Fähigkeit, mit KI-Technologien kritisch, verantwortungsvoll und nachhaltig (u.a. Energie- und Ressourcenverbrauch) umzugehen, gezielt zu fördern. Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen werden befähigt, digitale Werkzeuge reflektiert einzusetzen und die Auswirkungen technologischer Innovationen auf Gesellschaft und Umwelt zu überdenken.

Die beteiligten Schulen erhielten Lizenzen für ausgewählte KI-Lernsoftware, dokumentierten den Einsatz der Software – sowohl hinsichtlich der Potenziale, als auch der Grenzen – im Zuge der Unterrichtsplanung und für das Lernen. Über eine reine technologiebasierte Perspektive hinaus wird dabei untersucht, wie KI-Lösungen zu einer inklusiven, partizipativen und zukunftsfähigen Bildung beitragen können. Die Evaluation verfolgt somit nicht nur, wie Wissen vermittelt wird, sondern auch, wie Kompetenzen wie kritisches Denken, ethische Reflexion und nachhaltiges Handeln im Umgang mit KI gefördert werden können.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgt durch die Universität Graz. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Pilotphase sollen Empfehlungen erarbeitet werden, die alle Schulen dabei unterstützen, digitale und KI-gestützte Ansätze in ihre Bildungspraktiken zu integrieren. Damit leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag, Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Chancen einer digitalisierten und nachhaltigen Zukunft vorzubereiten.

4.1.2.3 Maßnahme: Anregung von geeigneten und unterschiedlichen Methoden zur Beförderung von BNE-Kompetenzen

Die Entwicklung von BNE-Kompetenzen erfordert innovative Methoden. Hierfür bietet zum Beispiel die Digitalisierung Möglichkeiten für differenziertes, personalisiertes Lernen. Auch die Einrichtung projektbasierter Lernmöglichkeiten, die einen Austausch mit externen Stakeholdern ermöglichen, tragen zur BNE-Kompetenzentwicklung bei. Im Hochschulbereich können Maßnahmen zur Anwendung von problembasiertem Lernen selbstständiges Lernen für nachhaltige Entwicklung fördern.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Benutzerfreundliche Lernplattformen und Softwareapplikationen zur Vermittlung von BNE-Kompetenzen – Ermöglichen von differenziertem, personalisiertem und individualisiertem Lernen
- (Online-)Praxismaterialien zur Förderung von BNE- und Demokratiekompetenzen
- Green Skills Competence Centers (GSCC): Green Transition in berufsbildenden Schulen und Stärkung regionaler Zusammenarbeit, durch u.a. Anregung durch u.a. LP-Anpassungen, Kontakt mit Wirtschaft, Auseinandersetzung mit Green/Skills und Competences
- Inter- und transdisziplinäre sowie hochschulübergreifende Projekte zu Nachhaltigkeit
- Zukunftsbox Hochschule
Good Practice:
- Ein Planspiel zu Windkraft, Mitsprache und Kommunikation => (Online-)Praxismaterialien vom Forum Umweltbildung
- Arts of Change – Change of Arts
- Sustainability Challenge – Good Practice Problem Based Learning
- Campus of Change

Good Practice-Beispiele

Ein Planspiel zu Windkraft, Mitsprache und Kommunikation => (Online-)Praxismaterialien vom Forum Umweltbildung

Ausgehend von der Volksbefragung zum Windkraft-Verbot in Kärnten beinhaltet diese Doppelstunde ein Planspiel über die Errichtung eines Windparks in einer fiktiven Gemeinde. Gemeinsam wird eine Diskussion zwischen verschiedenen Interessensgruppen durchgeführt. Im Zentrum stehen dabei auch die Verbindungen zu den politisch-gesellschaftlichen Dimensionen einer solchen Diskussion, zu Demokratie und Mitsprache.

Arts of Change – Change of Arts

Das vom BMFWF geförderte interdisziplinäre Projekt, an dem Studierende von sechs österreichischen Kunstuniversitäten teilnehmen, setzt auf unterschiedliche – vor allem partizipative Methoden, um Kunststudierenden eine Auseinandersetzung mit Themen einer nachhaltigen Entwicklung zu ermöglichen. Einerseits wird inhaltliches Fachwissen zu SDGs und dem Klimawandel auf allen Ebenen (sozio-ökologisch, umwelttechnisch, emotional-sozial u.v.m.) im Zuge von Coachings - und Workshops zu diversen Themen (u.a. Biodiversität, Systems Thinking, Wissenschaftskommunikation) vermittelt, andererseits setzen Studierende in Kleingruppen mit künstlerisch-wissenschaftlicher Begleitung selbstständig initiierte Projekte um, im Zuge derer sie über Disziplinen hinweg Nachhaltigkeitsthemen erarbeiten, reflektieren und künstlerisch umsetzen.

Sustainability Challenge – Good Practice Problem Based Learning

Die Sustainability Challenge ist ein Projekt mehrerer österreichischer Universitäten. Das Projekt zielt darauf ab, die SDGs für Studierende aller Studienrichtungen bekannt zu machen und Umdenkprozesse hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. In der zweisemestrigen universitätsübergreifenden Lehrveranstaltung beschäftigen sich die Lernenden mit Fragestellungen im Themenfeld der SDGs, die in Form von konkreten Projekten in zwei Tracks erarbeitet werden: Im Service Learning Track finden sich die Studierenden in interdisziplinären Teams zu Fragestellungen, die Partnerinnen und Partner aus der Praxis einbringen, zusammen. Im Start-up Track werden studentische Gründungsideen für eine nachhaltige Gesellschaft verwirklicht. Beide Tracks eint, dass die Lernenden unterschiedlichster Studienrichtungen dabei in interdisziplinärer Zusammenarbeit, kritischem Denken sowie ihrer Handlungskompetenz gestärkt werden. Eine Vielfalt an Lernumgebungen sowie -kontexten, kombiniert mit einem dichten Betreuungsnetz ermöglicht transformatives Lernen. Es gelingt der Brückenschlag von Wissenschaft zu Gesellschaft in Form von transdisziplinärer Kooperation.

Campus of Change

Der "Campus of Change" ist eine von Studierenden selbst entwickelte, österreichweite Ringvorlesung zum Themenkomplex Klimakrise. Die Studierenden werden bei der Organisation von der „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ unterstützt, Absolventinnen und Absolventen der Ringvorlesung erhalten dafür 3 ECTS. „Campus of Change“ kombiniert Wissen zum Klimawandel aus diversen akademischen Bereichen und fördert sowohl interdisziplinäre Zusammenarbeit als auch die Reflexion über die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen. Die wöchentlichen Vorträge präsentieren wechselnde renommierte Expertinnen und Experten praxisnahe Einblicke an verschiedenen Universitäten, wobei die Veranstaltungen gleichzeitig per Live-Stream zur Verfügung stehen. Anschließend diskutieren Studierende aus unterschiedlichen Disziplinen wie Umweltwissenschaften, Wirtschaft, Soziologie und Technik über mögliche Lösungsansätze. Das Projekt wurde im Sommersemester 2024 zum ersten Mal unter dem Motto „Zukunftsfähige Gesellschaft in Zeiten der Klimakrise“ erfolgreich abgehalten. Im Sommersemester 2025 gibt es einen zweiten Durchgang, mit dem thematischen Schwerpunkt „Intersektionale Ansätze zur Bekämpfung der Klimakrise“.

4.1.3 Ziel: BNE in der Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung verankern

Qualitätssicherung bildet aktuell noch nicht ganzheitlich ab, inwieweit BNE in Institutionen und Prozesse im Bildungswesen integriert ist. Dabei ist nicht nur wichtig zu monitoren, ob Lernende im ausreichenden Ausmaß an Vermittlungsaktivitäten zu BNE teilnehmen, sondern auch, ob sie die BNE-Kompetenzen im Alltag abrufen können.

Um BNE systemisch zu verankern, muss diese auch Eingang in die Qualitätssicherung finden. Qualitätssicherungskriterien, -instrumente und -prozesse sind essenziell, um Fortschritte zur Verankerung der BNE und zur Entwicklung der BNE-Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden zu messen. Die Bildungsinstitutionen sollten sicherstellen, dass

die Instrumente für die Qualitätssicherung so gestaltet sind, dass sie die Nachhaltigkeit in der Bildung berücksichtigen.

BNE soll ein fixer Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) werden und das Thema soll sich in den Instrumenten des QMS wiederfinden, um BNE strukturell an den Schulen zu verankern. Im Hochschulbereich müssen spezifische Kriterien entwickelt werden, um die Qualität der BNE-Lehre zu sichern. Die Messung der Fortschritte kann durch Monitoring der Aktivitäten von Bildungseinrichtungen erfolgen. Außerdem bedarf es einer Begleitforschung, um die Effektivität zu überprüfen und zu verbessern. Es muss sichergestellt werden, dass gesetzte Maßnahmen auch gewünschte Ziele erreichen. Befragungen können Einblicke geben, an welchen Stellen Maßnahmen sinnvoll sind. Dafür können auch bestehende Befragungen überarbeitet werden, bzw. um BNE-relevante Themenfelder ergänzt werden.

4.1.3.1 Maßnahme: Einbettung von BNE-Instrumenten in QMS-Instrumenten an Schulen

Das pädagogische Qualitätsmanagementsystem (QMS) wird in allen Schularten umgesetzt und ist eingebettet in das Qualitätsmanagement (QM) auf Regional-, Landes- und Bundesebene. Die verbindliche, inhaltliche Grundlage für das QMS bildet der im Jänner 2021 in Kraft getretene Qualitätsrahmen für Schulen (QR), welcher die wesentlichen Merkmale von Schulqualität und die dazu gehörige schulinterne Qualitätseinschätzung (siQe) zur Einschätzung und Diskussion der Schulqualität am eigenen Standort beschreibt. Bisher werden BNE-Themen im Rahmen der Anforderung eines nachhaltigen Einsatzes von Sachmitteln in der Schul- und Unterrichtsorganisation und -entwicklung berücksichtigt. Weitere Maßnahmen der Verankerung von BNE-Themen im QMS sind entweder noch in Ausarbeitung oder durch die Schulstandorte im Rahmen der Schulautonomie selbst festzulegen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Kooperation und individuelle BNE-Zielsetzungen im QMS an Schulen
- Bundesarbeitsgruppe (BAG) Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Verankerung von BNE im QMS-System der HTLen

4.1.3.2 Maßnahme: Bewertung des Beitrags von Hochschulen zu BNE

Die Erhebung des Beitrags der Hochschulen zu nachhaltiger Entwicklung allgemein bzw. die Messung des BNE-Kompetenzerwerbs von Studierenden im Speziellen ist eine sehr komplexe Aufgabe. Zur vollständigen Integration von Nachhaltigkeit in die Steuerungsinstrumente des BMFWF wurde im Juni 2025 eine optionale Wissensbilanzkennzahl zur Erfassung von ökologischer Nachhaltigkeit eingeführt. Darüber hinaus näherte sich das BMFWF der Herausforderung des Messens von Nachhaltigkeit durch die Beauftragung einer Studie zum Thema „Additional Kriterien für Universitäten zur Bewertung der gesellschaftlichen Verantwortung in Richtung nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Forschung und Lehre“,

die von der Universität Bodenkultur und der Universität Graz erstellt wurde. Die Autorinnen und Autoren erstellten dabei u.a. eine Übersicht für Hochschulen zur Selbsteinschätzung ihrer Bedingungen und Strukturen, um nachhaltige Lehre und Forschung zu unterstützen. Das Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen gewinnt nicht zuletzt durch European Sustainability Reporting Standards weiter an Relevanz und wird sowohl von den Hochschulen selbst als auch durch das BMFWF künftig stärker verfolgt. Eine weitere Möglichkeit ist die Befragung von Studierenden bzw. Alumni, inwieweit die Inhalte und Methoden von Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von BNE-Kompetenzen beigetragen haben.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Sensibilisierung der Universitätsangehörigen durch die Einführung einer optionalen Wissensbilanz-Kennzahl
- Studie zu Kriterien-Set zu transformativer Lehre/Forschung
- Anregungen zur Etablierung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung an den Hochschulen
- Studierenden- und Alumnibefragungen

4.1.3.3 Maßnahme: BNE-Begleitforschung

BNE-Begleitforschung umfasst Forschungs- und Evaluationsmaßnahmen, die Programme, Projekte und Prozesse im Bereich BNE fortlaufend begleiten, analysieren und bewerten. Ziel ist es, die Wirksamkeit, Umsetzung und Optimierung von BNE-Maßnahmen fundiert zu untersuchen. Die Maturierenden-Befragung und EUROGRADUATE liefern wichtige Daten zu Einstellungen, Bedürfnissen und Bildungswegen von Schülerinnen und Schülern sowie Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, die auch Aufschluss darüber liefern, inwiefern junge Menschen durch das Bildungssystem darauf vorbereitet werden, zukunftsfähige und für sie individuell nachhaltige Bildungs-, oder Berufsentscheidungen zu treffen. ÖKOLOG-Begleitforschung untersucht kontinuierlich die Umsetzung und Wirkung von BNE an Schulen im Rahmen des ÖKOLOG-Programms. Die Ergebnisse werden zur Qualitätssicherung und Optimierung von BNE-Angeboten genutzt. Der Berufsbildungsforschungskongress ermöglicht den wissenschaftlichen Austausch zu aktuellen BNE-Themen und Green Transition und fördert somit die Verbreitung und Weiterentwicklung der BNE-Begleitforschung im Bereich Berufsbildung. Bestandsaufnahme zur Bildungs- und Berufsinformation analysiert die Informationsangebote bezüglich nachhaltiger Bildungswege und Berufe und identifiziert Verbesserungsbedarf, um BNE in der Bildungsorientierung effektiver zu integrieren. Insgesamt schaffen diese Maßnahmen eine solide Grundlage, um BNE-Inhalte in Bildungseinrichtungen systematisch zu fördern, die Qualität zu sichern und Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis abzuleiten.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Maturierenden-Befragung und EUROGRADUATE als Grundlage zur Weiterentwicklung von QM
- ÖKOLOG-Begleitforschung
- KidZ21-Begleitforschung
- BNE und Green Transition als Teil des Berufsbildungsforschungskongresses
- Bestandsaufnahme zur Bildungs- und Berufsinformation von Maturierenden

4.1.4 Ziel: Beförderung von Vernetzung und Good Practice

Zahlreiche Akteure und Akteurinnen im Bildungssystem leisten mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und bieten Beispiele guter Praxis für BNE als Bildungsprinzip.

Es gilt, diese Akteure und Akteurinnen zu vernetzen, bestehende Netzwerke zu unterstützen und Umsetzungsbeispiele vor den Vorhang zu holen. Um BNE strukturell zu verankern, braucht es eine aktive Vernetzung und Verbreitung von guter Praxis, die als Inspiration für eine flächendeckende Verbreitung dient.

Um die Verbreitung von Good Practice zu bestärken, unterstützen das BMB und das BMFWF zahlreiche Netzwerke, die sich mit den Themen Nachhaltigkeit und BNE an Schulen und Hochschulen beschäftigen. Die Verankerung von Vernetzung zu BNE findet auch Eingang in bestehende Strategien und Pläne der beiden Bundesministerien, wie die Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung und dem Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplan. Weiters werden über zahlreiche Kanäle, Webseiten und bei Veranstaltungen gute Praxisformen rund um BNE geteilt. Um das Engagement für BNE entsprechend zu würdigen, werden herausragende Umsetzungsprojekte mit Preisen und Wettbewerben ausgezeichnet. Dafür gibt es einerseits Preise, die BNE explizit behandeln und Preise, die BNE anhand der Brisanz des Themas in ihre Kategorien und Bewertungskriterien aufgenommen haben.

4.1.4.1 Maßnahme: Vernetzung und Netzwerke im Schulbereich

Die Maßnahme „Vernetzung und Netzwerke im Schulbereich“ fördert den Austausch zwischen Bildungseinrichtungen und unterstützt Schulen dabei, nachhaltige Entwicklungen und BNE im Schulalltag zu verankern. Ziel ist die Stärkung von Netzwerken, die handlungsorientiertes Lernen, interdisziplinäre Ansätze und die Kooperation unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen fördern. Innerhalb der vielfältigen Netzwerk-Landschaft werden hier nur die vom BMB gesteuerten Netzwerke im Schulbereich berücksichtigt.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- UNESCO-Schulen
- IMST-Regional-Netzwerke (MINT und BNE)
- BAG Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen – Vernetzung und Kooperation mit anderen Initiativen
- BAG Kinder- und Jugendmobilität – Vernetzung und Kooperation zwischen Bund, Ländern und weiteren Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität
Good Practice:
- ÖKOLOG-Schulen und Netzwerk
- Sichtbarmachung innovativer Projekte der österreichischen UNESCO-Schulen im Sinne der Agenda 2030
- BAG Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Veröffentlichung von Good Practice zu BNE, Verbreitung von BNE-Diplomarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit zu BNE

Good Practice-Beispiele

ÖKOLOG-Schulen und -Netzwerk

Das ÖKOLOG-Programm und -Netzwerk ist eine Initiative des BMB und unterstützt Schulen auf dem Weg zu einer nachhaltigen ökologischen Alltagskultur. Ziel des Programms ist eine nachhaltige ökologische und soziale Schulentwicklung, die für das schulische Umfeld beispielgebend wirkt. Das Netzwerk umfasst derzeit rund 780 Schulen, 14 Pädagogische Hochschulen und eine Bildungsdirektion (Stand: Juli 2025). ÖKOLOG-Schulen vermitteln Schülerinnen und Schülern Kompetenzen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Zahlreiche Projekte und die praktische Umsetzung im Schulalltag (wie Energie- und Ressourcen sparen, Abfallvermeidung, bewusste Ernährung) sorgen bei der Ausbildung junger Menschen für einen unschätzbar hohen Mehrwert für unser alltägliches Miteinander. Die Aktionsbereiche von ÖKOLOG reichen von Mobilität über Reduzieren von Emissionen und Beschaffung bis hin zu nachhaltigem Konsum und Lebensstil. Projekte zu diesen Aktionsbereichen leisten einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen globalen Herausforderungen (Klimawandel, Ernährungssicherheit, Energieversorgung, Ressourcenverknappung, Biodiversität u.a.) sowie zur Erreichung der Sustainable Development Goals.

BAG Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Veröffentlichung von Good Practice zu BNE, Verbreitung von BNE-Diplomarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit zu BNE

Um die Stärkung der Themen BNE und SDGs an HTLen zu stärken wurde eine BAG eingerichtet, die sich mit Kompetenzprofilen für Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigt. Die Arbeitsgruppe sammelt bereits vorhandene Best Practice Beispiele einzelner HTLs in einer „Best Practice BNE Datenbank“. Dadurch werden erfolgreiche Diplomarbeiten vor den Vorhang geholt und bieten Inspiration für weitere Projekte.

Sichtbarmachung innovativer Projekte der österreichischen UNESCO-Schulen im Sinne der Agenda 2030

Die jährlich erscheinende Zeitschrift FORUM zeigt seit 25 Jahren innovative Projekte der österreichischen UNESCO-Schulen, als Anregung für (internationale) Kooperationen und Vernetzung. Die veröffentlichten Projekte offenbaren das Commitment der UNESCO-Schulen für die Umsetzung der Leitideen der UNESCO an der jeweiligen Schule und bereiten Schülerinnen und Schüler im Sinne der Agenda 2030, vormerklich im Sinne des SDG 4.7., mit Schwerpunkt auf BNE und Global Citizenship Education auf derzeitige und zukünftige Herausforderungen vor, indem sie die nächste Generation zur Partizipation an politischen Prozessen ermutigen.

4.1.4.2 Maßnahme: Vernetzung und Netzwerke im Hochschulbereich

Vernetzung und Kooperation von Hochschulen ist ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Beitrag der Hochschulen zu Nachhaltiger Entwicklung. Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich und das Bündnis Nachhaltige Hochschulen sind zwei Netzwerke, die in ihren jeweiligen Sektoren (Universitäten bzw. Fachhochschulen) für ihre Mitglieder in thematischen Arbeitsgruppen zusammenarbeiten und ihre Expertise austauschen. Das Projekt UniNEtZ hat u. a. einen Schwerpunkt auf Science2Public und Science2Policy und will durch den Beitrag der Wissenschaft zur Transformation einer nachhaltigen Hochschule und Gesellschaft hinwirken. Auch thematische Vernetzungskonferenzen etwa im Rahmen der Umsetzung der Strategie der Sozialen Dimension, der European Universities Initiative oder der Sustainability Award Veranstaltung tragen zur Verbreitung des Austauschs von BNE-Good Practices bei.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Unterstützung von/Austausch mit Projekt UniNEtZ
- Unterstützung von/Austausch mit Allianz Nachhaltige Universitäten
- Bündnis nachhaltiger Hochschulen (BNH)
- Vernetzungskonferenz zur Beförderung des Austauschs über die Strategie zur Sozialen Dimension
- Verbreitung von BNE-Good Practice sowie Vernetzung bei EUNI-Veranstaltungen (European Universities) und auf Websites
- Vernetzungsveranstaltung zum Sustainability Award

4.1.4.3 Maßnahme: Preise und Wettbewerbe

Die Maßnahme „Preise und Wettbewerbe“ dient der Würdigung und Förderung besonderer Leistungen im Bereich BNE und Nachhaltigkeit. Die vom BMB und BMFWF organisierten Preise und Wettbewerbe zielen darauf ab, innovative Ideen und Projekte von Schülerinnen, Studierenden, Lehrenden sowie anderen Bildungsakteurinnen sichtbar zu machen und zur Nachahmung anzuregen. Durch die Vergabe von Auszeichnungen in verschiedenen Bildungskategorien – von schulischen Abschlussarbeiten über kreative Medienprojekte bis hin zur Hochschullehre – werden sowohl die Auseinandersetzung mit BNE-Themen als auch die Umsetzung zukunftsorientierter Bildungskonzepte befördert. Diese Formate unterstützen die Weiterentwicklung nachhaltiger Kompetenzen und motivieren Einzelpersonen wie Organisationen zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft.

An dieser Stelle werden nur die vom BMB und BMFWF organisierten Preise und Wettbewerbe dargestellt. Es gibt darüber hinaus eine weitere Reihe von Preisen, die von anderen Ministerien etc. ausgelobt werden (z.B. BNE-Auszeichnung des FORUM Umweltbildung oder der NEPTUN Staatspreis).

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Wettbewerbe zur Prämierung von abschließenden Arbeiten an AHS mit BNE-Bezug
- Green Skills Competence Centers (GSCC) – Ausschreibung, Umsetzungsbegleitung und Vergabe im Rahmen eines Labels für BMHS und Berufsschulen
- Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen
- ÖKOLOG-Award – Auszeichnung der abschließenden Arbeiten und Diplomarbeiten
- Jugend Innovativ – Kategorien Science und Nachhaltigkeit
- IMST-Award – Projekte im MINT-Bereich mit BNE-Bezug
- EcoNerds – Online-Quiz und Wettbewerb mit BNE-Bezug für alle Schulen in Österreich
- Staatspreis für Erwachsenenbildung unter Berücksichtigung von BNE-Kriterien
- Ars Docendi – Einführung einer Preiskategorie „Gesellschafts- und Nachhaltigkeitsorientierte Lehre“
- Sustainability Award – Auszeichnung hochschulischer Nachhaltigkeit
Good Practice:
- Media Literacy Award zur Beförderung von Kreativität, Selbstwirksamkeit und Praxis in der Medienproduktion

Good Practice-Beispiel

Media Literacy Award zur Beförderung von Kreativität, Selbstwirksamkeit und Praxis in der Medienproduktion

Medienbildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, grundlegende Medienkompetenzen zu fördern, um einen fortwährenden Prozess lebenslangen Lernens zu gewährleisten. Medienbildung stellt die epistemische Basis dar, auf der sowohl das grundlegende Verständnis für technologische Entwicklungen und mediale Phänomene (unabhängig von ihren konkreten Ausformungen), als auch die Fähigkeit zur kritischen Analyse ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen und zur Reflexion der individuellen Handlungsoptionen aufbaut. Durch die Ausschreibung eines Medienkompetenzpreises (Media Literacy Award) werden Schülerinnen und Schüler zur kreativen Nutzung und praktischen Anwendung ihrer Kompetenzen im Bereich der Medienproduktion motiviert. Die kritische Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlich relevanten Themen und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sind Aspekte einer BNE, die durch die Vergabe des Preises gefördert werden.

4.2 Handlungsfeld 2: Lehr- und Lernumgebungen

Neben der politischen und strukturellen Verankerung von BNE stellen die Lehr- und Lernumgebungen einen wichtigen Nährboden für den Transformationsprozess in der Bildungslandschaft, den der Whole Institution Approach anstrebt. Lerninhalte und pädagogische Methoden müssen Lernende ermutigen, selbst "Change Agents" für eine nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft zu werden. Die Integration von BNE in Lehr- und Lerninhalte sowie in die Didaktik und Methodik der unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen im schulischen und hochschulischen Bereich trägt zu diesem Transformationsprozess bei. Die Lernumgebungen sollen so gestaltet sein, dass Gelerntes aus dem BNE-Bereich auch in der Schule bzw. Hochschule Anwendung finden kann.

Dafür verfolgt das BMB das Ziel, die Entwicklung BNE-gerechter Lehr- und Lernmaterialien zu unterstützen. Lehr- und Lernmaterialien, die eine nachhaltige Entwicklung befördern, sollen einerseits fachspezifische Auseinandersetzungen mit BNE ermöglichen. Andererseits sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um innovative Lehr- und Lernumgebungen zu schaffen und die Auseinandersetzung mit der technologischen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit zu befördern.

Eine Transformation von Lehr- und Lernumgebungen erfordert weiters das Schaffen von Strukturen und einer Atmosphäre, die BNE fördern. Um dieses breit gefasste Ziel umzusetzen, sind vielfältige Maßnahmen notwendig, wie beispielsweise die Ermöglichung von fachübergreifendem, interdisziplinärem, projektorientiertem Lernen. Um BNE-förderliche

Strukturen zu schaffen, sollen alle Mitglieder der Schulpartnerschaft verstärkt zusammenarbeiten. Aktuelle BNE-bezogene Themen müssen sichtbar gemacht werden. Plattformen und digitale Infrastrukturen können weitere Maßnahmen sein, um innovatives Lernen zu nachhaltiger Entwicklung zu befördern.

BNE-gerechte Lehr- und Lernumgebungen können darüber hinaus Lernende in den Fokus stellen, sei es durch das Anregen von Partizipation oder die Unterstützung von Initiativen. Um Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zu bestärken, ist es notwendig, ein möglichst praxisnahes und lokales Engagement zu ermöglichen und Bottom-up-Initiativen für lokale Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit anzuerkennen. Dasselbe gilt für Einzelinitiativen junger Menschen im Einklang mit den Prinzipien von BNE. Dazu gehört auch, dass aktuellen BNE-bezogenen Themen Sichtbarkeit verliehen wird. Es ist notwendig, eine Kultur der Zusammenarbeit entsprechend den Grundsätzen von nachhaltiger Entwicklung aufzubauen oder – wo diese bereits existiert – weiter zu fördern. Synergien sollen gestärkt werden und die Zusammenarbeit zwischen formalen, non-formalen und informellen Lernorten gefördert werden. Auch die Teilnahme an Programmen, Netzwerken und Initiativen mit BNE-Ansatz soll so gefördert werden.

Nicht zuletzt ist es wichtig, Lernorte auch räumlich so zu gestalten, dass eine BNE ermöglicht wird. Dafür soll angestrebt werden, Bau, Ausstattung und Betriebsabläufe auf die Erreichung der BNE-Ziele abzustimmen. Die Erreichung dieser Ziele wird einerseits durch allgemeine Leitlinien und Handreichungen für bauliche und betriebliche Nachhaltigkeitsmaßnahmen an Bildungseinrichtungen im Sinne eines Whole Institution Approaches befördert, andererseits soll auch in einzelnen Projekten verstärkt auf Nachhaltigkeit an Bundesschulen und Hochschulen geachtet werden.

4.2.1 Ziel: Lehr- und Lernmaterialien BNE-gerecht gestalten

In der österreichischen Bildungslandschaft gibt es bereits einige Lehr- und Lernressourcen, die nach den Prinzipien der BNE gestaltet werden. Einzelne Fächer, die traditionell mit einer BNE assoziiert werden, wie zum Beispiel Biologie und Umweltbildung oder Geografie und wirtschaftliche Bildung, bieten hierfür schon vielfältige Beispiele. Allerdings besteht die Möglichkeit, die Qualität und Vielfalt weiter zu erhöhen und BNE-gerechte Lehr- und Lernmaterialien sowohl in den einzelnen Unterrichtsgegenständen als auch fächerübergreifend zu erstellen.

Damit Lehr- und Lernmaterialien BNE-gerecht gestaltet werden können, bedarf es umfassender Unterrichtsmaterialien, die Bezüge zu einer BNE aufbauen. Bei der Erstellung besteht die Herausforderung, lebensweltliche Bezüge herzustellen und aktuelle Themen aufzugreifen, interaktive und partizipative Lernmethoden zu fördern, die kritisches Denken

und Problemlösungsfähigkeiten unterstützen. Lehr- und Lernmaterialien sollen flexibel an verschiedene Lernkontexte anpassbar sein und globale Zusammenhänge und lokale Perspektiven verknüpfen. Im Bereich der Erwachsenenbildung kommen noch die Ansprüche von lernerinnen- und lernerorientierten und erwachsenengerechten Lehr- und Lernmaterialien im Hinblick auf BNE hinzu.

Um BNE-gerechtes Lernen zu ermöglichen, sollen weiterhin fachspezifische sowie fächerübergreifende Lehr- und Lernmaterialien erstellt und weiterentwickelt werden, die BNE integrieren. Die Erstellung und Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien bieten weiters eine Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsaspekten gesellschaftlicher Entwicklungen und bieten Möglichkeiten für das Einbinden von digitalen Räumen und Formaten zur Vermittlung von innovativer BNE. In der tertiären Bildung ist besonders das Teilen und Verbreiten von Lehrressourcen über Sammlungen und Plattformen ein wichtiger Bestandteil für die Verbreitung von BNE in der Lehre.

4.2.1.1 Maßnahme: Entwicklung von fachspezifischen Lehr- und Lernmaterialien

Die Maßnahme „Entwicklung von fachspezifischen Lehr- und Lernmaterialien“ fördert die Erstellung und Bereitstellung vielfältiger Unterrichtsmaterialien, die gezielt zur BNE und Bewusstseinsbildung beitragen. Lehrende und Lernende erhalten unterschiedliche Anregungen, die sowohl fachspezifische Kompetenzen als auch interdisziplinäre Zusammenhänge aufgreifen. Die Materialien erstrecken sich über eine Vielzahl von Themen – von Umwelt- und Klimaschutz über Mobilität, Digitalisierung, politische Bildung und Verbraucherverhalten bis hin zu Biodiversität und Nachhaltigkeit. Ziel der Umsetzungsvorhaben ist es, den Unterricht auf allen Ebenen des Bildungssystems didaktisch fundiert zu unterstützen und die Auseinandersetzung mit den globalen Herausforderungen unserer Zeit zu ermöglichen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung – Ausweitung des Lehrmittelangebots mit Bezug zur Nachhaltigkeit
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung – Ausweitung des Lehrmittelangebots mit Bezug zur Nachhaltigkeit
- Unterrichtsmaterial zu SDGs für Primarstufe und Sekundarstufe I – laufende Aktualisierung
- Aktive Verwendung des Abfallwirtschaftstools für Schulen
- MINT: Verbreitung internationaler Good Practice-Materialien
- Aktive Verwendung des Fußabdruckrechners für Schulen
- BAKABU – multimediales Kinderbuch zu Umweltschutz
- Politische Bildung: Materialien des Zentrum *polis* mit Schwerpunkt zur Nachhaltigkeit

- Das Buch „Lesen, checken, Klima retten! Mein klimaaktiv-Buch“ vom Buchklub
 - Entwicklung niederschwelliger Unterrichtskonzepte zum Thema Nachhaltigkeit für Erwachsenenbildungsangebote
- Good Practice:*
- Awarenesspaket „Digitalisierung und Klima“

Good Practice-Beispiel

Awarenesspaket „Digitalisierung und Klima“

Durch die Entwicklung eines Materialienpakets „Digitalisierung und Klima“ bestehend aus einem Unterrichtsmaterial mit Unterrichtsbeispielen für Lehrende und Videos für Schülerinnen und Schüler, bietet die Initiative „Digitales Lernen“ einen Raum für die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Klima. Das Materialienpaket unterstützt vernetzendes und fächerverbindendes Denken, was seinerseits wieder die Kompetenzen befördert, im Sinne des Erkennens von BNE-Zusammenhängen und der Befähigung zu lösungsorientiertem Handeln.

4.2.1.2 Maßnahme: Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien

Die Maßnahme „Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien“ stärkt den Einsatz digitaler Medien und Technologien in der Bildung und schafft innovative, benutzerfreundliche Angebote, die Lehrende und Lernende unterstützen. Vielfältige digitale Formate, die unter anderem die BNE fördern, werden bereitgestellt. Ziel ist es, den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsinhalten zu erweitern, digitale Kompetenzen zu fördern und eine stärkere Partizipation und Inklusion zu ermöglichen. Die Maßnahmen reichen von Kurzvideos und eLearning-Häppchen bis hin zu Weiterbildungsangeboten, die flexible und personalisierte Lernmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen bieten.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Eduthek, Eduvidual und eTapas – Digitale Open Educational Resources zu Nachhaltigkeitsthemen
- Digital Level up Licence – Unterrichtsimpulse zur Unterstützung digitalen Lernens/IT-gestützten Unterrichts
- Edutube – Bildungsplattform für Kurzvideos mit BNE-Bezug
- FUB Online-Praxismaterial – Materialpaket zum Thema Energie
- Nachhaltigkeitsrelevante MOOCs und Microcredentials in der Hochschulbildung

4.2.1.3 Maßnahme: Lehrressourcen in der tertiären Bildung

Die Maßnahme „Lehrressourcen in der tertiären Bildung“ zielt darauf ab, Lehrende an Hochschulen durch spezifische Materialien, Plattformen und Weiterbildungsangebote bei der Integration von BNE in die Hochschullehre zu unterstützen. Ziel ist es, eine transformative Lehrpraxis zu fördern, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen inter- und transdisziplinär adressiert. Plattformen wie die „Sustainicum Collection“ und europäische Projekte wie „Eureca-Pro“ bieten innovative Lehrmethoden und Best-Practice-Beispiele, während Initiativen wie UniNEtZ umfassende Tools und Konzepte zur Neugestaltung der Hochschullehre bereitstellen. Zugleich eröffnen Zeitschriften wie „GAIA“ und Massive Open Online Courses (MOOCs) wie „Wege der Transformation“ inspirierende Perspektiven und methodische Zugänge, um BNE als festen Bestandteil der Lehre an Hochschulen zu verankern.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Sustainicum Collection – Plattform für Lehrmethoden zu BNE und Nachhaltigkeit
- GAIA – Zeitschrift für ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft
- Lehrmaterialien, die im Rahmen von European Universities Alliances entwickelt werden (inkl. „Eureca-Pro“)
- Lehrmaterialien, die im Rahmen von UniNEtZ entwickelt wurden

4.2.2 Ziel: Schaffung von BNE-förderlichen Strukturen und Atmosphäre

Fachbezogener Unterricht und Disziplinarität allein sind nicht ausreichend, um BNE entsprechend in Lehr- und Lernumgebungen zu integrieren. Die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Schulpartnern, Hochschulen und externen Akteurinnen und Akteuren muss für eine BNE-förderliche Atmosphäre gestärkt werden.

Die Transformation von Lehr- und Lernumgebungen erfordert das Schaffen von Strukturen und Atmosphären, die BNE fördern. Systemische Lernkulturen bieten Lernenden die Möglichkeit, sich selbstorganisiert und projektorientiert mit Fragestellungen auseinanderzusetzen, wodurch das eigene Handeln und dessen Wirkung reflektiert werden. Eine Kultur der Zusammenarbeit umfasst Akteurinnen und Akteure auf regionaler und lokaler Ebene, die auf den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung beruht. Um BNE-förderliche Strukturen zu ermöglichen und aktuelle BNE-bezogene Themen sichtbar zu machen, müssen alle Mitglieder der Schulpartnerschaft und alle Hochschulangehörigen verstärkt zusammenarbeiten.

Für die Umsetzung von BNE-förderlichen Strukturen und Atmosphären müssen Konzepte und Verankerung von fachübergreifenden und experimentellen Lernmöglichkeiten realisiert werden. Naturräume können als experimentelle Lernräume genutzt werden, um realweltliche Problemstellungen zu behandeln. Im Sinne des projektorientierten Lernens ist es förderlich,

Klassen- und Schulstundenstrukturen zeitweise aufzulösen, um alternative Lernmöglichkeiten zu schaffen. Es ist auch notwendig sowohl auf regionaler als auch auf lokaler Ebene eine Kultur der Zusammenarbeit aufzubauen oder zu fördern, die die Synergien zwischen formalen, non-formalen und informellen Lernorten stärkt und seitens Bildungseinrichtungen die Teilnahme an Programmen, Netzwerken und Initiativen mit BNE-Ansatz unterstützt. Vernetzung soll auch in digitalen Räumen durch die Bereitstellung von Plattformen und Infrastrukturen, auf denen aktuelle BNE-bezogene Themen erörtert werden können, ermöglicht werden.

4.2.2.1 Maßnahme: Beförderung der stärkeren Verankerung fachübergreifender, interdisziplinärer, projektorientierter und experimenteller Lernmöglichkeiten

Die Maßnahme „Beförderung der stärkeren Verankerung fachübergreifender, interdisziplinärer, projektorientierter und experimenteller Lernmöglichkeiten“ zielt darauf ab, innovative Bildungsansätze in den schulischen und beruflichen Bildungsräumen zu etablieren, die Lernenden neue Denk- und Handlungsoptionen eröffnen. Schwerpunktmäßig werden Konzepte entwickelt, die nachhaltige Transformation bearbeiten und BNE praktisch erlebbar machen. Durch die Lernsettings folgender Umsetzungsvorhaben erhalten Lernende die Möglichkeit, Problemlösungsstrategien zu entwickeln, Perspektiven zu wechseln und Innovationen zu erarbeiten.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- BAG Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Erarbeitung von Konzept und Position zur Verschränkung von Lernmöglichkeiten
- Bildungsförderungsfonds für nachhaltige Entwicklung – Förderung von innovativen Projekten
- STEAM-Bildung – Kunst und MINT eröffnet experimentelle Lernmöglichkeiten

4.2.2.2 Maßnahme: Stärkeres Zusammenwirken aller Mitglieder der Schulpartnerschaft an den Schulen im Bereich BNE

Schulpartnerschaftliche Gremien bieten Raum, um BNE zu thematisieren. Auf Klassen- und Schulebene, aber auch auf Ebene der überschulischen Vertretungen kann partnerschaftlich an Verbesserungen im Sinne von BNE gearbeitet werden. Den schulpartnerschaftlichen Gremien auf Schulebene kommen gemäß Schulunterrichtsgesetz eine Reihe wichtiger Entscheidungsbefugnisse zu. Sie entscheiden beispielsweise über die Durchführung mehrtägiger Schulveranstaltungen, die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit Unterrichtsmitteln, die Wiederverwendung von Schulbüchern, die Verhaltensvereinbarungen in der Hausordnung sowie die Erlassung schulautonomer Lehrplanbestimmungen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Festlegung schulautonomer Lehrplanbestimmungen
- Checkliste für die Schulverpflegung

4.2.2.3 Maßnahme: Sichtbarmachung und Ausrollung von aktuellen BNE-bezogenen Themen im Schulbereich

Die Sichtbarmachung und Förderung aktueller Themen im Bereich der BNE stellt eine zentrale Maßnahme dar, um globale Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Gerechtigkeit oder Friedensförderung stärker in das Bewusstsein von Schulen und Gesellschaft zu rücken. Durch gezielte Wettbewerbe, Initiativen und Kommunikationsmaßnahmen können Schülerinnen und Schüler für nachhaltige Themen sensibilisiert und zu aktivem Handeln motiviert werden. Die nachstehende Liste von Umsetzungsvorhaben zeigt, welche unterschiedliche Initiativen des Bildungsministeriums konkrete BNE-Ziele fördern und aktuelle Themen sichtbar machen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Unterstützungsmaterialien und Wettbewerbe zum Thema „Energie in der Schule“
 - BNE-Schwerpunkte in der Wissenschaftskommunikation durch DNAustria
 - Aktionstage Politische Bildung (jährlich)
 - ÖKOLOG-Jahresberichte als Good Practice öffentlich sichtbar
 - ÖKOLOG-Kalender mit aktuellen Online-Unterrichtsanregungen (monatlich)
- Good Practice:*
- Wettbewerb „Hinschauen statt Wegschauen“ als Gewalt- und Mobbingprävention für ein verbessertes Schulklima (2024/25)

Good Practice-Beispiel

Wettbewerb „Hinschauen statt Wegschauen“ als Gewalt- und Mobbingprävention für ein verbessertes Schulklima (2024/25)

Im Rahmen des Ressortschwerpunkts „Hinschauen statt Wegschauen – Gemeinsam gegen Gewalt und Aggression für eine sichere Schule“ im Jahr 2024/25 schrieb das BMB einen Video-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema Schulklima sowie Gewalt- und Mobbingprävention aus. Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, ihre Sichtweisen auf die Themen Mobbing, Gewalt, Klassen- und Schulklima zu veranschaulichen und Vorschläge für ein besseres Miteinander zu formulieren. Ihre Ideen und Lösungsstrategien haben sie als Videos eingereicht. Die Prämierung erfolgte im Frühsommer 2025. Der Videowettbewerb trägt insbesondere zu SDG 4.7 bei: Das Verständnis für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Wertschätzung kultureller Vielfalt, der Geschlechtergleichstellung und der Menschenrechte soll bei den Lernenden geschärft werden, entsprechende Impulse sind im Ausschreibungstext zu finden.

4.2.2.4 Maßnahme: BNE-befördernde Plattformen und digitale Infrastrukturen

Die Maßnahme „BNE-befördernde Plattformen und digitale Infrastrukturen“ unterstützt durch den Ausbau und die Nutzung moderner digitaler Tools und Plattformen die Verankerung von BNE in ganz unterschiedlichen Bildungsformaten. Folgende Umsetzungsvorhaben stellen digitale und interaktive Lehr- und Lernangebote für Lernende und Lehrende sowie Studierende bereit, um fächerübergreifende, partizipative und experimentelle Lernmöglichkeiten zu fördern.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Plattformen im Bildungsportal für alternative Lernmöglichkeiten mit BNE-Bezug
 - Aktive Verwendung des ÖKOLOG-Sterns zur individuellen oder gemeinsamen Reflexion für Lehrende
 - Lehr- und Lernplattformen – Förderung von Digitalisierungsprojekten an Universitäten
 - DNA Austria-Plattform (Info-Portal)
 - Plattform Demokratiebildung
 - Kinder- und Jugendunis (KJU)
 - Sparkling Science – Partizipation in Forschungsprojekten
 - Arts of Change – interdisziplinäres Projekt der Kunstuniversitäten zu Nachhaltigkeit
 - ÖSSFÖ – Förderung einer Studierendeninitiative zum Betrieb eines Masterarbeitsportals und Organisation von Workshops und Veranstaltungen
 - Weiterführung der ÖKOLOG-Umweltwoche als Online-Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler
- Good Practice:*
- MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“
 - iMooX Plattform – kostenlose Online-Kurse auf Hochschuleniveau

Good Practice-Beispiele

MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“

Der MOOC zur Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Hochschullehre richtet sich an Hochschullehrende, Lehramtsstudierende sowie Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. In fünf Modulen werden den Anwendenden Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Lehre aufgezeigt sowie Bildungskonzepte vorgestellt, die Hochschullehrende für die eigene Lehre nutzen können. Darüber hinaus werden die Anwendenden angeleitet, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale in Bezug auf Nachhaltigkeit in der eigenen Lehre zu entdecken und auszuschöpfen. Die fünf Module (zu je einer Stunde) lauten, wie folgt:

- Einführung in den MOOC "Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre"
- Warum ist Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig?
- Didaktische Grundlagen und Konzepte einer BNE
- Nachhaltigkeit in die Hörsäle bringen? Ein Blick über die Schulter von Expertinnen und Experten
- Reflexion - Wie stellst du dir deine Lehre 2040 vor?

iMooX Plattform – kostenlose Online-Kurse auf Hochschulniveau

Auf iMooX werden frei zugängliche und offen lizenzierte Online-Kurse (Massive Open Online Courses) u.a. zu BNE-Inhalten angeboten, die allen Interessierten kostenlos, zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen. Dadurch werden auf Hochschul-Niveau erstellte Bildungsinhalte einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich gemacht und möglichst vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich weiterzubilden. Die Nutzung unterstützt die Verbindung von traditionellen und innovativen Lernkonzepten. Es wurde im Schwerpunktbereich IV („Transformation im Handlungsfeld Lehre“) im Projekt UniNetZ der I-MOOX Kurs „Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“ als niederschwelliges Weiterbildungsangebot für Hochschullehrende entwickelt (siehe Details dazu in Kapitel 4.2.1.3).

4.2.2.5 Maßnahme: Förderung einer Kultur der Zusammenarbeit

Die Maßnahme „Förderung einer Kultur der Zusammenarbeit“ legt den Fokus auf die Stärkung von Kooperationen und Netzwerken, um nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen des Bildungs- und Hochschulsystems gezielt zu fördern. Mit der Einbindung von regionalen, wirtschaftlichen, kulturellen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern sowie interdisziplinären Netzwerken wird ein breites Spektrum an Wissen, Ressourcen und Perspektiven zugänglich gemacht. Durch folgende Umsetzungsvorhaben werden Synergien geschaffen, gemeinsame Strategien entwickelt und Lernende durch praxisorientierte Angebote für eine nachhaltige Transformation befähigt.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- IMST-Netzwerk und MINT-Regionen – Aufbau von regionalen Kooperationen
- Verkehrsbildung – Nachhaltigkeitsrelevante Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern aufbauen und pflegen
- Schwerpunkt für Kunst- und Kulturvermittlungsprogramme „take HEART!“
- Umgestaltung der Ganztagesesschule (GTS) anhand verschiedener Aspekte von BNE – Nachhaltigkeitsrelevante Kooperationen aufbauen und pflegen
- Allianz Nachhaltige Universitäten – Förderung der Vernetzung österreichischer Universitäten

Good Practice:

- BAG Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen – Vernetzung mit Initiativen und Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Behörden und Gemeinden

Good Practice-Beispiel

BAG Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen – Vernetzung mit Initiativen und Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Behörden und Gemeinden

In der Erarbeitung von Kompetenzprofilen für HTL-Schülerinnen und Schüler durch eine bundesweite Arbeitsgruppe zu Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit werden Unternehmen aus den Fachbereichen und Behörden und Gemeinden als Sounding Board in die Profilerstellung eingebunden. Mit Wirtschaftspartnerinnen und -partnern im Bereich BNE soll die Zusammenarbeit verstärkt werden, um lokales Wissen einzubinden und regionales Wirken zu ermöglichen.

4.2.3 Ziel: Gestaltung von BNE-Lernorten

Die baulichen Maßnahmen und betrieblichen Prozesse an Bildungseinrichtungen haben ein hohes Potential für Lernprozesse zur nachhaltigen Entwicklung. Sie bieten Raum für eine Auseinandersetzung mit nachhaltigen Lebensweisen. Während bei Neubauten vielerorts bereits Klimaschutz-Baustandards angewendet werden, sind im Bestand Anpassungen zu klimaneutralem Betrieb nötig.

Das Schaffen eines ökologisch gerechten, physischen Lernumfeldes ist ein zentraler Aspekt eines Whole Institution Approachs für BNE. Bildungsinstitutionen müssen sich auf allen Ebenen an die Prinzipien der Nachhaltigkeit anpassen, um eine umfassende und langfristige Transformation zu erreichen. Die Schaffung von BNE-gerechten Lehr- und Lernumgebungen setzt voraus, dass Nachhaltigkeit nicht nur gelehrt, sondern auch vorgelebt wird.

Um die räumliche Komponente von BNE zu integrieren, erstellen und veranlassen BMB und BMFWF Leitlinien und Handreichungen, die Konzepte für Bau, Energie, Beschaffung, Abfall, Ernährung und Mobilität für Bildungseinrichtungen befördern. Ökologische Nachhaltigkeit muss als Kriterium für Ausschreibung und Vergabe im Bundesschulbau und -betriebsabläufen und an den Hochschulen aufgenommen werden. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung sind auch Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei der IT-Infrastruktur essenziell. An verschiedenen Schulformen wurden bereits Zielsetzungen zu BNE-gerechten Lernorten veranlasst und Einzelmaßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs gesetzt.

4.2.3.1 Maßnahme: Verstärkte Berücksichtigung von ökologischer Nachhaltigkeit in Betriebsabläufen an Bundesschulen und Hochschulen

Die Maßnahme „Verstärkte Berücksichtigung von ökologischer Nachhaltigkeit in Betriebsabläufen an Bundesschulen und Hochschulen“ adressiert gezielt die nachhaltige Transformation von Betriebsabläufen im Bildungssektor. Ziel ist es, ökologische Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil des Schul- und Hochschulalltags zu verankern. Gezielte Strategien und Leitlinien sowie erneuerte Regelungen, Kooperationen und digitale Lösungen fördern ökologische Ziele und stärken die Vorbildfunktion von Bildungseinrichtungen. Durch Umsetzungsvorhaben zu ressourcenschonendem und zukunftsfähigem Bauen, Sanieren und Nutzen von Gebäuden, zu nachhaltiger Schulverpflegung sowie zu klimafreundlicher Mobilität und IT-Infrastruktur sollen nicht nur Umweltaspekte, sondern auch soziale Nachhaltigkeit gefördert werden.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- MINT-Gütesiegel – u.a. BNE-Schwerpunkte zu „Ökologischer Fußabdruck“ und „Energieeffizienz an der Schule“
- ÖBB-Anreise zu Bundesschulsportbewerben
- Energiecontracting – Einsparungen durch externe Dienstleister und Schulungen zur Energieeffizienz
- IT-gestützter Unterricht – Nachhaltigkeitskriterien bei IT-Ausstattung („Digitale Schule“)
- Zentral betriebenes Bildungsportal – Reduktion von Papierverbrauch
- BNE in Ganztagschulen – Regelungen für Bau und Verpflegung mit BNE-Bezug
- Richtlinien für Buffetbetriebe an Bundesschulen – Umsetzung der „Leitlinie Schulbuffet“ für gesundheits- und nachhaltigkeitsförderndes Angebot
- Klimaneutrale Hochschulen – Integration von Klimaschutz in den Leistungsvereinbarungen (LV)
- Handreichungen der Allianz Nachhaltige Universitäten

- Implementierung von Leitlinien zur nachhaltigen Immobilienbewirtschaftung an öffentlichen Universitäten und Forschungsinstitutionen

Good Practice:

- Gestaltung des Schulwegs – Maßnahmen für sichere und nachhaltige Schulwege

Good Practice-Beispiel

Gestaltung des Schulwegs – Maßnahmen für sichere und nachhaltige Schulwege

Im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsbildung ist die Förderung der aktiven Mobilität eines der zentralen Elemente. Sowohl Maßnahmen zur Förderung der Reflexion des eigenen Mobilitäts- und Bewegungsverhaltens und die Förderung der Radfahrausbildung in österreichischen Schulen als auch deren Verknüpfung mit Angeboten zur täglichen Bewegungseinheit gehören zu den aktuellen Maßnahmen des BMB.

Für die sichere Gestaltung des Schulweges unterstützt das BMB Projekte (wie z.B. „Aktion Zebrastreifen“) in Kooperation mit dem BMI und informiert regelmäßig zu Projekten und Angeboten zur Schulwegsicherheit vom ÖAMTC, dem ÖVC, der AUVA, dem Klimabündnis und anderen Kooperationspartnern. Insbesondere wird hierbei auf Sicherheitshinweise im öffentlichen Verkehr und auf Initiativen wie Pedi-Bus, Bici-Bus und Elternhaltestellen verwiesen.

4.3 Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden

Lehrende sind Schlüsselpersonen zur Weitergabe von BNE-Inhalten und Kompetenzen. Dies gilt sowohl für Lehrkräfte an den Schulen und in den Erwachsenenbildungseinrichtungen, als auch für Lehrende und Lehrkräftebildnerinnen und -bildner an Hochschulen. Kompetenzentwicklung von allen Lehrenden ist daher essenziell für die Vermittlung und Weiterentwicklung von BNE im (Hoch-)Schulbereich. Der Kern dieses Handlungsfeldes liegt darin, Lehrende mit Wissen, Fähigkeiten, Werten und Einstellungen auszustatten, um BNE in ihrer Lehre umzusetzen. BNE-kompetente Lehrpersonen haben die pädagogischen Voraussetzungen, um als Motivatorinnen und Motivatoren, bzw. Change Agents zu fungieren, Auszubildende in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Sie vermitteln zudem Verständnis über die SDGs und transformatives Handeln und ziehen dafür die jeweils geeigneten pädagogischen Ansätze heran.

Grundlegend für kompetente Lehrpersonen sind die Sicherstellung von systematischer und umfassender Kompetenzentwicklung. Dies umfasst den Aufbau und die systematische Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen. Diese können durch spezielle Weiterbildungen,

die die eigene Disziplin mit BNE verschränken, aufgebaut werden. Ein systematisches Angebot an Fort- und Weiterbildungen soll durch das Setzen von BNE als bildungspolitischen Schwerpunkt in Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften entwickelt und bereitgestellt werden.

Zugehörige Maßnahmen sind die Integration von BNE in Lehramts- und Fachstudien, in Fachtagungen und Lehrgänge, Weiterbildungsmodule (MOOCs), Erweiterungsstudien mit Schwerpunktsetzung BNE, das Kennzeichnen von BNE-Angeboten in den Fortbildungsprogrammen, BNE-Schwerpunkte in den Landesarbeitsgemeinschaften der Fächer und regionalen Fortbildungsangeboten oder schulfachbezogene Weiterbildungen, die die Integration der BNE ins eigene Fachgebiet ermöglichen.

Ein weiteres Ziel ist der Erfahrungsaustausch von Lehrenden zu BNE-Formaten. Durch das Schaffen von Vernetzungsformaten und -möglichkeiten entstehen Räume zum Austausch über innovative BNE-Ansätze. Durch den Aufbau von Netzwerken und Plattformen können Lehrende zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden. Sie verschaffen Initiativen und guter BNE-Praxis mehr Sichtbarkeit. Um Lehrpersonen eine breite Auseinandersetzung mit BNE zu ermöglichen, sind außerdem Handlungsanleitungen zur Beförderung der BNE in der Lehre hilfreich.

4.3.1 Ziel: Aufbau und systematische Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender

Derzeit fehlt es noch an systematischen Weiterbildungsmaßnahmen, damit Lehrende BNE effektiv und didaktisch versiert in ihre Lehrtätigkeit integrieren können. Initiativen wie das noch recht junge Zertifikat für Hochschullehrende BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (<https://nachhaltigeuniversitaeten.at/zertifikat/>) oder die bereits seit über zehn Jahren abgehaltenen Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen von KidZ21 sind Pionierinnen und Pioniere in diesem Bereich.

Damit Lehrende BNE-Kompetenzen vermitteln können, müssen sie über die notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Werte verfügen. Zum Aufbau von BNE-Kompetenzen müssen die Komplexität von BNE, die strukturellen Rahmenbedingungen sowie die praktischen Anwendungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. So können systematisch Aus- und Weiterbildungen geschaffen werden, die BNE-kompetente Lehrkräfte ausbilden. Die Erfahrungen und Kompetenzen bestehender Initiativen sind hierfür zu nutzen.

Um den Kompetenzaufbau zu ermöglichen, muss BNE in die Aus- und Weiterentwicklung von Pädagoginnen und Pädagogen integriert werden. Dafür können BNE-Bezüge zu bestehenden Themenbereichen hergestellt werden. Weiters ist das Setzen von bildungspolitischen Schwerpunkten an Pädagogischen Hochschulen, die auf BNE fokussieren, ein wichtiger Schritt

zur ganzheitlichen Integration von BNE in die Ausbildung des Lehrpersonals. Auch an Universitäten müssen entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende deutlich verstärkt angeboten werden und Rahmenbedingungen sowie Anreize geschaffen werden, die Lehrende ermutigen, BNE aktiv umzusetzen. Weiters sollen entlang der Bildungskette Tools entwickelt werden, die die Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender fördern, dazu gehören beispielsweise die Toolbox zur Transformation der Hochschullehre oder der MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“ (siehe dazu Kapitel 4.2.1.3). Bestehende Pionierinitiativen sollten unterstützt und ihr weiterer Ausbau gefördert werden.

4.3.1.1 Maßnahme: Aus- und Weiterbildungen mit Bezug zu BNE

Die Maßnahme „Aus- und Weiterbildungen mit Bezug zu BNE“ unterstützt die systematische Verankerung von BNE in verschiedenen Bildungsbereichen durch gezielte Schulungs- und Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Von regionalen Seminaren über jährliche Fachtagungen bis hin zu Hochschullehrgängen mit digitalen Formaten schaffen diese Umsetzungsvorhaben Fortbildungsmöglichkeiten, die Themen wie Klimawandel, Medienbildung, MINT-Fächer und politische Bildung aufgreifen. Ziel dieser Aus- und Weiterbildungsformate ist es, Lehrpersonen mit den nötigen Kompetenzen auszustatten, um die Herausforderungen unserer Zeit sowohl didaktisch als auch inhaltlich fundiert in den Unterricht einbeziehen zu können. Dabei wird besonderer Wert auf interdisziplinäre Zugänge, kritisches Denken, digitale Kompetenzen und Bildung zur nachhaltigen Transformation gelegt.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Fachtagung zum Thema Medienbildung – Förderung von Kompetenzen zur Analyse medialer Phänomene und ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen
 - MINT-Mittelschulen – Fort- und Weiterbildungsformate (FWB) zu BNE und MINT; u.a. durch Module im Hochschullehrgang MINT an 9 kooperierenden Pädagogischen Hochschulen
 - Geistige Landesverteidigung – regionale Seminare, e-Lectures, Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Seminare an Pädagogischen Hochschulen
 - Hochschullehrgang „Digitale Grundbildung“, MiniMOOCs an Pädagogischen Hochschulen
- Good Practice:*
- Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität“ in Kooperation zwischen PH Steiermark, PPH Augustinum Graz und UBZ Steiermark

- „MOOC – Mobilität und Bewegung in der Volksschule“ – eine Online-Fortbildung zur Förderung der aktiven Mobilität
KidZ21 – Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung

Good Practice-Beispiele

Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität“ in Kooperation zwischen PH Steiermark, PPH Augustinum Graz und UBZ Steiermark

Dieser Hochschullehrgang vermittelt in 3 Semestern fundierte Inhalte, Methoden und Materialien zu Umweltpädagogik und BNE. Dabei unterstützt er Lehrende dabei, Themen attraktiv und zielgruppengerecht an der eigenen Schule umzusetzen. Der Lehrgang bietet zudem Gelegenheit zum Austausch mit Lehrenden anderer Schulen und Schultypen sowie zu Reflexion und Erweiterung des eigenen Handlungsfeldes. Der berufsbegleitende Hochschullehrgang wird vom Team des UBZ Steiermark gestaltet und schließt mit 18 ECTS und dem Zertifikat „ÖKOLOG-Pädagogin/ÖKOLOG-Pädagoge“ ab. Die Weiterführung dieses Lehrgangs liegt im Interesse des Bildungsressorts und soll in Zukunft verstärkt unterstützt werden.

GOOD PRACTICE: „MOOC – Mobilität und Bewegung in der Volksschule“ – eine Online-Fortbildung zur Förderung der aktiven Mobilität

Der MOOC (Massive Open Online Course) wird in Kooperation zwischen dem BMB, dem BMIMI, klimaaktiv mobil, der Koordinationsstelle für die Tägliche Bewegungseinheit und der virtuellen Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland erarbeitet. Die Online-Fortbildung dient Volksschullehrkräften und Bewegungscoaches der täglichen Bewegungseinheit zum Selbststudium, im Rahmen dessen sie sich zeit- und ortsunabhängig Hintergrundwissen und verschiedene Methoden zur Verfügung gestellter Stundenbilder aneignen können, um fächerübergreifende Kompetenzen aus den Bereichen Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Gesundheitsförderung sowie Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung und insbesondere auch die aktive Mobilität bei Schülerinnen und Schülern und fördern können.

KidZ21 – Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung

Die Klimabildungsinitiative KidZ21 bietet jährlich eine praxisorientierte Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung an, die darauf abzielt, Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Klimabildung und Nachhaltigkeit zu stärken. Im Rahmen dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden das KidZ21-Konzept sowohl theoretisch als auch praktisch kennen, indem sie in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedene Aspekte des Klimawandels erforschen. Besonderer Wert wird dabei auf forschendes Lernen im Gebirge gelegt, um die Auswirkungen des Klimawandels hautnah zu erleben und zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Methoden unterstützen die Lehrkräfte dabei, Klimabildung effektiv in ihren Schulalltag zu integrieren und somit Schülerinnen und Schüler für eine nachhaltige Zukunft zu sensibilisieren.

4.3.1.2 Maßnahme: Bildungspolitische Schwerpunkte mit Fokus auf BNE

Die Maßnahme „Bildungspolitische Schwerpunkte mit Fokus auf BNE“ setzt auf die systematische Kompetenzentwicklung im Bereich von BNE durch Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sowie in den Curricula der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Ziel ist es, BNE als bildungspolitischen Handlungsrahmen zu etablieren. Damit Lehrkräfte und Hochschullehrende die notwendigen Wissens- und Methodenkompetenzen entwickeln können, sollen innovative Bildungskonzepte und bestehende Pionierinitiativen weiter ausgebaut und gefördert werden. Dies ermöglicht eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit, Demokratiekompetenz und den globalen Herausforderungen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Entwicklung und Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen mit Bezug zu BNE an den Pädagogischen Hochschulen
- Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen
- PH-Seminare im Bereich „Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen“
- Schwerpunkte mit BNE-Bezug in der Weiterentwicklung der Curricula für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Good Practice:

- BNE-Zertifikat für Hochschullehrende der Allianz Nachhaltige Universitäten

Good Practice-Beispiel

BNE-Zertifikat für Hochschullehrende der Allianz Nachhaltige Universitäten

Das „Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ist ein Fortbildungsprogramm der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, das seit Oktober 2022 angeboten wird. Es richtet sich an Lehrende aller Disziplinen und zielt darauf ab, deren Kompetenzen im Bereich der BNE zu stärken. Nach erfolgreichem Abschluss sind die Teilnehmenden in der Lage, ihre Lehre im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten, Nachhaltigkeitskonzepte zu vermitteln und ihr Fach kritisch im Hinblick auf nachhaltige Beiträge zur gesellschaftlichen Transformation zu reflektieren. Das Programm besteht aus 4 ECTS-Punkten (ca. 100 Arbeitsstunden) bzw. fünf Arbeitspaketen, die verpflichtende und wählbare Workshops innerhalb von 2 Semestern umfassen. Diese werden von verschiedenen Partneruniversitäten und Hochschulen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten.

4.3.1.3 Maßnahme: Tools zur Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender

Die Maßnahme „Tools zur Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender“ stellt digitale Reflexions- und Unterstützungsinstrumente bereit, um Lehrpersonen bei der Selbsteinschätzung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen im Kontext von BNE zu fördern. Diese Tools dienen dazu, methodisch-didaktische Fähigkeiten, Nachhaltigkeitswissen sowie Haltungen zu Umwelt und Nachhaltigkeit gezielt weiterzuentwickeln.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Deutsche Version des RFCDC Teacher Reflection Tool (Europarat)
- Toolbox zur Transformation der Hochschullehre
- MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“
Good Practice:
- Kompetenzen-Kompass zur Selbstreflexion (Umweltbildung)

Good Practice-Beispiel

Kompetenzen-Kompass zur Selbstreflexion (Umweltbildung)

Der Kompetenzen-Kompass baut auf dem Grundsatzterlass „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ auf. Es ist ein Hilfsmittel, mit dem Lehrende ihre erworbenen Kompetenzen im Bereich Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung selbst einschätzen können und bezieht sich auf folgende Bereiche: Haltungen zu Umwelt und Nachhaltigkeit entwickeln; Umweltwissen aufbauen, reflektieren, weitergeben; bewerten, entscheiden, handeln; methodisch-didaktische Herangehensweise. Der Kompetenzen Kompass ist als Online-Tool gestaltet.

4.3.2 Ziel: Erfahrungsaustausch zu BNE-Formaten

Austausch zu BNE-Formaten findet bereits mancherorts statt, damit innovative Ansätze verbreitet werden können, muss sich dieser zukünftig aber koordiniert und regelmäßig ereignen. In der österreichischen Bildungslandschaft ist viel Potential für etablierte Plattformen und Formate, die einen Erfahrungsaustausch zu BNE ermöglichen.

Erfahrungsaustausch zu BNE-Formaten unter Lehrenden hilft dabei, innovative Ansätze, Lehrkonzepte und Good Practice zu verbreiten. Kollegiales Feedback kann die Qualität von BNE-Lehre und die Motivation von Lehrenden steigern. Durch Netzwerke und Plattformen werden Lehrpersonen zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Initiativen guter BNE-Praxis erlangen mehr Sichtbarkeit.

Um die Vernetzung und den Austausch Lehrender zu fördern, wird auf Netzwerke und Plattformen gesetzt. Die Maßnahmen umfassen das Aufrechterhalten und die Weiterentwicklung etablierter Formate (z.B. ÖKOLOG), regelmäßig stattfindende thematische Vernetzung im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. Soziale Dimension oder dem Sustainability Award) sowie die Etablierung neuer thematischer Netzwerke (z.B. zur STEAM-Education und BNE in der Hochschulbildung).

4.3.2.1 Maßnahme: Vernetzung und Plattformen für Lehrende

Unter der Maßnahme „Vernetzung und Plattformen für Lehrende“ werden vielfältige Ansätze und Initiativen umgesetzt, die den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Good Practice-Beispielen fördern sowie die Zusammenarbeit zwischen Akteurinnen und Akteuren stärken sollen. Im Folgenden werden ministerielle Umsetzungsvorhaben aufgelistet, die Plattformen und Veranstaltungsformate schaffen, welche methodisch-didaktische Kompetenzen weiterentwickeln und die Sichtbarkeit von Projekten sowie die Professionalisierung der Beteiligten unterstützen.

Übersicht der Umsetzungsvorhaben:

- Sustainability Award Vernetzungsveranstaltung – Sichtbarkeit für BNE-Initiativen an Hochschulen
- Vernetzungsveranstaltung „Soziale Dimension“ für Hochschullehrende
- Treffen der PH-Ansprechpartnerinnen und -ansprechpartner zu ÖKOLOG und BNE (halbjährlich)
- Plattform STEAM Education
- Lehrstuhlnetzwerk „Futures Literacy“
- Netzwerk Medienpädagogik – Aufbau und Pflege eines Multiplikatorinnen- und Multiplikatorennetzwerks
- UNESCO-Schulen – Vernetzung durch Diskussionsrunden und Publikationen

5 Herausforderungen

Trotz zahlreicher Fortschritte und ambitionierter Zielsetzungen im vorliegenden BNE-Aktionsplan bestehen weiterhin zentrale Herausforderungen, die für eine flächendeckende, tiefgreifende und dauerhaft wirksame Verankerung von BNE in Österreich relevant sind.

Die erfolgreiche Verankerung von BNE setzt voraus, dass die zentralen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure nicht nur adressiert, sondern **konkret in die Umsetzung und Steuerung des BNE-Aktionsplans eingebunden** werden. Gleichzeitig braucht es verbindlichere Strukturen und effektivere Steuerungsmechanismen, um BNE von strategischen Absichtserklärungen in die konkrete Praxis zu überführen.

Die Zusammenstellung und Verbreitung praxisnaher Umsetzungsbeispiele, die als Orientierung für Bildungseinrichtungen dienen und im Kapitel 8 dieses Aktionsplanes beschrieben werden, können dabei wesentliche Hilfestellung bieten. Denn um BNE systematisch in der Praxis zu verankern, braucht es klare Vorgaben, konkrete Handlungsempfehlungen und Beispiele guter Praxis, die zeigen, wie nachhaltige Entwicklung im Bildungsalltag gelebt werden kann. Die genannten Initiativen, Projekte und strukturellen Maßnahmen sind daher Ausgangspunkt für einen iterativen Prozess, der diesen Aktionsplan zu einem lebenden Dokument machen soll.

Um den Fortschritt bei der Erreichung der Ziele nachvollziehbar und zielgerichtet zu gestalten, ist außerdem die Entwicklung eines effektiven Monitoringsystems unerlässlich. Ein solches System sollte nicht nur eine zuverlässige Messbarkeit einzelner Maßnahmen sicherstellen, sondern zugleich die Fortschritte im Hinblick auf die im SDG 4.7 festgelegten Zielsetzungen abbilden. Zielorientierte Indikatoren und transparente Erhebungsmethoden ermöglichen es, den tatsächlichen Impact von BNE sowohl auf institutioneller als auch auf gesellschaftlicher Ebene sichtbar zu machen und frühzeitig Handlungsbedarf zu erkennen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Umsetzung von BNE kontinuierlich überprüft und gezielt weiterentwickelt werden kann, um einen nachhaltigen Wandel im Bildungssystem wirksam zu unterstützen.

Diese Herausforderungen zeigen, dass BNE in Österreich auf einem soliden Fundament aufbaut, jedoch noch deutlich an Verbindlichkeit, Reichweite und gesellschaftlicher Einbettung gewinnen muss. Der vorliegende Aktionsplan adressiert derzeit primär Akteurinnen und Akteure innerhalb der öffentlichen Verwaltung und Bildungseinrichtungen. Eine Einbindung auch anderer gesellschaftlicher Partnerinnen und Partner sowie eine stärkere Verzahnung mit anderen Bildungsbereichen und Initiativen sollen dabei helfen, Bildungstransformationsthemen wie Künstliche Intelligenz mit den Zielsetzungen von BNE zu

verknüpfen und über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eine gesellschaftsweite und gesellschaftlich breite Transformation anzustoßen.

Nur wenn BNE gemeinsam gestaltet, aktiv begleitet und überprüfbar gemacht wird, kann sie ihre transformative Wirkung entfalten. Der vorliegende Aktionsplan soll nicht nur strategische Orientierung geben, sondern die Grundlage für **verbindliches Handeln, gelebte Kooperation und praxistaugliche Umsetzung** im Wandel der Zeit schaffen. In diesem Sinne wird der vorliegende Aktionsplan als dynamisches und lebendes Dokument verstanden, das unter enger Einbindung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen kontinuierlich erweitert, vertieft und an neue Anforderungen angepasst wird. Wir laden daher alle Leserinnen und Leser ein, uns Praxisbeispiele zu übermitteln, ebenso wie Anregungen zur Weiterentwicklung und im Hinblick auf eine gemeinsame aktive Umsetzung auch im Sinne von Selbstcommitments.

6 BNE aus Sicht der Wissenschaft

Die Mitglieder des Sounding Boards haben den Entstehungsprozess des Aktionsplans kritisch begleitet. Im Folgenden geben sie einen kurzen Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und den Stand der Diskussion:

Nachhaltigkeit im Schulbereich

BNE im schulischen Bereich hat in den letzten Jahren stark an praktischer wie auch wissenschaftlicher Aufmerksamkeit gewonnen und wird zunehmend als zentraler Hebel für eine nachhaltige und klimafreundliche Gesellschaft verstanden. Kapitel 21 des APCC Special Reports „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ (Bohunovsky/Keller, 2023) zeigt, dass Schulen nicht nur als Orte der Wissensvermittlung, sondern als Transformationsräume wirken können, in denen neue Denk- und Handlungsmuster erprobt werden. Damit einher geht die Notwendigkeit, klassische Bildungsansätze zu überwinden und stärker auf inter- und transdisziplinäres, problemorientiertes und handlungsnahes Lernen zu setzen. Bildungsziele werden dabei neu definiert: nicht mehr nur kognitive Leistungen stehen im Vordergrund, sondern auch Kompetenzen wie kritisches Denken, Kooperation, Empathie, Gestaltungs- und Zukunftsfähigkeit. Dies erfordert zugleich eine Erweiterung des Leistungsbegriffs, sodass auch Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung, soziale Innovationskraft und partizipative Lernprozesse anerkannt werden. Der Bericht unterstreicht zudem, dass BNE nur wirksam ist, wenn Schulen einen Whole-School-Approach verfolgen, der neben dem Unterricht auch Leitbilder, Organisationsstrukturen, Partizipation und Kooperation mit externen Akteurinnen und Akteuren einschließt. Damit wird deutlich: BNE in Schulen bedeutet nicht punktuelle Projekte, sondern eine systemische Neuausrichtung, die Lernende zu aktiven Gestaltenden einer klimafreundlichen Zukunft befähigt und die Institution Schule selbst in Richtung Nachhaltigkeit transformiert.

Aktuelle konzeptionelle und forschungsbasierte Publikationen weisen auf die Bedeutung eines „Whole Institution Approach“ für die Umsetzung von BNE, auch bezogen auf das Lernen von Schülerinnen und Schülern, hin (Mogren et al., 2019). Sustainable Leadership (Rauch et al., im Druck) spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Weitere Merkmale für eine Schule mit effektiver Umsetzung von BNE sind pluralistische Kommunikation an der Schule, Zusammenarbeit, Reaktionsfähigkeit auf äußere Entwicklungen, demokratische Entscheidungsfindung und gemeinsame Vision. Als besonders bedeutend für das Lernen der Schülerinnen und Schüler hat sich der Faktor „Pluralistische Kommunikation“ erwiesen. Je stärker eine Kultur des konstruktiven Austausches unterschiedlicher Standpunkte, Dialogbereitschaft, Empathie und Offenheit für kritische Stimmen herrscht, desto größer ist die Chance für Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler im Bereich Bildung und Nachhaltigkeit (Verhelst et al., 2022).

Nachhaltigkeit im Hochschulbereich hat sowohl in der Praxis als auch als Forschungsthema in den letzten ca. 10 Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Während Anfang der 2010er Jahre in der Literatur noch vor allem einzelne Good Practice-Beispiele beschrieben wurden und zu enge Herangehensweisen kritisiert wurde, wird ein Whole Institution Approach inzwischen vorausgesetzt und es werden übergreifende Studien präsentiert (z. B. Holst, 2022; de Oliveira et al., 2025). Eine Analyse der Literatur mit Fokus auf Österreich findet sich im Kapitel 21 des APCC Special Reports zu „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ (Bohunovsky/Keller, 2023). Auch im Hochschulbereich gelten die oben im Kontext Schule genannten Herausforderungen und Chancen einer BNE. Zudem sind Hochschulen aufgefordert, sich mit ihrer Rolle innerhalb der Gesellschaft auseinanderzusetzen und daraus Lehren für ihre Forschung, Lehre und Organisationskultur zu ziehen (Nölting et al., 2025). Ansatzpunkte in Bezug auf BNE sind u. a. die Integration in Curricula, die Qualifizierung der Lehrenden, sowie die individuelle Umsetzung in der Lehre. Im Sinne des Whole Institution Approach und durch die enge Verbindung von Lehre und Forschung sowie die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen braucht es aber ein umfassendes transformatives Lernen der Hochschulorganisationen (Viera Trevisan et al., 2024).

Neben der im Aktionsplan mehrfach genannten österreichischen Netzwerke (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, Bündnis nachhaltiger Hochschulen) ist für den deutschsprachigen Raum v. a. die deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen eV (<https://www.dg-hochn.de/>) zu erwähnen, das mit dem DG HochN-Wiki mit zahlreichen Beiträgen, Leitfäden und Good Practice-Beispielen entlang der Handlungsfelder des Whole Institution Approach zur Verfügung stellt.

Mehrere **Pädagogische Hochschulen** haben BNE in ihren Leitbildern als Schwerpunkt verankert und/oder Strategien zu deren Integration in die Handlungsfelder Forschung und Lehre formuliert. So hat etwa die KPH Krems die Sustainable Development Goals als Arbeitsschwerpunkt definiert, in dessen Rahmen Lehr- und Forschungsprojekte, hochschulische Aktivitäten und Informationstransfer stattfinden. Die Private PH Burgenland positioniert sich mit einem Zentrum für BNE und die Private PH Augustinum (vormals KPH Graz) mit einem »Leitbild Nachhaltigkeit« und damit verbundenen Fortbildungs- und Forschungsschwerpunkten. Die PH Niederösterreich pflegt einen Schwerpunkt zum Thema »Anthropozän«, in dessen Rahmen auch Forschung betrieben wird. Ein Beispiel für eine weitreichende institutionelle Integration von BNE auf verschiedenen Ebenen ist die PH Tirol. Ihre Nachhaltigkeitsstrategie zeigt systematisch Handlungsfelder für Bildungsinstitutionen wie Pädagogische Hochschulen auf und kann als Vorbild für die strategische Implementierung von BNE gesehen werden. Konkretisiert wird die Strategie durch eine Handreichung zu BNE-Kriterien für Bildungsangebote, einen Fortbildungsschwerpunkt „Gesundheit und BNE“ und einen Forschungsschwerpunkt „Biologie und BNE“. Weiters zeichnet die PH Tirol auch für das

Forschungsprojekt »BNE in der Hochschulausbildung« mitverantwortlich. Hier werden Daten zum BNE-spezifischen Kompetenzerwerb von Studierenden erhoben und der Frage nachgegangen, welche Faktoren deren Lernprozesse beeinflussen. Die Forschung zeigt die Vielfalt möglicher Profilbildungen in und durch BNE auf.

Im Hinblick auf Studierende kommt dem Diskurs zu „Students as Partners“ bzw. „Student Staff Partnerships“ eine zentrale Rolle (vgl. Cook-Sather et al., 2014; Cook-Sather/Luz, 2015; Matthews et al., 2018). Hierbei geht es um ein anders gelagertes Mit- und Füreinander zwischen Studierenden und weiteren Hochschulangehörigen, das deutlich stärker die unmittelbare Teilhabe von Studierenden in den Fokus rückt.

Wissenschaftliche Arbeiten im Bereich BNE können einen Beitrag dahingehend leisten, dass gesellschaftspolitische Anliegen nicht ungefiltert und unreflektiert an Bildungsinstitutionen übergeben werden, wesentliche Herausforderungen erkannt und Lösungsansätze aufgezeigt werden. Ziele und mögliche Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung werden dem Bildungssektor nicht einfach politisch vorgegeben, sondern im reflektierten Diskurs von Entwicklung und Forschung erarbeitet und geklärt.

Beitrag der Mitglieder des Sounding Boards: Franziska Allerberger, Lisa Bohunovsky, Lars Keller, Peter Kurz und Franz Rauch

Angeführte Literatur:

Bohunovsky, L./ Keller, L. (2023): Kapitel 21. Bildung und Wissenschaft für ein klimafreundliches Leben. Mit Beiträgen von Gerd Michelsen, Gerald Steiner, Michaela Zint; In: Görg, C./ Madner, V./ Muhar, A./ Novy, A./ Posch, A./ Steininger, K./ Aigner, E. (Eds.); *APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben)*. Springer Spektrum. https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-662-66497-1_25

Cook-Sather, A./ Bovill, C./ Felten, P. (2014): *Engaging Students as Partners in Learning and Teaching. A Guide for Faculty*; Hoboken: Wiley.

Cook-Sather, A./ Luz, A. (2015): Greater engagement in and responsibility for learning: what happens when students cross the threshold of student–faculty partnership; In: *Higher Education Research & Development* 34 (6), S. 1097–1109; DOI: 10.1080/07294360.2014.911263.

de Oliveira, L. C./ de Oliveira, U. R./ Aprigliano, V. (2025): Integrating sustainability into quality assessment for higher education institutions; *Journal of Cleaner Production*, Vol. 486; 2025 (1). <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2024.144466>.

Holst, J. (2022): Towards coherence on sustainability in education: a systematic review of Whole Institution Approaches; In: *Sustainability Science*, 18(2), S. 1015-1030; <https://doi.org/10.1007/s11625-022-01226-8>.

Kurz, P. (2024). BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen in Österreich. Ein Überblick. *Schulverwaltung aktuell Österreich. Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement* 05/24, 141-143.

Matthews, K.E./ Dwyer, A./ Hine, L./ Turner, J. (2018): Conceptions of students as partners. In: *Higher Education* 76 (6), S. 957–971. DOI: 10.1007/s10734-018-0257-y.

Mogren, A./ Gericke, N./ Scherp, H-K. (2019): Whole school approaches to education for sustainable development: a model that links to school improvement; In *Environmental Education Research*; 25:4, S. 508-531. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13504622.2018.1455074>

Nölting, B./ Kopfmüller, J./ Zimmermann, A. B./ Bernert, P./ Barth, M./ Becker, S./ Fischer, D./ Molitor, H./ Pechlaner, H./ Schneider, F./ Schweizer, P.-J./ Stamm, C./ Wäger, P./ Wilhelm, R. (2025): Wissenschaftsorganisationen als Impulsgeber einer Nachhaltigkeitstransformation; In *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 34(2), S. 83-87. <https://doi.org/10.14512/gaia.34.2.4>.

Rauch, F./ Dulle, M./ Loparics, J./ Messerschmidt, M. (Im Druck): Mit Sustainable Leadership zur BNE-effektiven Schule? – Fallstudien aus dem österreichischen Netzwerk ÖKOLOG; In I. Lampert & D. Allensbach. *Leadership für Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Hep-Verlag.

Verhelst, D./ Vanhoof, J./ Van Petegem, P. (2022): Development and validation of the education for sustainable development school organisation questionnaire; In *Environmental Education Research*, 28(2), S. 241–259. <https://doi.org/10.1080/13504622.2021.2007219>.

Viera Trevisan, L./ Leal Filho, W./ Ávila Pedrozo, E. (2024): Transformative organisational learning for sustainability in higher education: A literature review and an international multi-case study; In *Journal of Cleaner Production*, Vol. 447, 2024 (1), <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2024.141634>.

7 Ausblick

Der Aktionsplan BNE wurde durch die konstruktive Zusammenarbeit der beiden Ministerien BMB und BMFWF mit der interministeriellen Arbeitsgruppe entwickelt und stellt einen wichtigen Meilenstein dar. Die weitere Kooperation bildet die Grundlage dafür, BNE langfristig und wirkungsvoll entlang der gesamten Bildungskette zu verankern.

Im Sinne eines lebendigen und dynamischen Prozesses versteht sich der Aktionsplan als offenes Dokument, das kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und ergänzt werden soll. Neue Herausforderungen, gesellschaftliche Entwicklungen und innovative Ansätze werden aufgenommen, um den Aktionsplan stets aktuell und relevant zu halten. Die Sammlung und Veröffentlichung weiterer Good Practice-Beispiele aus verschiedenen Bildungsbereichen soll ein kontinuierliches Lernen fördern und als Inspiration für neue Initiativen dienen. So wird eine aktive Weiterentwicklung und Anpassungsfähigkeit gewährleistet.

Die interministerielle Arbeitsgruppe BNE soll weiterhin als zentrales Gremium bestehen bleiben. Sie soll sich regelmäßig treffen und begleitet und reflektiert die Umsetzung des Aktionsplans und stimmt sich eng mit der wissenschaftlichen Begleitung (Sounding Board) ab. Die systematische Vernetzung und der Know-how-Transfer bieten bestmögliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung und nachhaltige Wirkung der Maßnahmen.

Durch die Veröffentlichung des Aktionsplans auf den Homepages der beteiligten Ministerien sowie die gezielte Verbreitung in den jeweiligen Wirkungsbereichen wird das Dokument den relevanten Zielgruppen zugänglich gemacht. Damit wird ein breiter Informationsfluss sichergestellt und weitere Akteurinnen und Akteure zur Mitwirkung und Umsetzung motiviert.

Mit Blick auf die Zukunft sollen nachhaltige Bildung und die Prinzipien der BNE weiterhin als integraler Bestandteil des Bildungswesens gestärkt werden. Die dynamische Entwicklung und die Bereitschaft zur Anpassung werden dazu beitragen, dass Bildungsprozesse aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen. Der Aktionsplan legt somit den Grundstein für einen kontinuierlichen Veränderungsprozess und lädt alle zur aktiven Mitgestaltung ein.

Nur im gemeinsamen Engagement und in der offenen Zusammenarbeit wird es gelingen, BNE dauerhaft und erfolgreich zu verankern und in der Praxis zu leben. Der vorliegende Aktionsplan ist der Ausgangspunkt für diesen Weg und verpflichtet alle Beteiligten, den eingeschlagenen Kurs auch in Zukunft entschlossen weiterzugehen.

8 Beschreibung der Umsetzungsvorhaben

In diesem Kapitel finden sich die Beschreibungen der Umsetzungsvorhaben, die in Kapitel 4 aus Platzgründen lediglich anhand ihrer Bezeichnungen übersichtsartig aufgelistet wurden. Auch die Good Practice-Beispiele sind hier noch einmal unter den entsprechenden Maßnahmen mitsamt ihren Beschreibungen aufgeführt. Die Beschreibungen der Handlungsfelder und Ziele sowie der einzelnen Maßnahmen sind in diesem Kapitel wiederum nicht enthalten. Die Titel der einzelnen Umsetzungsvorhaben und Good Practice-Beispiele sind allerdings mit einem Link hinterlegt, der zur entsprechenden Stelle im Kapitel 4 führt, wo dann noch einmal die Beschreibungen der dazugehörigen Maßnahmen nachzulesen sind.

8.1 Handlungsfeld 1: Strukturelle Verankerung

8.1.1 Ziel: Bekenntnis zu BNE in den Steuerungsmaßnahmen

8.1.1.1 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die frühkindliche Bildung

BAKABU-Kinderbuch zum Thema Umweltschutz

Das Buch für Kinder ab 4 Jahren, inkl. der multimedialen Inhalte, wurde 2023 in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen erstellt. Darin werden rund um die bekannte Figur BAKABU u.a. Geschichten zu folgenden Themen erzählt: Umweltschutz, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Selbstwirksamkeit. Das Buch ruft zum engagierten Handeln auf und zeigt auf, was jede und jeder Einzelne tun kann. Seit 2024 wird das Buch für alle Kindergärten in Österreich (insbesondere je ein Exemplar für die Praxiskindergärten) zur Nutzung bereitgestellt. Die erarbeiteten Inhalte sollen auch Eingang in die Ausbildung angehender Pädagoginnen und Pädagogen finden.

8.1.1.2 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die zentralen Steuerungsinstrumente im Schulbereich

BNE als fester Bestandteil in allen zukünftigen Lehrplänen

BNE spielt eine zentrale Rolle in der Neugestaltung und Weiterentwicklung der österreichischen Lehrpläne und ist als fester Bestandteil in allen Bildungsbereichen und Schulformen verankert bzw. in Planung. Zukunftsorientierte Kompetenzen und nachhaltiges Denken durchdringen damit systematisch das Bildungssystem, um Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Die folgende Auflistung zeigt exemplarisch, wie BNE in unterschiedlichen Lehrplänen, Unterrichtsgegenständen und Schulentwicklungs-

prozessen verankert ist und welche Maßnahmen aktuell zur Stärkung von BNE in verschiedenen Bereichen des österreichischen Schulwesens ergriffen werden:

- Die **Lehrpläne der BMHS** werden im Zuge der Maßnahme „Green Transition in den BMHS (Nationaler Implementierungsplan (NIP, Kapitel 14))“ an Erfordernisse und Entwicklungen der Green Transition angepasst. Mit den derzeit in Entwicklung befindlichen neuen BMHS-Lehrplänen wird BNE und Green Skills (transversale und berufsbezogenen Green Skills) in allen Bereichen ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Damit wird der dem Trend „Greening of Jobs“ Rechnung getragen, Absolventinnen und Absolventen der BHS verfügen zukünftig über jene Kompetenzen, die die Wirtschaft auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung benötigt.
- In verschiedenen **Pflichtgegenständen der BMHS** sind Kompetenzen hinsichtlich nachhaltigem Verhalten und BNE als Querschnittsmaterie in Bildungszielen und Lehrstoffen verankert. Damit wird BNE als fächerübergreifende Kompetenz in den kompetenz- und lernergebnisorientierten Lehrplänen der BMHS gestärkt.
- **HTLen-Lehrpläne** beinhalten bereits Lehrinhalte zu Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit (EUN). Um die Vermittlung von BNE und SDGs an den HTLen zu stärken, wurde im Juni 2022 die Bundesarbeitsgruppe (BAG) EUN gegründet. Die BAG erarbeitet ein Positionspapier für die nächste Lehrplan-Generation, welches sich mit der Verschränkung von allgemeinbildenden und fachspezifischen Gegenständen äußert. Hierdurch wird ein inter- und transdisziplinärer Lern- und Kompetenzansatz verfolgt. Anhand eines vorliegenden Konzeptes sollen in der nächsten Periode der Berufsschullehrplanentwicklung übergreifende Kompetenzen (Methode der Ökobilanz, CO₂-Neutralität) sowie fachliche Kompetenzen eingebracht und im Lehrplan etabliert werden.
- In den lernergebnis- und kompetenzorientierten **Berufsschul-Lehrplänen** sind seit 2016 Kompetenzen hinsichtlich nachhaltigem Verhalten und BNE in Politischer Bildung, Angewandter Wirtschaftslehre und Fachunterricht sowie die Stärkung des fächerübergreifenden Unterrichts sind im Sinne einer Forcierung der Verzahnung von BNE und Fachunterricht verankert. Seither erfolgt eine laufende Novellierung und eine Berücksichtigung von BNE bei der Lehrplanerstellung für die einzelnen Berufsbilder. Die Aktualisierung allgemein didaktischer Grundsätze und besonderer didaktischer Grundsätze erfolgt für den betriebswirtschaftlichen Unterricht in Hinblick auf „Green skills“ und nachhaltiges Wirtschaften. Das BMB ist hierbei zuständig für das Entwickeln von gemeinsamen Eckpunkten für die Berücksichtigung von BNE in den Lehrplänen, die Analyse bestehender Ausbildungsordnungen im Hinblick auf BNE und „Green skills“ und das Leiten von Lehrplanarbeitsgruppen.

- Der **Unterrichtsgegenstand MINT** wird von den zwei tragenden Säulen, den 21st Century Skills (mit den Kompetenzen: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken) sowie den Sustainable Development Goals gestützt. Die Schülerinnen und Schüler sollen dadurch in einer immer komplexer werdenden Lebens- und Arbeitswelt zu mehr Autonomie und Gestaltungsmöglichkeit befähigt werden, um innovative und lösungsorientierte Antworten auf Herausforderungen des 21. Jahrhunderts im Sinne der Stärkung sozialer Nachhaltigkeit zu entwickeln. BNE wurde als Zielperspektive im Lehrplan des Gegenstandes MINT integriert (2023). Die Umsetzung der Zielperspektive/des Lehrplans MINT wird an 57 Schulstandorten begleitend erforscht, evaluiert und adaptiert bis 2029.
- In einem partizipativen Prozess wird die Schulform **Wirtschaftskundliches Realgymnasium (WIKU)** gemeinsam mit allen WIKU-Standorten Österreichs weiterentwickelt. BNE stellt ein wichtiges inhaltliches Standbein dar und fließt in die Entwicklungen ein. Erfahrungen der Schulstandorte, die im Bereich der Schulautonomie das Hauptaugenmerk auf BNE (Ökologie, Nachhaltigkeit etc.) gelegt haben, werden in den Entwicklungsprozess miteinbezogen. Dafür wird in der Unter- und in der Oberstufe der neue typenbildende Gegenstand „Wirtschaft, Innovation und Nachhaltigkeit“ eingeführt. Das WIKU neu startet mit dem Schuljahr 2025/26 in der 7. Schulstufe vorerst als schulautonome Lösung.
- Das Ziel des **Ethikunterrichtes** ist es, eine verantwortungsvolle, ethisch gut begründete Haltung und Handlungskompetenz anzubahnen und junge Menschen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und die Entwicklungschancen für künftige Generationen zu wahren. BNE, zukunftsfähiges Denken und das Erkennen und Übernehmen von Verantwortung für die beschränkten Ressourcen unseres Lebensraumes sind dabei Teil der verpflichtenden Anwendungsbereiche in den einzelnen Ethik-Lehrplänen der Sekundarstufe II. Das Inkrafttreten der Lehrpläne erfolgte mit dem Schuljahr 2021/22. Die Lehrpläne sind verordnet und treten seit 2021/22 aufsteigend in Kraft.
- **Sprache** ist die **Grundlage für Beteiligung** an Bildungsprozessen. Minderheitenschulwesen, Erstsprachenunterricht, Leseförderung und Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen führen zur Reduktion von Armut, ermöglichen hochwertige und weiterführende Bildung, führen zu weniger Ungleichheit und haben positive Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlergehen, wodurch Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung geleistet werden. Die Lehrpläne und die Lehrplanzusätze Deutschförderung, Erstsprachenunterricht, Volksgruppensprachen Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch Primarstufe und Sekundarstufe I werden laufend implementiert.

- Das übergreifende Thema **Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung** will Kompetenzen und Haltungen zur demokratischen Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft fördern, in der Ressourcenschonung und Verteilungsgerechtigkeit wichtige Anliegen sind. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im Spannungsfeld von individuellen und gesellschaftlichen sowie ökologischen und ökonomischen Interessen verantwortungsvoll urteilen und handeln zu können. Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung wurde im Lehrplan 2023 als übergreifendes Thema für Volksschule, AHS (Sek I) und Mittelschule verankert. Analog dazu sollen auch die Oberstufen-Lehrpläne (Sek II) entwickelt werden. Das Inkrafttreten ist für das Schuljahr 2027/28 geplant.
- BNE ist ein inhaltlicher Bestandteil **der Politischen Bildung**. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bieten zahlreiche Möglichkeiten für eine Auseinandersetzung mit Politik. BNE wird im neuen Lehrplan „Geschichte und politische Bildung“ berücksichtigt.
- **Medienbildung** stellt die epistemische Basis dar, auf der sowohl das grundlegende Verständnis für technologische Entwicklungen und mediale Phänomene (unabhängig von ihren konkreten Ausformungen), als auch die Fähigkeit zur kritischen Analyse ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen und zur Reflexion der individuellen Handlungsoptionen aufbaut. Medienbildung trägt zur Umsetzung von europäischen und internationalen Bildungszielen bei, indem alle Kinder und Jugendliche befähigt werden sollen, digitale Informationen und Medieninhalte abzurufen, zu analysieren, kritisch zu bewerten und zur Meinungsbildung heranzuziehen. Dies bildet die Grundlage für aktive Partizipation an politischen, kulturellen und ökonomischen Prozessen in der Gesellschaft und für die Ausübung des Menschenrechts auf Meinungs- und Informationsfreiheit. Darüber hinaus sollen Kinder und Jugendliche auch die Möglichkeit erhalten, Einstellungen und Werte zu entwickeln, von denen sie sich zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln leiten lassen können. Damit knüpfen die Ziele der Medienbildung an jene des vierten Nachhaltigkeitsziels (SDG 4, UN Agenda 2030) an.
- **Digitale Grundbildung** wurde 2022/23 als neuer Unterrichtsgegenstand in der Sekundarstufe I der Mittelschulen und Allgemeinbildenden Höheren Schulen eingeführt. Im Sinne von SDG 4 „Hochwertige Bildung“ und SDG 12 „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ (UN Agenda 2030) zielt Digitale Grundbildung auf die Förderung von Medienkompetenz, Anwendungskompetenzen und informatischen Kompetenzen ab, um Orientierung und mündiges Handeln im 21. Jahrhundert zu ermöglichen. Dabei stehen eine umfassende Vermittlung der Funktionsweisen digitaler Technologien und medialer

Systeme sowie die Reflexion und kritisch Bewertung der sich durch den Einsatz dieser Technologien ergebenden gesellschaftlichen Wechselwirkungen und der Interaktions- und Handlungsoptionen im Zentrum. Dies soll eine chancengleiche Teilhabe an einer sich durch Digitalisierung wandelnden Gesellschaft und einen sicheren Umgang mit Medien und digitalen Technologien im Sinne des Kinderschutzes ermöglichen.

- **Nachhaltigkeit in der Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen-Verbraucherbildung:** Die bestehenden und zukünftigen Maßnahmen der Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung dienen der Unterstützung bei der Umsetzung des gleichnamigen übergreifenden Themas und zielen auf einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ab. Hierzu sollen vor allem der eigene private Haushalt und Konsumgewohnheiten reflektiert werden. Mit Hilfe von außerschulischen Kooperationen soll zudem über die Gefahren der Jugendverschuldung aufgeklärt und über Möglichkeiten der langfristigen und nachhaltigen Finanzplanung (gerade in Bezug auf vulnerable Gruppen) aufgeklärt werden. Dies soll zur Chancengleichheit beitragen. Zur Auszeichnung besonderen Engagements von Schulen in diesem Bereich ist ein bundesweites Schulzertifikat für Wirtschafts-Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung in Planung.
- **Nachhaltigkeit in der Verkehrs- und Mobilitätsbildung:** Die bestehenden und zukünftigen Maßnahmen der Verkehrs- und Mobilitätsbildung dienen der Unterstützung bei der Umsetzung des gleichnamigen übergreifenden Themas und zielen auf einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ab. Verkehrs- und Mobilitätsbildung ermöglicht Schülerinnen und Schülern sich selbstständig, sicher und nachhaltig im Verkehr fortzubewegen und sich mit den Auswirkungen auf die Gesundheit, die Finanzen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen klimafreundlichen Mobilität auseinanderzusetzen. Die Verschränkung mit den übergreifenden Themen Gesundheitsförderung, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Politische Bildung sowie Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung soll durch die Entwicklung neuer Unterrichtsmaterialien zusätzlich gestärkt werden.

Integration von BNE in Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne mit Bildungsdirektionen

Mit der Maßnahme „Stärkung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit einem Fokus auf Individualisierung und unter Nutzung der Schulautonomie“, die dem Wirkungsziel 1 des Bundes, die Leistungs- und Bildungsniveaus der Schülerinnen und Schüler sowie von Zielgruppen der

Erwachsenenbildung zu erhöhen, dient, soll in Zusammenarbeit mit den Bildungsdirektionen die Anzahl an Bildungseinrichtungen im ÖKOLOG-Netzwerk erhöht werden. Mit der Maßnahme „Die Teilhabechancen (der Geschlechter) über die gesamte Bildungslaufbahn stärken“, die dem Wirkungsziel 2 des Bundes, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen zu erreichen, zuarbeitet, sollen im MINT-Bereich laufende Maßnahmen wie das MINT-Gütesiegel, die MINT-Mittelschulen sowie naturwissenschaftlich-technische Schwerpunktsetzungen so weiterentwickelt werden, dass eine größtmögliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen in ihren MINT-Kompetenzen gestärkt wird. Es ist geplant, die Förderung der Kompetenzen in MINT in elementaren Bildungseinrichtungen und in der Schule entlang der Bildungskette für die jeweilige Bildungsregion weiter auszubauen und durch ein breites Maßnahmenbündel (geschlechterreflexiver, sprachsensibler MINT-Unterricht) zu forcieren.

Autonomie an den Mittelschulen (MS) und an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) zur Förderung der individuellen Umsetzung von BNE

Durch die Lehrplan-Novelle BGBl. II Nr. 239/2023 wurde BNE in den Lehrplänen der Mittelschulen (MS) und Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) breit verankert – als so genanntes übergreifendes Thema ebenso wie in einzelnen Fachlehrplänen. Die Autonomie-Bestimmungen, zusammengefasst im Fünften Teil der Lehrpläne, ermöglichen Schulen darüber hinaus eine Schwerpunktsetzung in diesem Bereich, z.B. durch die Einrichtung schulautonomer Gegenstände, durch die Bündelung von Inhalten/Kompetenzen unterschiedlicher Gegenstände in einem neuen Gegenstand oder durch die Arbeit in klassen- oder jahrgangsübergreifenden Gruppen. BNE kann damit im Fachunterricht, aber auch fächer-, klassen- und jahrgangsübergreifend oder in Projekten umgesetzt werden. Im Rahmen der Autonomie können dabei gleichzeitig regionale und schulinterne Besonderheiten berücksichtigt werden, was eine praxisnahe Umsetzung von BNE erleichtert. Die Schulautonomie eröffnet Räume für eine stärkere Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für ökologische, soziale und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit. Auf diese Weise wird nicht nur die strukturierte Integration von BNE, sondern auch eine an die Bedürfnisse der jeweiligen Schule angepasste Umsetzung gefördert. Durch die Initiative Freiraum Schule des BMB soll die Maßnahme gestärkt werden.

Ganztagsschulen (GTS) – Integration von BNE im GTS-Konzept

Das BMB adaptiert laufend die Erhebung der Konzepte ganztägiger Schulformen unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte von BNE. Das BMB berücksichtigt sowohl praktische als auch theoretische Aspekte der BNE in den Betreuungsplänen ganztägiger Schulformen. Die Verankerung in den Betreuungsplänen kann durch eine Lehrplanüberarbeitung umgesetzt werden. Die Betreuungspläne wiederum bilden die Grundlage für die von den Schulen zu erstellenden GTS-Konzepte.

GOOD PRACTICE: Green Skills Competence Center

Im Zuge der Maßnahme Green Transition in den berufsbildenden Schulen (NIP, Kapitel 14) werden Kompetenzzentren (Green Skills Competence Centers, GSCC) zur Förderung von Green Skills gegründet. Die Zentren sollen mit einem Gütesiegel ausgezeichnet werden, das sicherstellt, dass die Lehrpläne Green Skills aufgreifen und ein Austausch mit regionaler Wirtschaft und Zivilgesellschaft stattfindet.

GOOD PRACTICE: Schlüsselthemen mit BNE-Bezug in die Lehrpläne für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen integrieren

In den neuen Lehrplänen für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) soll Nachhaltigkeit als eines der Schlüsselthemen im Lehrplan einen besonderen Stellenwert einnehmen. Im Zuge der Lehrplanüberarbeitungen ist geplant, die Schlüsselthemen auch in die Lehrpläne der Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufe zu übernehmen.

Der Abschnitt „Allgemeines Bildungsziel“ im Ersten Teil des Lehrplans enthält so genannte „Leitvorstellungen“. Die Leitvorstellungen beschreiben, wie die Schulen als Lernort junge Menschen darauf vorbereitet, nachhaltig und verantwortungsvoll in der komplexen und dynamischen Welt des 21. Jahrhunderts agieren zu können. Sie beziehen sich dabei auf Zukunftsthemen, die aktuelle Trends und Forschungsergebnisse widerspiegeln, in internationale Bildungsprogramme Eingang finden und auch für die Erfüllung des Bildungsauftrags der jeweiligen Schule von besonderer Bedeutung sind.

Unter diesen Zukunftsthemen sollen vier Schlüsselthemen berücksichtigt werden, die aufgrund ihrer Brisanz die unbedingte und unmittelbare Aufmerksamkeit von Schule und Unterricht erfordern: „Wissenschaftsorientierung“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalität und Medien“ sowie „Gesundheit, Resilienz und Wohlbefinden“.

8.1.1.3 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die Steuerungsinstrumente für Hochschulen

Nachhaltigkeit im Hochschulplan (HOP) 2030

Der HOP fokussiert auf drei Themenbereiche, die bis 2030 einen wesentlichen Stellenwert einnehmen werden: der digitalen Transformation, der Nachhaltigkeit und der Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen kommt je eine entscheidende Rolle zu, da hier die Voraussetzungen für die Vermittlung von wesentlichen Werten und Fähigkeiten an die junge Generation geschaffen werden. Die Vision 2050 im HOP beinhaltet ein Bekenntnis der österreichischen Hochschulen, das die Wertschätzung der Natur, sorgfältiges Haushalten und nachhaltiges Handeln im Umgang mit begrenzten natürlichen Ressourcen umfasst. Dies erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, interdisziplinäre Lehr- und Forschungsansätze sowie die Fähigkeit, Folgen von Entscheidungen in ihrer Gesamtheit und Langfristigkeit zu antizipieren und in der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Die im HOP verankerten Handlungsfelder zur Umsetzung sind dabei: Interdisziplinarität in Lehre und Forschung sowie die verpflichtende Integration entsprechender Lehr- und Forschungsinhalte, die Förderung des Dialogs zur Adressierung von Widersprüchen und Zielkonflikten und die Vermittlung von Sach- und Prozesskompetenz zur Führung eines solchen Diskurses sowie hochschuleigene Nachhaltigkeitsstrategien.

Verankerung von BNE in den Ziel- und Leistungsplänen der Pädagogischen Hochschulen 2025-27

Das BMB verankert die Themen Nachhaltigkeit-Klima-Energie als Kernaufgaben der PHn in den Ziel- und Leistungsplan 2025-27. Durch die Konkretisierung dieser bildungspolitischen Priorität werden an den PHn entsprechende strategische und operative Umsetzungskonzepte am Standort abgeleitet und umgesetzt.

Nachhaltigkeit im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP)

In der Vision des GUEP werden die Universitäten als wesentliche Partnerinnen zur Erreichung der SDGs bezeichnet und die gesellschaftliche Verantwortung als Handlungsrahmen definiert. In zwei der sechs Systemzielen des GUEPs mit ihren jeweiligen Handlungsfeldern findet die Nachhaltigkeit dezidiert Niederschlag. Im Systemziel 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“ wird die Nachhaltigkeit u.a. in drei Handlungsfeldern dargestellt: „Etablierung von Nachhaltigkeit als leitendes Prinzip in allen universitären Leistungsbereichen sowie Aufbau und Fortführung interinstitutioneller Kooperationen und interuniversitärer Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit“, „Klimaneutralität an allen Universitäten bis

2035“, „Profilbildung und nationale Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung in den Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Digitale Transformation“ sowie „Weiterentwicklung der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte und Evaluation der Schwerpunktsysteme; aktive Kommunikation des Forschungsprofils nach außen unter besonderer Berücksichtigung der SDG-Ziele“. Darüber hinaus adressiert das Systemziel 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“ die drei Handlungsfelder „Erwerb von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs“, „Inhaltliche und methodische Kompetenzentwicklung bei Lehrenden im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ sowie „Weiterentwicklung der Curricula mit Blick auf gesellschaftliche Herausforderungen: Stärkung von Zukunftsthemen wie Diversität, Inklusion und Nachhaltigkeit als Querschnittsmaterien“.

Nachhaltigkeit in den Entwicklungsplänen der Universitäten

Im Rahmen einer UG-Novelle wurde § 13b, der sich mit der Entwicklungsplanung beschäftigt, reformiert. Das Thema Nachhaltigkeit wurde explizit verankert, indem vorgesehen ist, dass die universitären Entwicklungspläne Strategien zur Beförderung von Nachhaltigkeit in allen universitären Leistungsbereichen zu enthalten haben. Im Leistungsbereich Lehre beinhaltet dies insbesondere BNE. In der dazugehörigen Handreichung „Leitfaden zur universitären Entwicklungsplanung“ wird BNE explizit genannt. Auch in die Erläuterungen zum §13b UG wurde eine entsprechende Ergänzung, die BNE explizit nennt, aufgenommen.

Nachhaltigkeit als Schwerpunktthema in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten

Die Leistungsvereinbarungen (LV) mit den Universitäten sind eines der wichtigsten Steuerungsinstrumente des BMFWF. Jede einzelne der 23 öffentlichen Universitäten schließt alle drei Jahre (entspricht einer LV-Periode) einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit dem BMFWF ab. In den LV werden einerseits konkrete strategische Ziele, leitende Grundsätze und Aufgaben der Universitäten für eine LV-Periode festgelegt, andererseits bildet die LV die Grundlage für die institutionelle Finanzierung durch den Bund.

- In der aktuellen LV-Periode 2025-2027 ist Nachhaltigkeit eines der Schwerpunktthemen. Dementsprechend wurden mit allen Universitäten individuelle Ziele und Vorhaben zur Nachhaltigkeit vereinbart, wobei drei thematische Foci gesetzt wurden: Beförderung von BNE in der Lehre, Maßnahmen zur Erreichung von Klimaneutralität und Stärkung der interuniversitären Zusammenarbeit. Die Vorhaben zu BNE beinhalten dabei u.a. Weiterbildungen und

Peer Learning Activities für Lehrende, MOOCs und Microcredentials, die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Toolkits für BNE in der Hochschullehre, Mapping von transformativer Lehre, Vorhaben zur Curriculaintegration sowie die Entwicklung einschlägiger Studienrichtungen und Kurse.

- Eng mit BNE verknüpft ist dabei ein weiterer LV-Schwerpunkt, jener zu Wissenschaftskommunikation. Diese zielt darauf ab, das kritische und kreative Denken der Studierenden im Sinne einer BNE über den eigenen Tellerrand hinaus zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der Fach-Community zu stärken und das eigene Handeln und dessen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu reflektieren. Die Universitäten entwickeln dabei zu den drei Bereichen „Wissenschaftskommunikation in der Lehre“, „Wissenschaftskommunikation und Karriererelevanz“ und „Wissenschaftskommunikation und gesellschaftlicher Outreach“ Projekte und werden vom BMFWF in der Umsetzung begleitet.

European Universities (EUNI) zu Nachhaltigkeit und BNE

Zahlreiche EUNIs mit österreichischer Beteiligung setzen Nachhaltigkeit als Schwerpunktthema. Die Weiterentwicklung und Implementierung der EUNIs ist ein wichtiges Anliegen der nationalen Hochschulpolitik, welches als Schwerpunktthema in die Leistungsvereinbarung Eingang fand. Um die Verankerung des BNE-Ansatzes an den EUNIs weiter zu stärken, wird BNE auf die Tagesordnung der nationalen Begleitgruppe zu EUNI gesetzt. Durch die Auseinandersetzung mit einem „Whole Institution Approach“ werden die teilnehmenden Hochschulreinrichtungen ermutigt, sich klar zu BNE zu positionieren, entsprechende Lehrgänge und Curricula zu erstellen und sich gegenseitig über innovative BNE-Ansätze auszutauschen.

Fachhochschul-Entwicklungs- und -Finanzierungsplan (FH-EFP) 2023/24 – 2025/26

Mit 2023 wurde ein Ausbau des FH-Sektors um 350 Plätze beschlossen. Die geschaffenen Studienplätze werden gezielt in Studienangeboten geschaffen, die Kompetenzen für die Bewältigung der grünen und digitalen Transformation vermitteln. Weiters werden Mittel zur Förderung der Durchlässigkeit und Kooperation vorgesehen. Die Ausschreibung und Vergabe der Sondermittel soll Vernetzungsaktivitäten im Sinne einer BNE (z.B. durch das Bündnis nachhaltiger Hochschulen) fördern. Im Monitoring der Auslastung werden die Auslastung und Abschlüsse Green Skills betreffender Studiengänge geprüft.

GOOD PRACTICE: EURECA-PRO

Die Montanuniversität Leoben koordiniert die EUNI „European University on Responsible Consumption and Production“ (EURECA-PRO). Durch die Beteiligung am Europäischen Exzellenz-Hub EURECA-PRO positioniert sich die Montanuniversität Leoben als interdisziplinärer Forschungs- und Innovationsführer in Bezug auf das Sustainable Development Goal 12 (Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion). Sie setzt einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt auf nachhaltigen Konsum und Produktionsmuster und bietet im Rahmen eines Joint Study Programmes einen Bachelor-, Master- und PhD-Studiengang in „Responsible Consumption and Production“ auf Englisch.

8.1.1.4 Maßnahme: Verstärkte Integration von BNE in die Steuerungsmechanismen der Erwachsenenbildung

Nachhaltigkeit als Themenschwerpunkt in der Förderung von Erwachsenenbildung

Die Abteilung Erwachsenenbildung des BMFWF vergibt jährlich Projektförderungen an Einrichtungen der Erwachsenenbildung und schließt Fördervereinbarungen mit der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich (KEBÖ) nach dem Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln (BGBl. Nr. 171/1973) in der geltenden Fassung.

Projektförderungen können zu einem der Förderschwerpunkte gestellt werden, die die bildungspolitischen Ziele des BMFWF im Bereich Erwachsenenbildung spiegeln, dazu zählt ab dem Jahr 2025 auch der Förderschwerpunkt „Nachhaltigkeit“. Dieser Förderschwerpunkt ist auch in den KEBÖ-Fördervereinbarungen 2022-2023 sowie 2024-2025 abgebildet. Zielsetzung ist es, mithilfe von Angeboten der Erwachsenenbildung den Erwerb von Green Skills sowie Umschulungs- und Höherqualifizierungsangebote für Green Jobs zu fördern und damit zur Bewältigung des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft und einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Im Förderschwerpunkt „Nachhaltigkeit“ sollen Projekte und Maßnahmen gefördert werden, die nachhaltige Entwicklungen im Bereich der Erwachsenenbildung unterstützen. Jede und jeder soll über Kenntnisse, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen verfügen, die erforderlich sind, um in einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und ressourceneffizienten Gesellschaft zu leben. Dies erfordert den Erwerb transversaler Kompetenzen in der Berufs- und Erwachsenenbildung, die über technische Umweltkenntnisse und -fertigkeiten hinausgehen und sich am Konzept der BNE orientieren.

In diesem Schwerpunkt werden Projekte gefördert, die

- a) Bildungsangebote schaffen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitssuchende und Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger befähigen den neuen, veränderten Anforderungen der grünen Transformation gerecht zu werden, oder
- b) Bildungsangebote schaffen, die die Bevölkerung befähigen, die kurz- und langfristigen Auswirkungen des Klimawandels, der Migrationsbewegungen, des Ressourcenverbrauchs usw. zu reflektieren und Strategien und Maßnahmen zu identifizieren, um die Auswirkungen auf die natürliche, soziale und ökonomische Umwelt zu minimieren oder
- c) Sensibilisierung von Trainerinnen und Trainern sowie Erwachsenenbildungseinrichtungen fördert, um nachhaltige Aspekte in die Unterrichtsgestaltung und den Unterrichtsalltag einzubauen.

BNE in der politischen Erwachsenenbildung

Der Verein „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) bezweckt die Förderung der politischen Bildung im Bereich der Erwachsenenbildung. Mitglieder sind die neun Bundesländer, der Bund – vertreten durch das BMFWF – und die Verbände der KEBÖ (Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs). Das Leitbild der ÖGPB orientiert sich an den Menschenrechten und an den 17 Nachhaltigkeitszielen. Die ÖGPB vergibt Förderungen für die Umsetzung von Bildungsangeboten zur politischen Erwachsenenbildung in ganz Österreich, finanziert durch BMFWF und die Bundesländer. Darüber hinaus setzt die ÖGPB eigene Angebote zur politischen Bildung und insbesondere der Aus- und Weiterbildung von in der politischen Erwachsenenbildung tätigen Personen um. Dieses Angebot wird durch das BMFWF gefördert.

Die Bildungsangebote arbeiten an Zielen wie Stärkung der Menschenrechte, hochwertige Bildung, soziale Gerechtigkeit, Frieden und Klimaschutz.

8.1.2 Ziel: Kompetenzentwicklung zu BNE bei Lernenden sicherstellen

8.1.2.1 Maßnahme: Kompetenzorientierung in den Lehrplänen als Grundlage für BNE

Kompetenzorientierung als Grundlage für BNE in den Lehrplänen für die Volksschule, Mittelschule und AHS-Unterstufe

Die Kompetenzorientierung der neuen Lehrpläne für Volks- und Mittelschulen sowie für Allgemeinbildende höhere Schulen (Sek I und Sek II) hat noch stärker als bisher den kontinuierlichen und systematischen Aufbau von Kompetenzen im Sinne eines

zeitgemäßen und nachhaltigen Lernens zum Ziel. Die Schülerinnen und Schüler sollen alle Kompetenzen erlangen, um ihr Leben als selbstbewusste, eigenständig denkende Menschen gestalten und Verantwortung für sich, die Gesellschaft und die Umwelt übernehmen zu können.

BNE wird als allgemeines Anliegen und Leitidee der neuen Lehrpläne gesehen. Für das als Standard geforderte integrative Denken der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension sind sowohl fachspezifische als auch cross-curriculare Bezüge von großer Bedeutung, die einander ergänzend und unterstützend nachhaltige Entwicklung in all ihren Dimensionen pädagogisch aufbereiten. Im Lernprozess sollen Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten, Werte und Einstellungen erarbeitet werden, die junge Menschen befähigen, bei der Bewältigung der gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen auf lokaler bis hin zur globalen Ebene eine aktive Rolle einzunehmen.

Mit der Verankerung der übergreifenden Themen (ehemals Unterrichtsprinzipien) in den Lehrplänen bekommen gesellschaftlich relevante, aktuelle Themen einen besonderen Stellenwert. Übergreifende Themen unterstützen das vernetzte Lernen der Schülerinnen und Schüler über die fachspezifischen Grenzen hinaus. Kompetenzen in diesen gesellschaftlich relevanten Themen können wirksam entwickelt werden, wenn auch im Unterricht ein fächerverbindender und fachliche Grenzen überschreitender Zugang gewählt wird.

BNE und übergreifende Themen im neuen Lehrplan Sek II (AHS)

BNE soll (wie bereits jetzt in den Lehrplänen für Volks- und Mittelschulen sowie für die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden höheren Schulen) als allgemeines Anliegen und Leitidee des neuen Lehrplans für die Sekundarstufe II der allgemeinbildenden höheren Schulen gesehen werden. Hierdurch wird das integrative Denken der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension mit sowohl fachspezifischen als auch cross-curricularen Bezügen gefördert.

Mit der Verankerung der übergreifenden Themen (ehemals Unterrichtsprinzipien) im Lehrplan der Sek II (AHS) bekommen gesellschaftlich relevante, aktuelle Themen auch in der AHS-Oberstufe einen besonderen Stellenwert. Übergreifende Themen unterstützen das vernetzte Lernen der Schülerinnen und Schüler über die fachspezifischen Grenzen hinaus. Kompetenzen in diesen gesellschaftlich relevanten Themen können wirksam entwickelt werden, wenn auch im Unterricht ein fächerverbindender und fachliche Grenzen überschreitender Zugang gewählt wird.

Berücksichtigung der Skills-Anforderungen der Green Transition in allen Lehrplänen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS)

Im Zuge der Maßnahme Green Transition in den berufsbildenden Schulen werden die Lehrpläne der BMHS an Erfordernisse und Entwicklungen der Green Transition angepasst.

Nachhaltigkeit und Transformation an den HTLen

Im Juni 2022 wurde die Bundesarbeitsgruppe (BAG) Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit gegründet mit dem Ziel, ein konsistentes Kompetenzprofil zum Thema Nachhaltigkeit und Transformation für HTL-Absolventinnen und -Absolventen zu schaffen, das sich integral über die allgemeinbildenden, fachpraktischen und fachtheoretischen Fächer erstreckt. Um dieses Ziel zu erreichen, veröffentlichte die BAG ein Konzept zum stärkeren Zusammenwirken der Gegenstände und erarbeitet ein Positionspapier, welches sich zur Verschränkung von allgemeinbildenden und fachspezifischen Gegenständen äußert, wodurch ein inter- und transdisziplinärer Lern- und Kompetenzansatz verfolgt wird. Anhand des Konzeptes werden in der nächsten Periode der Berufsschullehrplanentwicklung zweigübergreifende Kompetenzen (Methode der Ökobilanz, CO₂-Neutralität) und Kompetenzen für Fachrichtungen eingebracht und im Lehrplan etabliert. Die BAG beschäftigt sich durch vielfältige Aktivitäten mit der systematischen Entwicklung von Kompetenzen bei Lernenden und nutzt unterschiedliche Methoden, um Kompetenzentwicklung aufzuzeigen und zur Verbreitung anzuregen.

Integration von BNE in die Lehramts-Curricula

In der Weiterentwicklung der Lehramtscurricula sollen Studierende gezielt gefördert werden, BNE und SDGs in den Unterricht zu integrieren, weiterzuentwickeln und zu vermitteln. Dafür werden Schwerpunktseminare z.B. zu den Themen Partizipation, Systemdenken oder interkulturelles Lernen angeboten. Das praxis- und berufsfeldbezogene Studienangebot wird laufend unter Berücksichtigung entsprechender Nachhaltigkeitsstrategien weiterentwickelt und umgesetzt. Innovative und nachhaltige Bildungskonzepte werden an allen PHen umgesetzt und evaluiert. Ein laufender Austausch zur Umsetzung zwischen BMB und PHen erfolgt.

Integration von BNE in die universitären Curricula

Die Curricula der Universitäten müssen an die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung angepasst werden, damit Studierende erforderliche Kompetenzen für das Gestalten einer zukunftsfähigen Gesellschaft erwerben können. Dies umfasst einerseits die Integration von disziplinarem Fachwissen, z.B. zu technologischen

Innovationen im Energiebereich und Klimawandelanpassung, sowie transversale Kompetenzen, z.B. Teamfähigkeit, Empathie oder strategisches Denken. Durch curriculare Weiterentwicklungen (z.B. in Wissenschaftskommunikation, Klimakompetenz, BNE etc.) zur Wissenschaftskommunikation wird das kritische und kreative Denken der Studierenden und Lehrenden über den eigenen Tellerrand gefördert, ihre Kommunikationsfähigkeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der Fachcommunity gestärkt und das eigene Handeln und dessen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft reflektiert. Zur Sicherstellung der Verankerung von BNE in den Curricula wird empfohlen, alle Studiengänge der Universitäten zu prüfen und die studiengangrelevanten BNE-Aspekte zu integrieren.

Darüber hinaus ist ein wichtiger Punkt die Flexibilisierung von Curricula. Das BMFWF setzt sich für Individualisierungsmöglichkeiten von Curricula ein und stößt Entwicklungen von Universitäten an, die zur Öffnung starrer Strukturen und zu Flexibilisierung von Studien führen. Dabei unterstützt das BMFWF die Bereitstellung von Lehrveranstaltungen und Modulen, die Formulierung entsprechender Lernergebnisse und die Beschäftigung entsprechend geschulter Lehrender sowie einen Ausbau des Fort- und Weiterbildungsangebots, das Kompetenzerwerb und Learning Outcome in den Fokus nimmt.

Erstellung eines Referenzrahmens zu Futures Literacy

Futures Literacy ist die Fähigkeit, Zukunftsszenarien zu visualisieren, indem alternative Zukünfte erdacht und entwickelt werden. Dadurch können Schritte identifiziert werden, die erforderlich sind, um eine wünschenswerte (ökologisch nachhaltige) Zukunft zu verwirklichen. Damit Studierende diese antizipatorischen Fähigkeiten erwerben, müssen die dafür notwendigen Kompetenzen und learning outcomes beschrieben sein. Daher hat das BMFWF den UNESCO-Lehrstuhl „UNESCO Chair in Futures Capability for Innovation and Entrepreneurship“ am MCI Innsbruck mit der Entwicklung eines Referenzrahmens zu Futures Literacy beauftragt. In einem partizipativen Forschungsprojekt (2024-2025) wurden Schlüsselkompetenzen und Kompetenzbündel für Futures Literacy identifiziert und ein Kompetenzmodell entwickelt. Aus dem Kompetenzmodell wurden zusammen mit Stakeholdern Lernziele und –ergebnisse entwickelt und Handlungsanleitungen zur inhaltlichen und strukturellen Umsetzung erarbeitet. Das entwickelte Kompetenzmodell kann anschließend in hochschulische Lehrpläne integriert werden.

GOOD PRACTICE: Überfachliche Kompetenzen im Sinne der BNE in den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen

In den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen und Pflichtschulen wird zwischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unterschieden.

In den neuen Lehrplänen für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) sollen die überfachlichen Kompetenzen einen höheren Stellenwert mit eigenen Kompetenzbeschreibungen. Im Zuge der Lehrplanüberarbeitungen ist geplant, die Ausführungen zu den überfachlichen Kompetenzen auch in die Lehrpläne der Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufe zu übernehmen.

Überfachliche Kompetenzen können als die Verbindung von Wissen und Können mit psychischen Handlungsdispositionen unter personalen, motivationalen, sozialen und lernmethodischen Aspekten verstanden werden. Überfachliche Kompetenzen betreffen somit Bildungsziele, die über die inhaltliche Struktur einzelner Unterrichtsgegenstände bzw. auch der übergreifenden Themen hinausreichen. Sie fördern Empathie und Selbstwirksamkeit und sind nicht nur für das fachliche Lernen, sondern auch für eine erfolgreiche Lebensbewältigung, Kooperationsfähigkeit und selbstständige Weiterlernfähigkeit im Sinne einer BNE wesentlich. Ihre Vermittlung ist gemeinsame Aufgabe und Ziel aller Unterrichtsgegenstände sowie des gesamten Schullebens. Damit rücken Formen der Kooperation zwischen den Unterrichtsgegenständen verstärkt in den Fokus.

GOOD PRACTICE: Integration von BNE in universitäre Curricula

- Montanuniversität Leoben: Neuausrichtung der Bachelorstudien u.a. hinsichtlich der Positionierung im Kontext Umwelt, Klima, Ressourcenknappheit und Digitalisierung.
- Technische Universität Graz: Integration von Technikfolgenabschätzung sowie sozialer, ethischer und rechtlicher Aspekte der Technologieentwicklung in Forschung und Lehre (in bestehenden Bachelor- und Masterstudiengängen, Zertifikat „STS – Science, Technology and Society“) mit dem Ziel der Behandlung in allen Studienrichtungen, Schaffung entsprechender curricularer Angebote und interuniversitärer Kooperation.
- Universität Klagenfurt: Einführung eines neuen BA-Studiums Liberal Arts: Die Welt von morgen verstehen und gestalten.
- Universität für Bodenkultur Wien: Schaffung neuer Studien wie Masterstudium Climate Change and Societal Transformation oder Doktoratsstudium Transitions to Sustainability sowie Doktoratsstudium Social Ecology.

8.1.2.2 Maßnahme: Interdisziplinarität in der Schul- und Hochschulbildung

Zusammenwirken der übergreifenden Themen/Unterrichtsprinzipien

Bei der Behandlung von einzelnen übergreifenden Themen im Unterricht werden gleichzeitig auch Ziele anderer übergreifender Themen umgesetzt. Es ergeben sich durch die querschnittsartige Anlage der übergreifenden Themen immer inhaltliche, didaktische und methodische Wechselwirkungen. Nachhaltigkeitsthemen und -aspekte können bei der Behandlung aller dieser übergreifenden Themen berücksichtigt und umgesetzt werden.

IT-gestützter Unterricht zum Kompetenzerwerb zu digitaler Bildung durch Gerätenutzung

Mit der Umsetzung der Geräteinitiative, bei der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden, wird IT-gestützter Unterricht flächendeckend ausgerollt. Somit werden innovative Formate der Vermittlung von Kompetenzen und Wissen angeregt, die durch didaktische Einsatzszenarien und Awareness-Angebote begleitet werden, um Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und nachhaltiger Entwicklung zu erörtern.

Förderung digitaler Kompetenzen und von KI-Literacy im Schulbereich

Förderung digitaler Kompetenzen ist ein zentraler Baustein, um Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Ziel ist es nicht nur, technische Fähigkeiten und Anwendungskompetenzen zu stärken, sondern im Rahmen eines inklusiven, partizipativen und fächerübergreifenden Zugangs auch kritisches Denken, Medienkompetenz und ethisches Verhalten im digitalen Raum zu fördern. Digitale Kompetenzen eröffnen neue Wege, um gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Fragen zu adressieren. So kann ein reflektierter Umgang mit Technologien das Bewusstsein für Themen wie Energieeffizienz, Datenschutz und nachhaltigen Konsum schärfen.

Unterrichtsgegenstand MINT an MINT-Mittelschulen

Der Unterricht im Gegenstand MINT ist durch eine fächerübergreifende, projektorientierte Perspektive gekennzeichnet – von Mathematik über Informatik (abgebildet in Digitale Grundbildung) über die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) bis hin zu Technik (Technik und Design, Geometrisches Zeichnen). Zentrale Bildungs- und Lehraufgabe ist die Steigerung des Interesses und der Handlungskompetenz der Lernenden in diesen Bereichen. Ein fächerübergreifender MINT-Unterricht stärkt die allgemeine Problemlösefähigkeit, das naturwissenschaftlich-technische Verständnis sowie kritisches Denken und

verantwortungsvolles Handeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Themen wie beispielsweise Lebensraum, Ressourcen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und neuen Techniken und Technologien auseinander, beschäftigen sich mit zukünftigen Herausforderungen und entwickeln ein Bewusstsein für persönliche und gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten.

STEAM Education, interdisziplinäre Lehr- und Lernmaterialien

STEAM ist ein transdisziplinärer, zukunftsorientierter Zugang zur MINT-Bildung, der Co-Design, gesellschaftliche Herausforderungen und Nachhaltigkeit integriert. STEAM zielt auf die Entwicklung transversaler Kompetenzen, Kreativität und Innovation ab. Zur Förderung der Interdisziplinarität in der Hochschulbildung plant das BMFWF eine Plattform zur stärkeren Integration des STEAM-Ansatzes in die Hochschulbildung. Ziel ist das Teilen von didaktischem Know-How zur Integration von geistes- und sozialwissenschaftlichen Inhalten in die MINT-Hochschulbildung.

Förderung digitaler Kompetenzen und von KI-Literacy in der Hochschulbildung

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung und der Verbreitung von KI-Systemen in der Hochschullehre ist die Steigerung von digitalen und KI-Kompetenzen von Lehrenden, Forschenden und Studierenden ein Schwerpunkt des BMFWF in den Leistungsvereinbarungsverhandlungen 2025-2027 mit öffentlichen Universitäten. KI-Literacy ist die Fähigkeit, KI-Technologien und die von ihnen produzierten Ergebnisse kritisch hinterfragen und evaluieren zu können, um effektiv und sicher mit ihnen umgehen und arbeiten zu können. KI kann neben potenziellen Risiken auch positive Wirkungen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung entfalten. Im Umsetzungsplan der KI-Strategie (AIM-AT) ist „Klimaneutralität und Nachhaltigkeit von und durch KI“ daher im Fokus. Sie gilt als eine von drei gesellschaftlichen Anforderungen, die KI erfüllen muss oder für die KI ein Enabler sein kann. BNE kann als Teil von KI-Literacy in entsprechenden Programmen dieser gesellschaftlichen Anforderung nachkommen.

Inter- und transdisziplinäre Lehrangebote im Hochschulbereich

Fächerübergreifende Lehrangebote im Hochschulbereich in Österreich gewinnen zunehmend an Bedeutung, da sie Studierenden ermöglichen, über den Tellerrand traditioneller Disziplinen hinauszuschauen. Durch fächerübergreifende Lehrangebote wird eine dynamische und innovative akademische Landschaft geschaffen, die zur Ausbildung von hochqualifizierten und sozial verantwortlichen Fachkräften beiträgt. Ein Beispiel hierfür sind die Gender Studies, die interdisziplinäre Ansätze bieten, um soziale und kulturelle Geschlechterverhältnisse zu untersuchen. Ein weiteres Beispiel sind Studien, die sich mit Technikfolgenabschätzung beschäftigen, also den

Zusammenhang zwischen Wissenschaft, Technik und Gesellschaft thematisieren, indem sie die Art und Weise, wie Technologien entwickelt und genutzt werden, kritisch hinterfragen. Ebenso eine wichtige Rolle spielt das Thema Inklusion, da solche Programme darauf abzielen, diverse Perspektiven in akademische Diskussionen zu integrieren und marginalisierten Gruppen eine stärkere Stimme zu verleihen. Politische Bildung wird ebenfalls gefördert, da Studierende lernen, die Komplexität gesellschaftlicher Strukturen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

Beispiele für fächerübergreifende Studien:

- MA-Studium Digital Humanities der Universität Graz: kombiniert Geisteswissenschaften mit digitalen Technologien
- MA-Studium Science-Technology-Society der Universität Wien: beschäftigt sich mit der wechselseitigen Beziehung zwischen Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft
- MA-Studium Kulturwissenschaften der Universität Salzburg: integriert kulturreflexive Theorien und Ansätze verschiedener Disziplinen
- MA-Studium „Environmental Technology and International Affairs“ der TU Wien und der Diplomatischen Akademie: thematisiert die Auseinandersetzung mit globalen Umweltproblemen
- MA-Studium Peace and Conflict Studies der Universität Innsbruck: ermöglicht eine umfassende Auseinandersetzung mit internationalen politischen und gesellschaftlichen Konflikten.

GOOD PRACTICE: Pilotprojekt KI-Lernsoftware

Im Schuljahr 2023/2024 wurden 100 Schulen in Österreich ausgewählt, um im Rahmen eines Pilotprojekts KI-Lernsoftware zu erproben. Diese Auswahl erfolgte unter Berücksichtigung verschiedener Schularten und Bundesländer durch die Bildungsdirektionen. Ziel des Projekts ist es, KI Literacy und die Fähigkeit, mit KI-Technologien kritisch, verantwortungsvoll und nachhaltig (u.a. Energie- und Ressourcenverbrauch) umzugehen, gezielt zu fördern. Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen werden befähigt, digitale Werkzeuge reflektiert einzusetzen und die Auswirkungen technologischer Innovationen auf Gesellschaft und Umwelt zu überdenken.

Die beteiligten Schulen erhielten Lizenzen für ausgewählte KI-Lernsoftware, dokumentierten den Einsatz der Software – sowohl hinsichtlich der Potenziale, als auch der Grenzen – im Zuge der Unterrichtsplanung und für das Lernen. Über eine reine technologiebasierte Perspektive hinaus wird dabei untersucht, wie KI-Lösungen zu einer inklusiven, partizipativen und zukunftsfähigen Bildung beitragen können. Die Evaluation verfolgt somit nicht nur, wie Wissen vermittelt wird, sondern auch, wie

Kompetenzen wie kritisches Denken, ethische Reflexion und nachhaltiges Handeln im Umgang mit KI gefördert werden können.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgt durch die Universität Graz. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Pilotphase sollen Empfehlungen erarbeitet werden, die alle Schulen dabei unterstützen, digitale und KI-gestützte Ansätze in ihre Bildungspraktiken zu integrieren. Damit leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag, Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Chancen einer digitalisierten und nachhaltigen Zukunft vorzubereiten.

8.1.2.3 Maßnahme: Anregung von geeigneten und unterschiedlichen Methoden zur Beförderung von BNE-Kompetenzen

Benutzerfreundliche Lernplattformen und Softwareapplikationen zur Vermittlung von BNE-Kompetenzen – Ermöglichen von differenziertem, personalisiertem und individualisiertem Lernen

Über die vom BMB bereitgestellten zentralen, frei nutzbaren Plattformen und Applikationen Bildungsportal, Eduthek, Eduvidual wird differenziertes, personalisiertes und individualisiertes Lernen ermöglicht. Lehr- und Lernressourcen stehen zur Verfügung, die zur Anregung innovativer Methoden zur Kompetenzentwicklung beitragen. Eduvidual steht Schülerinnen und Schülern als Lernplattform zur Verfügung. Die Lehr- und Lernressourcen können frei und individualisiert für den Unterricht herangezogen werden und bieten Möglichkeit zur Anwendung unterschiedlicher Methoden zur Vermittlung von BNE-Kompetenzen.

(Online-)Unterrichtsmaterialien zur Förderung von BNE- und Demokratiekompetenzen

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnerorganisation erarbeitet das BMB in regelmäßigen Abständen Unterrichtsmaterialien, die zur Förderung der Demokratiekompetenzen beitragen. Demokratiekompetenzen bilden die Grundlage für ein eigenverantwortliches und gemeinwohlorientiertes Engagement hinsichtlich der vielfältigen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung:

- Auf der Website von Zentrum *polis* www.politik-lernen.at/demokratie-und-nachhaltigkeit findet sich neben einer Einführung in die Zusammenhänge zwischen Demokratie und Nachhaltigkeit eine aktuelle Auswahl der bisher entwickelten Unterrichtsmaterialien. Allen voran ist hier das polis aktuell-Themenheft 02/2026 „Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung zusammendenken“ zu nennen. Für das Jahr 2026 ist ebenfalls eine weitere Ausgabe von polis aktuell zum Thema politische Mitsprache in der Verkehrs- und Mobilitätsbildung geplant.

- Auf der Website des ÖKOLOG-Netzwerkes findet sich unter dem Schwerpunktthema „2023/24-2025/26: Gesellschaft - Gemeinsam. Wandel.Gestalten“ im Aktionsbereich „Soziale und Globale Gerechtigkeit“ (www.oekolog.at/f%C3%BCr-den-unterricht/%C3%B6kolog-aktionsbereiche/soziale-globale-gerechtigkeit/) ebenfalls eine Sammlung von nachhaltigkeitsorientierten Unterrichtsmaterialien, die ebenso die Demokratiekompetenzen fördern.
- Das FORUM Umweltbildung bietet als eine Initiative des BMLUK und des BMB eine breite Palette an Projekten, um sich aktiv für Bildung für nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten einzusetzen. Die (Online-)Praxismaterialien des FORUM Umweltbildung bieten Hintergrundinformationen zu vielen verschiedenen Themen, Projektbeispielen sowie Methodenbeschreibungen.

Green Skills Competence Centers (GSCC): Green Transition in berufsbildenden Schulen und Stärkung regionaler Zusammenarbeit, u.a. durch Anregung von LP-Anpassungen, Kontakt mit Wirtschaft, Auseinandersetzung mit Green Skills und Competences

Um Green Skills und Green Competences an den BMS und BMHS zu fördern, werden Kompetenzzentren zur Förderung von Green Skills eingerichtet. Nach dem Vorbild der „Centers of Vocational Excellence“ werden regionale Ökosysteme, die sich mit grüner Technologie beschäftigen, geschaffen. Durch unterschiedliche Methoden wird eine Auseinandersetzung mit BNE, z.B. durch den Austausch mit der regionalen Wirtschaft befördert.

Inter- und transdisziplinäre sowie hochschulübergreifende Projekte zu Nachhaltigkeit

Engagierte Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen haben in der Vergangenheit diverse hochschulübergreifende Projekte zur Vermittlung von Nachhaltigkeit in einem interdisziplinären Kontext ins Leben gerufen. Dabei ist neben der fächer- und institutionenübergreifenden Zusammenarbeit vor allem die Integration von Studierenden in die Konzeption bzw. Organisation der Projekte ein bedeutendes Merkmal.

- Arts of Change – Change of Arts (Beschreibung siehe GOOD Practice, S. 81f)
- Sustainability Challenge – Good Practice Problem Based Learning (Beschreibung siehe GOOD Practice, S. 82)
- Campus of Change (Beschreibung siehe GOOD Practice, S. 82)
- Zukunftsbox Hochschule
Die Zukunftsbox Hochschule ist eine im Rahmen des Projekts UniNEtZ und „über:morgen – Atelier für Zukunftsfragen“ entstandene Anleitung zum Erstellen von Zukunftsszenarien zum Thema Hochschulbildung. Es ermöglicht auf

spielerische Art und Weise im Team verschiedene Varianten von zukünftiger hochschulischer Bildung zu entwickeln, zu diskutieren und die Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens einzuschätzen. Ausgehend von vier Kategorien hochschulischen Wirkens - Hochschulbildung, Forschung, Gesellschaftsdialog und Betrieb - werden unterschiedliche mögliche Szenarien einer zukünftigen Entwicklung durchgedacht. Teil davon ist die Entwicklung eines Wunsch- bzw. eines Albtraumszenarios. Dadurch werden u.a. interdisziplinäres und kreatives Denken, zukunftsorientierte Kompetenzen sowie innovative Problemlösungsansätze gestärkt.

GOOD PRACTICE: Ein Planspiel zu Windkraft, Mitsprache und Kommunikation => (Online-) Praxismaterialien vom Forum Umweltbildung

Ausgehend von der Volksbefragung zum Windkraft-Verbot in Kärnten beinhaltet diese Doppelstunde ein Planspiel über die Errichtung eines Windparks in einer fiktiven Gemeinde. Gemeinsam wird eine Diskussion zwischen verschiedenen Interessensgruppen durchgeführt. Im Zentrum stehen dabei auch die Verbindungen zu den politisch-gesellschaftlichen Dimensionen einer solchen Diskussion, zu Demokratie und Mitsprache.

Der kleinste gemeinsame Nenner? – Forum Umweltbildung

GOOD PRACTICE: Arts of Change – Change of Arts

Das vom BMFWF geförderte interdisziplinäre Projekt, an dem Studierende von sechs österreichischen Kunstuniversitäten teilnehmen, setzt auf unterschiedliche – vor allem partizipative Methoden, um Kunststudierenden eine Auseinandersetzung mit Themen einer nachhaltigen Entwicklung zu ermöglichen. Einerseits wird inhaltliches Fachwissen zu SDGs und dem Klimawandel auf allen Ebenen (sozio-ökologisch, umwelttechnisch, emotional-sozial u.v.m.) im Zuge von Coachings - und Workshops zu diversen Themen (u.a. Biodiversität, Systems Thinking, Wissenschaftskommunikation) vermittelt, andererseits setzen Studierende in Kleingruppen mit künstlerisch-wissenschaftlicher Begleitung selbstständig initiierte Projekte um, im Zuge derer sie über Disziplinen hinweg Nachhaltigkeitsthemen erarbeiten, reflektieren und künstlerisch umsetzen.

GOOD PRACTICE: Sustainability Challenge – Good Practice Problem Based Learning

Die Sustainability Challenge ist ein Projekt mehrerer österreichischer Universitäten. Das Projekt zielt darauf ab, die SDGs für Studierende aller Studienrichtungen bekannt zu machen und Umdenkprozesse hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. In der zweisemestrigen universitätsübergreifenden Lehrveranstaltung beschäftigen sich die Lernenden mit Fragestellungen im Themenfeld der SDGs, die in

Form von konkreten Projekten in zwei Tracks erarbeitet werden: Im Service Learning Track finden sich die Studierenden in interdisziplinären Teams zu Fragestellungen, die Partnerinnen und Partner aus der Praxis einbringen, zusammen. Im Start-up Track werden studentische Gründungsideen für eine nachhaltige Gesellschaft verwirklicht. Beide Tracks eint, dass die Lernenden unterschiedlichster Studienrichtungen dabei in interdisziplinärer Zusammenarbeit, kritischem Denken sowie ihrer Handlungskompetenz gestärkt werden. Eine Vielfalt an Lernumgebungen sowie -kontexten, kombiniert mit einem dichten Betreuungsnetz ermöglicht transformatives Lernen. Es gelingt der Brückenschlag von Wissenschaft zu Gesellschaft in Form von transdisziplinärer Kooperation.

GOOD PRACTICE: Campus of Change

Der "Campus of Change" ist eine von Studierenden selbst entwickelte, österreichweite Ringvorlesung zum Themenkomplex Klimakrise. Die Studierenden werden bei der Organisation von der „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ unterstützt, Absolventinnen und Absolventen der Ringvorlesung erhalten dafür 3 ECTS. „Campus of Change“ kombiniert Wissen zum Klimawandel aus diversen akademischen Bereichen und fördert sowohl interdisziplinäre Zusammenarbeit als auch die Reflexion über die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen. Die wöchentlichen Vorträge präsentieren wechselnde renommierte Expertinnen und Experten praxisnahe Einblicke an verschiedenen Universitäten, wobei die Veranstaltungen gleichzeitig per Live-Stream zur Verfügung stehen. Anschließend diskutieren Studierende aus unterschiedlichen Disziplinen wie Umweltwissenschaften, Wirtschaft, Soziologie und Technik über mögliche Lösungsansätze. Das Projekt wurde im Sommersemester 2024 zum ersten Mal unter dem Motto „Zukunftsfähige Gesellschaft in Zeiten der Klimakrise“ erfolgreich abgehalten. Im Sommersemester 2025 gibt es einen zweiten Durchgang, mit dem thematischen Schwerpunkt „Intersektionale Ansätze zur Bekämpfung der Klimakrise“.

8.1.3 Ziel: BNE in der Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung verankern

8.1.3.1 Maßnahme: Einbettung von BNE-Instrumenten in QMS-Instrumenten an Schulen

Kooperation und individuelle BNE-Zielsetzungen im QMS an Schulen

Das QMS für Schulen definiert 3 Perspektiven der Qualitätssicherung: Schulleitung, einzelne Lehrende und Lehrenden-Teams. Durch die Perspektive der Lehrenden-Teams wird ein Fokus auf Kooperation und Teamorientierung zur Pflege einer Qualitätskultur im Sinne von BNE gesetzt. Dadurch soll professionelle

Unterrichtsentwicklung sowie Haltungen und Einstellungen im Team (z. B. Bereitschaft zur Veränderung, Offenheit für Innovation, Fehlerkultur) im Qualitätsrahmen für Schulen gestärkt werden. BNE-Themen sollen als Zielsetzungen verankert und berücksichtigt werden. Schulen können durch den individualisierten Qualitätsrahmen BNE als Zielsetzung in den Pädagogischen Zielvorstellungen, im Schulentwicklungsplan oder bei Fort- und Weiterbildungsplänen festschreiben. Das BMB stellt die Instrumente und Unterstützungsmaßnahmen für Schulen bereit, um BNE in die schulischen Qualitätsrahmen zu integrieren.

Bundesarbeitsgruppe (BAG) Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Verankerung von BNE im QMS-System der HTLen

BAG Change Generation. Die BAG an den HTLen zu Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit erstellt ein Konzept zur Integration von BNE im QMS-System der HTLen. Die Überlegungen beinhalten die Erstellung eines BNE-Schulentwicklungsplanes, Indikatoren- und Maßnahmenvorschlägen. Im weiteren Zuge ist eine Konkretisierung des Konzepts und das Erstellen von Indikatorenvorschlägen geplant. Das Konzept wird für alle HTLen zur Verfügung stehen.

8.1.3.2 Maßnahme: Bewertung des Beitrags von Hochschulen zu BNE

Sensibilisierung der Universitätsangehörigen durch die Einführung einer optionalen Wissensbilanz-Kennzahl

Die Wissensbilanzen bilden eine Bestandsaufnahme des intellektuellen Vermögens der Universitäten an das BMFWF. Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung des Themenbereichs Nachhaltigkeit und der stärkeren Berücksichtigung in Strategiedokumenten des BMFWF wurde im Herbst 2022 eine Arbeitsgruppe mit Universitäten geleitet durch das BMFWF einberufen, die sich mit der Erarbeitung von möglichen Kennzahlen zur Messung universitärer Nachhaltigkeit beschäftigte, um eine bisher bestehende „Lücke“ im Hinblick auf Nachhaltigkeit im Steuerungssystem des BMFWF zu schließen. Das Ergebnis ist eine optionale Kennzahl für den Bereich ökologische Nachhaltigkeit, die auf dem THG-Bilanzierungstool ClimCalc basiert. Dabei geht es insbesondere auch darum, durch die Sichtbarmachung von Treibhausgas-Emissionen die Universitäten und ihre Angehörigen dazu zu sensibilisieren. In einem ersten Schritt haben sich neun Universitäten dazu entschlossen, künftig zur optionale Wissensbilanz-Kennzahl Bericht zu legen. Das BMFWF ist für das Monitoring der Kennzahl inklusive Qualitätssicherung zuständig.

Studie zu Kriterien-Set zu transformativer Lehre/Forschung

Traditionelle Bewertung von Wissenschaft bildet den gesellschaftlichen Beitrag von Forschung und Lehre unzureichend ab. Im Rahmen verschiedener internationaler Initiativen (z.B. COARA, DORA, EU report on research assessment) wird dieser Thematik zunehmende Aufmerksamkeit gewidmet und entsprechende Empfehlungen werden ausgearbeitet. Im Kontext von Nachhaltigkeit zeigt sich, dass insbesondere der Beitrag von transdisziplinärer und transformativer Lehre und Forschung zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Wissenschaftsbewertung oft nicht erfasst wird, da das Ergebnis solcher Forschung nicht ausschließlich durch wissenschaftliche Publikationen abgebildet wird. Um u. a. dieser Problematik zu begegnen, beauftragte das BMFWF die Universität für Bodenkultur und die Universität Graz mit einer Studie zu Wissensbilanzierung und Nachhaltigkeit. Neben der Erhebung des Ist-Zustands von Nachhaltigkeitsimpact international erstellten die Autorinnen und Autoren einen Rahmen zur Differenzierung verschiedener Arten von Nachhaltigkeitsforschung und -lehre, der zur Selbstreflexion und -evaluierung genutzt werden kann, sowie ein Kriterien-Set mit Antwortmöglichkeiten zur Erhebung der Rahmenbedingungen und Strukturen von Universitäten, um transformative Lehre und Forschung zu fördern. Um die Ergebnisse für Interessierte sichtbar zu machen, wurden diese über die Website des BMFWF und der BOKU veröffentlicht und mit diversen Gruppen, unter anderem der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Wissensbilanz, geteilt.

Anregungen zur Etablierung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung an den Hochschulen

Durch gesteigerte internationale Aufmerksamkeit – unter anderem durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) – für das Thema Sustainability Reporting, steigt auch die Relevanz für Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen. Das BMFWF wird die Auseinandersetzung mit dem Thema auch in Zukunft anregen und unterstützen und vernetzt sich daher mit der „AG Nachhaltigkeitsberichterstattung“ der „Allianz Nachhaltige Universitäten“ sowie der „AG Hochschulmanagement des Bündnisses nachhaltiger Hochschulen“, die sich hochschulübergreifend mit dem Thema befassen. Es ist geplant, bis spätestens 2030 einen Referenzrahmen zur einheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erarbeiten und laufend zu evaluieren.

Studierenden- und Alumnibefragungen

Studierenden- und Alumnibefragungen können einen wertvollen Beitrag zur Förderung von BNE leisten, da sie unmittelbares Feedback zu den Inhalten, Methoden und Auswirkungen von Lehrveranstaltungen liefern. Indem Studierende befragt werden, wie und in welchem Umfang konkrete Aspekte von BNE in ihren Kursen

vermittelt werden, können Hochschulen Schwachstellen und Optimierungspotenziale identifizieren. Solche Befragungen ermöglichen es, den Grad des Bewusstseins und der Kompetenzen der Studierenden in Bezug auf nachhaltiges Denken und Handeln zu bewerten. Auf Grund ihrer Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist insbesondere die Befragung von Lehramtsstudierenden bzw. –Absolventinnen und Absolventen sinnvoll. Diese können Aufschluss darüber geben, inwieweit BNE gelehrt wird und ob sich die Personen ihrerseits auf das Vermitteln von BNE ausreichend vorbereitet fühlen.

8.1.3.3 Maßnahme: BNE-Begleitforschung

Maturierenden-Befragung und EUROGRADUATE als Grundlage zur Weiterentwicklung von QM

- Die Maturierenden-Befragung dient der Erforschung der Pläne sowie Motivlagen von angehenden Maturierenden in Österreich, deren Wahrnehmung des Entscheidungsprozesses, deren Bedarf an Information sowie Beratung und erhebt soziodemografische Daten der Maturierenden und ihrer Eltern. Die Maturierenden-Befragung erhebt, inwiefern junge Menschen durch das Bildungssystem darauf vorbereitet werden, zukunftsfähige und für sie individuell nachhaltige Bildungs-, oder Berufsentscheidungen zu treffen. Sie kann darüber Aufschluss geben, wie gut es BNE-relevanten Institutionen gelingt, ihre Bildungs- und Berufsfelder an Schülerinnen und Schüler zu vermitteln. Aus den Ergebnissen der Maturierenden-Befragung können auch Maßnahmen abgeleitet werden, die dazu beitragen, politische Herausforderungen wie z.B. die grüne Transformation, den Fachkräftemangel oder Digitalisierung bildungskettenübergreifend zu bewerkstelligen.
- Die EUROGRADUATE-Umfrage ist eine Piloterhebung unter Hochschulabsolventinnen und -absolventen in einer Reihe von europäischen Ländern, die den Grundstein für eine wiederkehrende europaweite Absolventinnen- und Absolventenbefragung legt. Erfasst werden Erfahrungen europäischer Studierender in ihrer Studienzeit und Auswirkungen auf Berufsleben und als europäische Bürgerinnen und Bürger. Abgebildet werden unter anderem Studierendenzufriedenheit, Mobilität und Berufswahl und auch gesellschaftliche Haltung. Ein Teil des Fragebogens erfasst zum Beispiel die Einstellung der Befragten zum Klimawandel und dessen politischer Bewältigung. Die Ergebnisse werden genutzt, um verschiedene Hochschulsysteme in Europa zu vergleichen und Wege zu finden, junge Menschen besser auf die Arbeitswelt und ihre Rolle in der Gesellschaft vorbereiten zu können.

- Die Ergebnisse können somit Anknüpfungspunkte für BNE-Maßnahmen und im BMFWF und an Hochschulen liefern. Auf dieser Basis können gezielte BNE-Maßnahmen entwickelt werden, die die Thematisierung globaler Herausforderungen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Studiengängen verstärken. Hochschulen könnten beispielsweise interdisziplinäre Lehrmodule entwickeln, in denen Studierende praxisorientierte Kompetenzen im Umgang mit Nachhaltigkeitsfragen erwerben. Langfristig kann die Eurograduate-Umfrage dazu dienen, die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu evaluieren und die Integration von Nachhaltigkeit in die Hochschulbildung europaweit voranzutreiben. Durch die Fokussierung auf den Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft können Hochschulen so nicht nur Bildungs-, sondern auch Transformationsakteurinnen und Transformationsakteure werden.

ÖKOLOG-Begleitforschung

Evaluation und Begleitforschung sind ein integraler Bestandteil von ÖKOLOG. Auf Ebene der teilnehmenden Schulen werden die Projekte von den beteiligten Akteurinnen und Akteuren dokumentiert und reflektiert. Seit Beginn des ÖKOLOG-Programmes werden auch regelmäßig Evaluationen und Begleitforschung zu Aspekten des ÖKOLOG-Programmes durchgeführt. Diese Studien reichen von Fallstudien an einzelnen Schulen bis zu Erhebungen das gesamte Netzwerk betreffend. Die Evaluations- und Forschungsergebnisse unterstützen die Weiterentwicklung der Arbeit an den Schulen und im gesamten Netzwerk. Darüber hinaus werden die Studien breit gefächert veröffentlicht (Tagungen, Seminare, Internet) und publiziert (in Büchern, Zeitschriften, elektronischen Medien).

KidZ21-Begleitforschung

Die Klimabildungsinitiative „k.i.d.Z.21 – kompetent in die Zukunft“ verbindet schulische Bildung mit inter- und transdisziplinären Lernarrangements, in denen Lernende und Lehrende (aus Schule und Wissenschaft) gemeinsam an Zukunftsfragen des Klimawandels arbeiten. Zentrale Elemente sind schulische Klimaprojekte, eine intensive Forschungswoche im alpinen Raum sowie vielfältige Austauschformate, die Wissen, Reflexion und Handeln miteinander verknüpfen. Die umfassende Begleitforschung zeigt, dass besonders die forschungsnahen und partizipativen Module deutliche Zuwächse in Klimawissen, Handlungskompetenz und Selbstwirksamkeitserwartungen bewirken, während rein kognitive Wissensvermittlung schwächere Effekte hat. Wissenschaftlich bedeutsam ist, dass k.i.d.Z.21 als designbasierte Bildungsinnovation wirkt: durch zyklisches Forschen, Erproben und Adaptieren entsteht ein Programm, das gleichermaßen

Bildungswirkungen entfaltet und wissenschaftliche Erkenntnisse zu Wirkmechanismen von BNE generiert.

BNE und Green Transition als Teil des Berufsbildungsforschungskongresses

Der Berufsbildungsforschungskongress wird vom BMB unterstützt und findet jährlich statt. Das Programm umfasst Paper Sessions, thematische Foren, Dialogforen und Keynote Vorträge. Im Juli 2024 wurden als Teil des Programms wissenschaftliche Papers zu den Themen „Klimabildung“, „Nachhaltigkeit in der Berufsbildung“, „21st Century Skills“, „Energiewende“ und weiteren BNE-bezogenen Themengebieten präsentiert und diskutiert.

Bestandsaufnahme zur Bildungs- und Berufsinformation von Maturierenden

Die Bestandsaufnahme zeigt in einem Lagebild die vielfältige Informations- und Beratungslandschaft auf, die Maturierenden zur Verfügung steht. Durch die Bestandsaufnahme untersucht das BMFWF, inwiefern Instrumente ineinandergreifen und sie für die Zielgruppen zugänglich sind und deren Bedürfnisse abdecken. Dabei lässt sich auch feststellen, wie gut es BNE-relevanten Institutionen (Universitäten, Fachhochschulen, weiterführende Ausbildungen im Green-Job-Bereich) gelingt, ihre Bildungs- und Berufsfelder an Schülerinnen und Schüler zu vermitteln. Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme können Maßnahmen abgeleitet werden, die dazu beitragen, politische Herausforderungen wie z.B. den Bedarf nach zielgruppenspezifischer, gut abgestimmter Bildungs- und Berufsinformation bildungskettenübergreifend zu bewerkstelligen. In einer BMFWF-internen Arbeitsgruppe werden Ergebnisse und Maßnahmen zur Potentialsteigerung der Studien- und Berufsinformation abgeleitet.

8.1.4 Ziel: Beförderung von Vernetzung und Good Practice

8.1.4.1 Maßnahme: Vernetzung und Netzwerke im Schulbereich

UNESCO-Schulen

Die österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulprojekt der UNESCO (Associated Schools Network, [ASPnet](#)). In diesem weltweiten, über 12.000 Bildungseinrichtungen in 182 Staaten umfassenden, Netzwerk ist Österreich mit rund 110 UNESCO-Schulen vertreten (Stand: Juli 2025). Lernen wird als handlungsorientierter Prozess begriffen, fächerübergreifende, interkulturelle Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Teamarbeit werden an der Schule gepflegt.

Themenschwerpunkte wie Global Citizenship Education, BNE, Friedensbildung, Menschenrechte, Gender-Gerechtigkeit, Biodiversität und Klimawandel, Toleranz und Interkulturalität werden im Unterricht behandelt und in Projektarbeit vermittelt. Um eine Atmosphäre für BNE-förderndes Lernen zu schaffen, werden Projekte umgesetzt, die eine Kultur der Zusammenarbeit fördern. Weiters werden Workshops zu den SDGs angeboten und Kooperationsprojekte zu SDG 4.7. gefördert.

IMST-Regional-Netzwerke (MINT und BNE)

IMST steht für „Innovationen Machen Schulen Top“ und ist ein österreichweites Unterstützungssystem für die innovative Weiterentwicklung und Verbesserung des MINT-Unterrichts an Österreichs Schulen seit bald 25 Jahren. Kinder und Jugendliche sollen in Kooperation zwischen Unterrichtspraxis, Wissenschaft und Bildungsverwaltung für Mathematik, naturwissenschaftliche und technische Fächer begeistert und ihre Kompetenzen in diesem Bereich auf- und ausgebaut werden. Im Rahmen des MINT-Schulversuchs in Mittelschulen verfolgt das BMB auf verschiedenen Handlungsebenen die Verknüpfung von MINT und BNE. Um die Vernetzung zum Thema zu fördern, wurden im Rahmen von IMST die bereits etablierten Strukturen wie die Regionalnetzwerke in allen Bundesländern genutzt, um Lehrkräfte bei der Entwicklung des fächerübergreifenden MINT-Unterrichts zu unterstützen. Das fördert den Wissenstransfer in thematischen Netzwerken und die Verbreitung von Good Practice (z.B. bei IMST-Netzwerktagen sowie Fachtagungen für MINT-Lehrkräfte).

BAG Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen – Vernetzung und Kooperation mit anderen Initiativen

Bundesarbeitsgruppe (BAG) Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit: Um die Themen BNE und SDGs an den HTLen in Zukunft zu stärken, hat sich im Juni 2022 eine bundesweite Arbeitsgruppe gebildet. Ziel dieser Gruppe ist es, ein konsistentes Kompetenzprofil zum Thema Nachhaltigkeit und Transformation für HTL-Absolventinnen und -Absolventen zu schaffen, das sich integral über die allgemeinbildenden, fachpraktischen und fachtheoretischen Fächer erstreckt. Vernetzung erfolgt einerseits durch den Austausch mit lokalen Behörden und Unternehmen, die Expertinnen und Experten in einem Sounding Board stellen, andererseits ist geplant, Kontakte mit anderen Netzwerken zu knüpfen.

BAG Kinder- und Jugendmobilität – Vernetzung und Kooperation zwischen Bund, Ländern und weiteren Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität

Die Bundesarbeitsgruppe (BAG) Kinder und Jugendmobilität wurde 2026 vom BMIMI gegründet. Zielt ist es, bestehende Initiativen weiterzuentwickeln, Synergien zwischen

Bund, Ländern und weiteren Akteurinnen und Akteuren zu nutzen und gemeinsam Rahmenbedingungen zu schaffen, damit mehr Kinder und Jugendliche ihre Alltags- und Freizeitwege unabhängig, sicher und aktiv zurücklegen können. Das BMB ist Gründungsmitglied und wirkt in der BAG aktiv mit.

GOOD PRACTICE: ÖKOLOG-Schulen und -Netzwerk

Das ÖKOLOG-Programm und -Netzwerk ist eine Initiative des BMB und unterstützt Schulen auf dem Weg zu einer nachhaltigen ökologischen Alltagskultur. Ziel des Programms ist eine nachhaltige ökologische und soziale Schulentwicklung, die für das schulische Umfeld beispielgebend wirkt. Das Netzwerk umfasst derzeit rund 780 Schulen, 14 Pädagogische Hochschulen und eine Bildungsdirektion (Stand: Juli 2025). ÖKOLOG-Schulen vermitteln Schülerinnen und Schülern Kompetenzen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Zahlreiche Projekte und die praktische Umsetzung im Schulalltag (wie Energie- und Ressourcen sparen, Abfallvermeidung, bewusste Ernährung) sorgen bei der Ausbildung junger Menschen für einen unschätzbar hohen Mehrwert für unser alltägliches Miteinander. Die Aktionsbereiche von ÖKOLOG reichen von Mobilität über Reduzieren von Emissionen und Beschaffung bis hin zu nachhaltigem Konsum und Lebensstil. Projekte zu diesen Aktionsbereichen leisten einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen globalen Herausforderungen (Klimawandel, Ernährungssicherheit, Energieversorgung, Ressourcenverknappung, Biodiversität u.a.) sowie zur Erreichung der Sustainable Development Goals.

GOOD PRACTICE: Sichtbarmachung innovativer Projekte der österreichischen UNESCO-Schulen im Sinne der Agenda 2030

Die jährlich erscheinende Zeitschrift FORUM zeigt seit 25 Jahren innovative Projekte der österreichischen UNESCO-Schulen, als Anregung für (internationale) Kooperationen und Vernetzung. Die veröffentlichten Projekte offenbaren das Commitment der UNESCO-Schulen für die Umsetzung der Leitideen der UNESCO an der jeweiligen Schule und bereiten Schülerinnen und Schüler im Sinne der Agenda 2030, vormerklich im Sinne des SDG 4.7., mit Schwerpunkt auf BNE und Global Citizenship Education auf derzeitige und zukünftige Herausforderungen vor, indem sie die nächste Generation zur Partizipation an politischen Prozessen ermutigen.

GOOD PRACTICE: BAG Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Veröffentlichung von Good Practice zu BNE, Verbreitung von BNE-Diplomarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit zu BNE

Um die Stärkung der Themen BNE und SDGs an HTLen zu stärken wurde eine BAG eingerichtet, die sich mit Kompetenzprofilen für Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigt. Die Arbeitsgruppe sammelt bereits vorhandene Best Practice Beispiele

einzelner HTLs in einer „Best Practice BNE Datenbank“. Dadurch werden erfolgreiche Diplomarbeiten vor den Vorhang geholt und bieten Inspiration für weitere Projekte.

8.1.4.2 Maßnahme: Vernetzung und Netzwerke im Hochschulbereich

Unterstützung von/Austausch mit Projekt UniNEtZ

Das BMFWF unterstützt das Projekt UniNEtZ im Vorhaben zur Transformation der Universitäten, um besser zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft beizutragen. Das Projekt wurde in den Perioden 2019-2021 und 2022-2024 durch die Leistungsvereinbarungen finanziert. Weiters fand ein intensiver Austausch mit den Expertinnen und Experten von UniNEtZ statt, u.a. durch einen gemeinsamen Workshop zu SDG4, Teilnahme an den Zukunftswerkstätten des Schwerpunktbereiches IV (Transformationen im Handlungsfeld Lehre), besuchte Veranstaltungen und Einbeziehung der Expertinnen und Experten im wissenschaftlichen Sounding Board des BNE-Aktionsplans. Während der ersten Projektphase (2019-2021) lieferte der Optionenbericht Vorschläge zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele, in dem er Politik und Verwaltung Handlungsoptionen zur Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich präsentierte. Besonders die Optionen zu SDG 4 „Hochwertige Bildung“ sind relevant, um BNE als Bildungsprinzip entlang der gesamten Bildungskette zu implementieren. Um den Optionenbericht stärker zu disseminieren, organisierte das BMFWF gemeinsam mit UniNEtZ Workshops, um die Optionen innerhalb der Verwaltung bekannt zu machen und einen Austausch zu ermöglichen. Darüber hinaus organisierte das BMFWF einen Informations-Workshop mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kooperation mit UniNEtZ zur Umsetzung von BNE an den Universitäten, etwa durch die Entwicklung einer institutionellen BNE-Strategie, die Schaffung von organisatorischen Strukturen oder die Berücksichtigung von BNE in den Zielvereinbarungen der Universitäten.

Auch UniNEtZ II (2022-24) widmete sich in vielfältigen Projekten der Transformation der Hochschullehre. Im Schwerpunktprogramm IV wurde etwa ein MOOC zu Nachhaltigkeit in der Lehre („Wege der Transformation“) sowie eine Toolbox zur Transformation in der Hochschullehre entwickelt.

Unterstützung von/Austausch mit Allianz Nachhaltige Universitäten

Die Allianz Nachhaltige Universitäten wird seit ihrer Gründung 2012 durch das BMFWF unterstützt. Als Netzwerk, welches sich in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert, strebt sie an, Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Universitätsmanagement im Sinne des „Whole-Institution Approach“ zu fördern. Aktuell (Anfang 2025) sind 20 Universitäten Mitglied der Allianz. Neben der übergreifenden Expertinnen- und

Expertengruppe arbeiten aktuell 11 Arbeitsgruppen zu themenspezifischen Fragestellungen (z.B.: Beschaffung, BNE, Klimaneutralität, Mobilität, etc.). Die AG BNE ist bereits 2015 in Kraft getreten und verfolgt vielfältige Projekte und Initiativen zur Verankerung von BNE in der Hochschullehre. Die Arbeitsgruppe initiierte das Fortbildungsprogramm „Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ welches seit 2022 jährlich stattfindet. Die Expertinnen und Experten beteiligen sich außerdem am Projekt UniNEtZ.

Bündnis nachhaltiger Hochschulen (BNH)

Das BNH engagiert sich fachhochschulübergreifend für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele. In den Wirkungsbereichen Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Kooperation wird von 15 österreichischen Fachhochschulen zu nachhaltiger Entwicklung zusammengearbeitet. Dabei setzt das Bündnis auf Erfahrungs- und Kompetenzaustausch, Wissenstransfer und Vernetzung zwischen Stakeholdern und den Aufbau von Synergien. Die Aktivitäten des BNH umfassen einen jährlichen Kongress, eine Sommerakademie, einen Sustainability Day und Vernetzungstreffen der einzelnen Arbeitsgruppen.

Vernetzungskonferenz zur Beförderung des Austauschs über die Strategie zur Sozialen Dimension

Als Teil der Nationalen Strategie zur Sozialen Dimension in der Hochschulbildung dienen die jährlichen Vernetzungskonferenzen dazu, die Inhalte der Strategie und der jeweiligen Schwerpunkte an die relevanten Stakeholder (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen, Hochschulforschung, Sozialpartnerinnen und Sozialpartner, etc.) zu disseminieren und einen Ort zum Networking zu bieten. Die Implementierung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung ist – wie aus der grundlegenden Definition von BNE hervorgeht – bereits als Teil des Gesamtkonstrukts BNE zu sehen. Die soziale Nachhaltigkeit als zentraler Faktor im Umgang mit aktuellen Themen wird bereits in der Einleitung der Strategie thematisiert: „Um den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen adäquat begegnen zu können, ist es naheliegend, quer durch alle sozialen Bereiche Chancen, Begabungen und Ideen zu Bildung und Ausbildung zu aktivieren und damit Fähigkeiten, Wissen, Kompetenzen und Qualifikationen bestmöglich zur Entfaltung zu bringen.“ (BMWF: 2017, S. 7) Auch die Wichtigkeit struktureller bzw. strategischer Verankerung wird betont: „Eine strategischere Ausrichtung im Zusammenwirken von nationaler und europäischer Ebene mit der institutionellen Ebene wurde als zielführend erachtet, um den Zugang zu Hochschulbildung sozial integrativer und die

Teilhabe breiter und heterogenitäts- und diversitätssensibel zu gestalten.“ (BMFWF: 2017, S. 7-8)

Im Jahr 2023 stand die Vernetzungskonferenz unter dem Titel „SD und SDGs – Der Beitrag der sozialen Dimension in der Hochschulbildung zu den Nachhaltigkeitszielen“. Die Veranstaltung verknüpfte also Themen der sozialen Durchmischung an Hochschulen mit jenen der Nachhaltigkeit in der Lehre, in der Hochschuladministration selbst und in der Anbindung an die Gesellschaft.

Verbreitung von BNE-Good Practice sowie Vernetzung bei EUNI-Veranstaltungen (European Universities) und auf Websites

Viele European Universities (EUNI) konzentrieren sich mit ihren prioritären Wirkungsfeldern bereits intensiv auf Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Wirkung. Die Hochschulallianzen zwischen mehreren europäischen Universitäten beinhalten Kooperationen, gemeinsame Strategien für Bildung und Forschung und tragen so zu einer Vernetzung und Bündelung von Nachhaltigkeitswissen bei. Das BMFWF befördert diese Entwicklungen, indem es mit einer Begleitmaßnahme zur stärkeren Integration von BNE in die European Universities mit österreichischer Beteiligung den gegenseitigen Austausch über innovative BNE-Ansätze ermöglicht. Dieser Austausch wird durch das Teilen von Beispielen guter Praxis über die EUNI-Websites und auf Veranstaltungen gefördert. Regelmäßige Veröffentlichung der EUNI-Allianzen im EHR-Update, auf den Allianz-Websites und der BMFWF-Website sollen innovative Ansätze zur BNE in den Vordergrund rücken.

Vernetzungsveranstaltung zum Sustainability Award

Der Sustainability Award des BMFWF und des BMLUK wird seit 2008 alle zwei Jahre für innovative Nachhaltigkeitsprojekte und –initiativen im Hochschulbereich vergeben. Im Jahr 2024 wurde das Konzept erstmals ausgeweitet und um eine Vernetzungsveranstaltung für alle interessierten Hochschulangehörigen erweitert. Die Veranstaltung umfasste einen partizipativen Stakeholder-Prozess, der die Bedürfnisse der Hochschulcommunity berücksichtigte: interaktive Formate, Workshops, die Vorstellung von nominierten Projekten und inspirierenden Ideen sorgten für vielfältige Vernetzungsangebote der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ein Markt der Möglichkeiten bot eine Bühne für Good Practice zur Integration von Nachhaltigkeit und BNE an den Universitäten.

8.1.4.3 Maßnahme: Preise und Wettbewerbe

Wettbewerbe zur Prämierung von abschließenden Arbeiten an AHS mit BNE-Bezug

Um die besonderen Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Verfassen ihrer vorwissenschaftlichen Arbeiten zu würdigen, werden zahlreiche Wettbewerbe im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz ausgeschrieben. Durch die Verleihung des Awards werden Jugendliche bestärkt sich mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Das BMB bewirbt diese Ausschreibungen und unterstützt somit die Bearbeitung von BNE-Themen in den VWA.

Green Skills Competence Centers (GSCC) – Ausschreibung, Umsetzungsbegleitung und Vergabe im Rahmen eines Labels für BMHS und Berufsschulen

Durch die Errichtung von Kompetenzzentren zur Förderung von Green Skills (derzeitiger Arbeitstitel: Green Skills Competence Centers, GSCC) sollen nach dem Vorbild der „Centers of Vocational Excellence“ auf nationaler Ebene BMHS mit einem Gütesiegel/Zertifikat ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise mit dem Thema „Green Skills/Green Competences“ auseinandersetzen. Bei der Vergabe des Gütesiegels wird geprüft, inwiefern Kompetenzentwicklung zu Nachhaltigkeit und Green Skills vermittelt werden. Zudem soll dadurch Nachhaltigkeitskompetenzen zu Sichtbarkeit verholfen werden.

Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen

Anhand der Umweltzeichen-Kriterien werden Bildungsleistungen (wie umweltorientiertes Schulqualitätsprogramm (im QMS) oder Projektunterricht), Umweltleistungen (wie Abfallkonzept oder Energiebefund) und Gesundheitsleistungen (wie Gesundheitsförderung, Ernährung, Hygiene) dokumentiert und zertifiziert. Die Republik Österreich vergibt, vertreten durch das BMLUK, das von Friedensreich Hundertwasser entworfene Umweltzeichen, das als Verbandsmarke gemäß § 63 des Markenschutzgesetzes registriert ist. Die Vergabe des Umweltzeichens für Schulen und Pädagogischen Hochschulen erfolgt im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung. Das ÖKOLOG-Programm dient als Grundlage. Das Bundesministerium für Bildung unterstützt die Erlangung des Umweltzeichens durch Übernahme der Prüfungskosten für Bundesschulen und durch Begleitseminare bzw. -materialien.

ÖKOLOG-Award – Auszeichnung der abschließenden Arbeiten und Diplomarbeiten

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden jährlich hervorragende abschließende Arbeiten an AHS und Diplomarbeiten an BHS der Schülerinnen und

Schüler der ÖKOLOG-Schulen zum Thema Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung mit dem ÖKOLOG-Award ausgezeichnet.

Jugend Innovativ – Kategorien Science und Nachhaltigkeit

Der Wettbewerb „Jugend Innovativ“ ermöglicht jungen Menschen, ihre eigenen Ideen weiterzuentwickeln, zu verwirklichen und der Öffentlichkeit zu präsentieren. In den Kategorien Science und Nachhaltigkeit können Schülerinnen und Schüler im Alter von 15-20 Jahren ihre Projekte mit BNE-Bezug einreichen.

IMST-Award – Projekte im MINT-Bereich mit BNE-Bezug

Seit 2006 zeichnet die vom Bildungsministerium geförderte Initiative IMST (Universität Klagenfurt, Pädagogische Hochschule Kärnten in Kooperation mit anderen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen) durch eine Fachjury herausragende und innovative Projekte aus dem österreichischen Schul- und Bildungswesen aus. Berücksichtigt werden dabei Entwicklungen im Mathematik-, Informatik-, Naturwissenschafts-, Deutsch- und Technikunterricht sowie in verwandten Fächern – etwa zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, Künstlicher Intelligenz, Energieeffizienz, Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie oder anderen aktuellen Themen.

EcoNerds – Online-Quiz und Wettbewerb mit BNE-Bezug für alle Schulen in Österreich

EcoNerds ist ein digitales Quiz des BMLUK, mit dem Wissen zu Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesellschaft spielerisch vermitteln werden kann. Im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung haben BMLUK und BMB im Jahr 2026 gemeinsam eine neue Edition zum Thema Demokratie und Nachhaltigkeit erarbeitet. Um diese Edition sichtbar zu machen und die Auseinandersetzung mit Demokratie und Nachhaltigkeit zu fördern, haben BMB und BLUK gemeinsam 2026 einen Wettbewerb für Schulen aus ganz Österreich gestaltet.

Staatspreis für Erwachsenenbildung unter Berücksichtigung von BNE-Kriterien

Um besondere Leistungen auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung zu würdigen, verleiht das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung seit mehr als 60 Jahren den Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung. 2008 wurde der Staatspreis neu konzipiert, seit 2013 wird er grundsätzlich im Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführt.

Die Einreichungen werden nach bestimmten Kriterien von einer unabhängigen Jury beurteilt. Dabei wird darauf Wert gelegt, Projekte auszuzeichnen deren positive, nachhaltige Wirkungen für die Gesellschaft nachvollziehbar sind.

Die Beurteilung der Einreichungen erfolgt nach bestimmten Kriterien, dazu gehören u. a.: Inklusion benachteiligter Personengruppen, Nachhaltigkeit/Nachhaltige Wirkung, Niederschwelligkeit/Offenheit der Angebote, Förderung grüner und digitaler Kompetenzen, über eine punktuelle Veranstaltung hinausgehende Projekte, Vermittlung von Wissenschaft und Demokratie etc.

Ars Docendi – Einführung einer Preiskategorie „Gesellschafts- und Nachhaltigkeitsorientierte Lehre“

Der Ars Docendi Staatspreis für exzellente Lehre wird jährlich an Lehrende österreichischer Hochschulen verliehen, die sich durch besonders engagierte und hochwertige Lehrveranstaltungen und Lehrprojekte auszeichnen. Für die Ausschreibung 2024 wurde die Preiskategorie „Gesellschafts- und Nachhaltigkeitsorientierte Lehre“ eingeführt. In dieser Kategorie werden Lehr- und Lernprojekte erfasst, die Studierende darin bestärken in ihren jeweiligen Disziplinen und Umgebungen vorausschauend und nachhaltig zu handeln. Die Einreichungen stehen dem BMFWF und der Öffentlichkeit als Praxisbeispiele zur Verfügung, werden im „Atlas der guten Lehre“ veröffentlicht und zeigen Good Practice zu BNE in der Lehre.

Sustainability Award – Auszeichnung hochschulischer Nachhaltigkeit

Sustainability Award: Der Sustainability Award ist ein Vorbildprojekt interministerieller Kooperation zur Sichtbarmachung und Würdigung von Nachhaltigkeits-Engagement im tertiären Bildungs- und Forschungssektor. Er hebt seit 2008 kreative, innovative und wirkungsvolle Initiativen an Hochschulen hervor, fördert den Austausch bewährter Praktiken und motiviert zur Weiterentwicklung nachhaltiger Konzepte. In der Broschüre, die alle 2 Jahre veröffentlicht wird, werden die Einreichungen als Good Practice publiziert. Die Gewinnerprojekte scheinen außerdem im „Atlas der Guten Lehre“ auf. Der Award wurde 2024 neu konzeptioniert und beinhaltet erstmals eine Vernetzungsveranstaltung, die der Community die Möglichkeit zum Austausch bietet.

GOOD PRACTICE: Media Literacy Award zur Beförderung von Kreativität, Selbstwirksamkeit und Praxis in der Medienproduktion

Medienbildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, grundlegende Medienkompetenzen zu fördern, um einen fortwährenden Prozess lebenslangen Lernens zu gewährleisten. Medienbildung stellt die epistemische Basis dar, auf der sowohl das grundlegende Verständnis für technologische Entwicklungen und mediale Phänomene (unabhängig von ihren konkreten Ausformungen), als auch die Fähigkeit

zur kritischen Analyse ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen und zur Reflexion der individuellen Handlungsoptionen aufbaut. Durch die Ausschreibung eines Medienkompetenzpreises (Media Literacy Award) werden Schülerinnen und Schüler zur kreativen Nutzung und praktischen Anwendung ihrer Kompetenzen im Bereich der Medienproduktion motiviert. Die kritische Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlich relevanten Themen und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sind Aspekte einer BNE, die durch die Vergabe des Preises gefördert werden.

8.2 Handlungsfeld 2: Lehr- und Lernumgebungen

8.2.1 Ziel: Lehr- und Lernmaterialien BNE-gerecht gestalten

8.2.1.1 Maßnahme: Entwicklung von fachspezifischen Lehr- und Lernmaterialien

Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung – Ausweitung des Lehrmittelangebots mit Bezug zur Nachhaltigkeit

In der Zeitschrift „polis aktuell“ von Zentrum *polis* (Politik lernen in der Schule) sind jährlich mehrere Ausgaben für den Themenbereich Wirtschafts- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung vorgesehen, die Umwelt- und Klimathemen aufnehmen. Im Jahr 2025 erschienen beispielsweise eine Ausgabe zu Ozeanen, die sich durch Umwelt- und Klimaeinflüssen sowie durch Nahrungsmittelkonsum im Wandel befinden, eine neu aufgelegte Ausgabe zur geplanten Obsoleszenz von Konsumgütern sowie eine Ausgabe zur Kreislaufwirtschaft.

Verkehrs- und Mobilitätsbildung – Ausweitung des Lehrmittelangebots mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Im Hinblick auf die aktive Mobilität und damit auf nachhaltige Städteplanung, Klimaschutz und Gesundheitsförderung sind in inhaltlicher Abstimmung zwischen dem BMB und dem BMIMI, klimaaktiv mobil, der BOKU, der AUVA und der Koordinationsstelle für die Tägliche Bewegungseinheit Unterrichtsmaterialien für die Primarstufe sowie für die Sekundarstufe I und II geplant, bzw. in Überarbeitung. Neue Unterrichtsmaterialien werden nach Möglichkeit barrierefrei und inklusiv gestaltet. Darüber hinaus lassen sich auf der neu überarbeiteten Website des BMB www.netzwerk-verkehrserziehung.at gezielt Unterrichtsmaterialien zur aktiven Mobilität, zur Verknüpfung mit dem Bereich „Umwelt/Klima“ und anderen nachhaltigkeitsrelevanten Themenbereichen finden.

Unterrichtsmaterial zu SDGs für Primarstufe und Sekundarstufe I – laufende Aktualisierung

Zur Bekanntmachung und zur Förderung der Auseinandersetzung mit den globalen Nachhaltigkeitszielen im Unterricht sind Unterrichtsmappen für die Primarstufe und sowie für Sekundarstufe I „Die 17 Ziele für eine bessere Welt“ erstellt worden. Diese sollen demnächst aktualisiert und laufend aktuell gehalten werden.

Aktive Verwendung des Abfallwirtschaftstools für Schulen

Der Abfallwirtschaftsrechner unterstützt Schulen bei der Umsetzung des Bundes-Abfallwirtschaftsgesetzes 2002. Mit diesem Abfallwirtschafts-Tool werden alle für das Abfallwirtschaftskonzept (AWK) erforderlichen Daten Schritt für Schritt erhoben und dokumentiert. Dieses Tool erstellt aus den eingegebenen Daten automatisch das AWK der Schule, das gespeichert, weiterbearbeitet und ausgedruckt werden kann. Zum Tool gibt es eine Begleitbroschüre mit einer kompakten Einführung und zahlreichen, didaktisch durchdachten und erprobten Unterrichtsbeispielen.

MINT: Verbreitung internationaler Good Practice-Materialien

Bei der Entwicklung von Materialien für eine fächerübergreifende MINT-Didaktik werden die Themenfelder MINT und BNE verknüpft und Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, sich vertiefend und erweiternd mit Themen wie beispielsweise Lebensraum, Ressourcen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und neuen Techniken und Technologien auseinanderzusetzen. Im Schwerpunktbereich MINT und BNE werden im MINT-Schulversuch internationale Good Practice-Materialien im Bereich Didaktik verbreitet und eigene Materialien entwickelt.

Aktive Verwendung des Fußabdruckrechners für Schulen

Der Fußabdruckrechner für Schulen (FARS) wurde speziell für die Institution Schule mit all ihren Komplexitäten entwickelt – vom Abfall und Beschaffungswesen über Energie und Mobilität bis hin zu Nahrungsmittel und Wasserverbrauch. Die Schule – gerade auch als einzelner Standort - ist ein komplexes System mit vielen unterschiedlichen handelnden Personen, die sehr unterschiedliche Entscheidungskompetenzen besitzen. Im Laufe eines Jahres fließen beachtliche Material- und Energieströme durch dieses System. Der Rechner kann mithelfen, diese Ströme sichtbar zu machen und zu messen. Hierbei werden Stellen aufgezeigt, an denen Verbesserungsmaßnahmen gesetzt werden können. Für die Verwendung des Fußabdruckrechners gibt es ein Handbuch, das unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht beschreibt, die fachlichen Hintergründe erläutert und bei der Anwendung des Rechners Unterstützung bietet.

BAKABU – multimediales Kinderbuch zu Umweltschutz

Für Elementarpädagoginnen und -pädagogen wird ein Buch zu den Themen Umweltschutz, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Selbstwirksamkeit erstellt, welches zum engagierten Handeln aufruft. Die im Buch präsentierten Inhalte sollen jungen Kindern bereits wichtige Themen der BNE lebensnahe und spielerisch näherbringen. Weiter sollen sie dazu dienen, auch angehenden Elementarpädagoginnen und -pädagogen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit diesen Themen mittels Handlungsanleitungen aufzuzeigen.

Politische Bildung: Materialien des Zentrum *polis* mit Schwerpunkt zur Nachhaltigkeit

Politische Bildung: Unterrichtsmaterialien mit Themenschwerpunkt BNE werden durch Zentrum *polis* zur Verfügung gestellt, um interdisziplinäre und fächerübergreifende Lernmöglichkeiten von politischer Bildung und BNE zu ermöglichen. Unterrichtsmaterialien der politischen Bildung wurden im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2026 zum Schwerpunkt Demokratie und Nachhaltigkeit mit umfassender Vorbereitung erstellt. Besonders ist hier das Themenheft *polis* aktuell 2026/02 „Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung zusammendenken“ zu nennen.

Das Buch „Lesen, checken, Klima retten! Mein klimaaktiv-Buch“ vom Buchklub

In Kooperation mit BMLUK und BMB hat das Buchklub das Lesebuch erstellt. Das Buch kann ab November 2024 auf der Projektwebseite www.klimabuch.at kostenlos in Klassenstärke für die 3./4. Schulstufe bestellt werden. Das Buch verknüpft zwei wichtige gesamtgesellschaftliche Anliegen: die Leseförderung und den Klimaschutz. Mit Hilfe der literarischen Texte in diesem Buch wird das Interesse der Schülerinnen und Schüler für unterschiedliche Bereiche und Aspekte des Klimaschutzes geweckt. Sie sollen Begriffe und Konzepte, die für dieses Thema wichtig sind, kennenlernen und dadurch neugierig gemacht werden, mehr zu erfahren, nachzufragen und zu recherchieren. Vor jedem Text gibt es eine Übung, die dem Vorentlasten dient, nach dem jeweiligen Text überprüft eine Übung mit Frageformaten nach iKM^{PLUS} das Textverständnis. Darüber hinaus bietet die Webseite unter Impulse Buchtipps, Links zu spezifischen Fachinformationen, Projektideen und Unterrichtsbausteine.

Entwicklung niederschwelliger Unterrichtskonzepte zum Thema Nachhaltigkeit für Erwachsenenbildungsangebote

Zur Unterstützung von Trainerinnen und Trainern sowie Kursplanenden in der Erwachsenenbildung entwickelt das Institut für Bildungsentwicklung Linz (BILL) niederschwellige Unterrichtskonzepte inklusive Unterrichtssequenzen, Settings,

analoger und digitaler Materialien, Handlungsanleitungen zur Umsetzung sowie Sensibilisierungsworkshops. Lernende sollen ermutigt werden die Herausforderungen des Klimawandels, des Ressourcenverbrauchs aber auch der Migrationsbewegung zu erkennen zu reflektieren, analytisch zu betrachten und ihre strategische Handlungskompetenz im Umgang damit zu erweitern.

GOOD PRACTICE: Awarenesspaket „Digitalisierung und Klima“

Durch die Entwicklung eines Materialienpakets „Digitalisierung und Klima“ bestehend aus einem Unterrichtsmaterial mit Unterrichtsbeispielen für Lehrende und Videos für Schülerinnen und Schüler, bietet die Initiative „Digitales Lernen“ einen Raum für die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Klima. Das Materialienpaket unterstützt vernetzendes und fächerverbindendes Denken, was seinerseits wieder die Kompetenzen befördert, im Sinne einer BNE Zusammenhänge erkennen und lösungsorientiert handeln zu können.

8.2.1.2 Maßnahme: Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien

Eduthek, Eduvidual und eTapas – Digitale Open Educational Resources zu Nachhaltigkeitsthemen

Softwareapplikationen und Plattformen: Bildungsportal, Eduthek und E-Lernplattformen schaffen einen Zugang zu benutzerfreundlichen Plattformen und Applikationen. Contentplattformen bieten frei zugängliche Lehr- und Lernmaterialien ausgerichtet nach den Lehrplänen und ermöglichen dadurch experimentelle Lernmöglichkeiten. Ein Beispiel dafür sind eTapas, kleine elearning-Häppchen, die den herkömmlichen Unterricht durch den Einsatz digitaler Technologien bereichern können. Die Open Source Plattform eduvidual als frei zu nutzende und offen weiterentwickelbare Software befördert die stärkere Partizipation von Lehrenden, sowie Erziehungsberechtigten.

In der Eduthek sind zahlreiche Materialien zu den Themen Energie, Klima und Nachhaltigkeit erhältlich. Diese sind vor allem in den Themenfeldern „BNE“, „Biologie“ und „Biologie und Umweltbildung“ zu finden.

Digital Level up Licence – Unterrichtsimpulse zur Unterstützung digitalen Lernens/IT-gestützten Unterrichts

Die Digital LEVEL-UP Licence ist ein vom BMB gefördertes Projekt im Rahmen des 8-Punkte-Plans des BMB zur Umsetzung der Digitalen Schule. Das Projekt wurde vom Zentrum für Lerntechnologie und Innovation (ZLI) der Pädagogischen Hochschule Wien, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und der Kirchlichen

Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD GmbH), dem Future Learning Lab Wien (FLL), der virtuellen Pädagogischen Hochschule (VPH) und der E-Learning Strategieguppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (PHeLS) bereits im Zeitraum September bis Dezember 2021 umgesetzt. Die drei LEVELS der Licence fokussieren auf die Nutzung der mobilen Geräte im Rahmen der Geräteinitiative. Mit dem Projekt werden die Kompetenzen des Lehrplans Digitale Grundbildung vertieft. Hier wird vor allem auf einen nachhaltigen Umgang mit Technologien sowie auf einen respektvollen und verantwortungsvollen sozialen Umgang im Rahmen der Nutzung informatischer, medialer Systeme Wert gelegt.

Edutube – Bildungsplattform für Kurzvideos mit BNE-Bezug

Die Bildungsplattform „edutube“ liefert journalistisch verlässlich recherchierte Kurzvideos und Dokumentationen in öffentlich-rechtlicher Qualität, die inhaltlich als Ergänzung und Unterstützung für den digitalen Unterricht geeignet sind. Das Angebot können alle Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler in Österreich zu nicht kommerziellen Bildungszwecken nutzen. Besonders die Kategorien Natur/Umwelt und Wirtschaft/Konsum stellen insgesamt über 700 mediale Inhalte zur BNE bereit.

FUB Online-Praxismaterial – Materialienpaket zum Thema Energie

Das Thema Energie soll durch didaktisches Material unterstützt werden. Die unterschiedlichen Aspekte des Themas sollen angesprochen und wichtige Informationen dazu geliefert werden. Die Arbeit der Lehrkräfte zum Thema Energie im Klassenzimmer soll unterstützt und gefördert werden. Die Materialien sollen digital aufbereitet sein und diese sollen einen niederschweligen Einstieg ins Thema für Lehrkräfte schaffen. Dazu werden didaktische Materialien entwickelt, die ohne viel Vorbereitungszeit im Unterricht eingesetzt werden können und die auf spielerisch-kreative Art und Weise zum Perspektivenwechsel einladen.

Nachhaltigkeitsrelevante MOOCs und Microcredentials in der Hochschulbildung

Microcredentials und MOOCs bieten die Chance für Hochschulen, ihr Bildungsangebot qualitativ zu erweitern, diversere Zielgruppen zu erschließen und Kooperationen mit Partnerinstitutionen zu schließen. Das BMFWF erkennt zudem die steigende Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens an und spricht sich in einem Positionspapier für die Umsetzung von Microcredentials in der österreichischen Hochschullandschaft aus. Microcredentials sind ein förderliches Tool, um überfachliche Kompetenzen im Sinne einer BNE, sowie Interdisziplinarität an den

Hochschulen zu stärken. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung können Microcredentials eingesetzt werden, um auf die sich wandelnde Gesellschaft zu reagieren und ein „up- and reskilling“ zum Kompetenzerwerb in der Weiterbildung zu ermöglichen. An den Universitäten werden schon einige nachhaltigkeitsrelevante Microcredentials angeboten. Im Sinne der Chancengleichheit können außerdem durch die Flexibilität der Formate unterrepräsentierte und marginalisierte Gruppen im Hochschulsystem erreicht werden.

8.2.1.3 Maßnahme: Lehrressourcen in der tertiären Bildung

Sustainicum Collection – Plattform für Lehrmethoden zu BNE und Nachhaltigkeit

Engagierte Lehrende der Universität Graz, TU Graz und der BOKU gründeten im Jahr 2012 die Sustainicum Collection, eine Plattform auf der Lehrende bis heute Lehrmethoden zu BNE und Nachhaltigkeit teilen und abrufen können, womit der Zugang zu Lehrinhalten zur Nachhaltigkeit erleichtert wird. Das Projekt wurde ursprünglich durch das BMFWF gefördert und in einem EU-Projekt weiterentwickelt. Die Sammlung umfasst über 200 komplette Unterrichtseinheiten und Unterrichtsmethoden, welche es ermöglichen, eine BNE sowohl inhaltlich als auch methodisch zu vermitteln. Die Methoden reichen von herkömmlichen zu partizipativen Lehrmethoden, welche die Studierenden aktiv miteinbeziehen. Die Sammlung kann nach Lehrmittel und Methoden gefiltert werden (siehe Teaching resources - Sustainicum Collection).

GAIA – Zeitschrift für ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft

GAIA ist eine von Expertinnen und Experten begutachtete wissenschaftliche Zeitschrift, die sich der inter- und transdisziplinären Forschung zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen widmet. Seit 2014 ist die Allianz Nachhaltige Universitäten Partnerin im Österreich-Konsortium und verfasst regelmäßige Beiträge zu Nachhaltigkeit und BNE an Hochschulen. Neben den 4-mal jährlich erscheinenden Beiträgen zu Entwicklungen in Österreichs Nachhaltigkeitscommunity an den Hochschulen bietet die Zeitschrift Frameworks und Toolkits zu transdisziplinärer und nachhaltigkeitsbezogener Forschung.

Lehrmaterialien, die im Rahmen von European Universities Alliances entwickelt werden (inkl. „Eureca-Pro“)

Einzelne European Universities mit österreichischer Beteiligung veröffentlichen Best-Practice Unterrichtsmaterialien auf ihren Websites, um diese mit ihren Projektpartnern und öffentlich zu teilen. Die Allianz „Eureca-Pro“, die sich mit SDG 12

„Verantwortungsvoller Konsum und Produktion“ befasst, entwickelt dafür die Plattform PedPlat um Lehrressourcen verfügbar zu machen.

Lehrmaterialien, die im Rahmen von UniNEtZ entwickelt wurden

Im Schwerpunktbereich IV von UniNEtZ, der sich der „Transformation im Handlungsfeld Lehre“ widmete wurden u.a. Tools zur Gestaltung universitärer Lehre entwickelt, Weiterbildungsangebote für Hochschullehrende bspw. in Form eines Online-Weiterbildungsmodul gestaltet, die Partizipation von Studierenden in hochschulpolitischen Entwicklungen gefördert sowie studentisch geleitete Lehrformate umgesetzt.

– Die Toolbox zur Transformation der Hochschullehre

Die Toolbox bietet Hochschulen verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung und Neugestaltung von Lehr- und Studienangeboten im Bereich nachhaltige Entwicklung. Ein zentrales Element dabei ist ein Analysetool, das gezielt Lücken und Potenziale im aktuellen Lehrangebot aufzeigt. Basierend auf exemplarischen Auswertungen verschiedener Lehrprogramme der UniNEtZ sowie der Zusammenstellung von Good-Practice-Beispielen, innovativen Lehrmethoden und Weiterbildungsempfehlungen für Lehrende, werden Hochschulen dazu angeregt, ihre Angebote strategisch auszubauen. Die Toolbox bietet damit einen Rahmen für transformative Lehre und erleichtert die Integration von Bildungskonzepten zur Nachhaltigen Entwicklung in die Hochschullehre.

– MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“

Der MOOC zur Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Hochschullehre richtet sich an Hochschullehrende, Lehramtsstudierende sowie Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. In fünf Modulen werden den Anwenderinnen und Anwender Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Lehre aufgezeigt sowie Bildungskonzepte vorgestellt, die Hochschullehrende für die eigene Lehre nutzen können. Darüber hinaus werden die Anwenderinnen und Anwender angeleitet, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale in Bezug auf Nachhaltigkeit in der eigenen Lehre zu entdecken und auszuschöpfen. Die fünf Module (zu je einer Stunde) lauten, wie folgt:

- Einführung in den MOOC "Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre"
- Warum ist Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig?
- Didaktische Grundlagen und Konzepte einer BNE
- Nachhaltigkeit in die Hörsäle bringen? Ein Blick über die Schulter von Expertinnen und Experten
- Reflexion - Wie stellst du dir deine Lehre 2040 vor?

8.2.2 Ziel: Schaffung von BNE-förderlichen Strukturen und Atmosphäre

8.2.2.1 Maßnahme: Beförderung der stärkeren Verankerung fachübergreifender, interdisziplinärer, projektorientierter und experimenteller Lernmöglichkeiten

BAG Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit an HTLen – Erarbeitung von Konzept und Position zur Verschränkung von Lernmöglichkeiten

Change Generation: Zur Definition von pädagogischen und didaktischen Rahmenbedingungen eines konsistenten Kompetenzprofils zum Thema Nachhaltigkeit und Transformation für HTL-Absolventinnen und -Absolventen, die eine bundesweite Arbeitsgruppe zu Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen erarbeitet, werden erforderliche Ressourcen zur Umsetzung der vorgeschlagenen Lehrinhalte erfasst. Es wird ein Konzept zur stärkeren Verankerung fächerübergreifender, experimenteller, projektorientierter Lernmöglichkeiten erarbeitet, v.a. für den Projektunterricht und die Bearbeitung von Diplomarbeiten.

Bildungsförderungsfonds für nachhaltige Entwicklung – Förderung von innovativen Projekten

Der Bildungsförderungsfonds unterstützt Projekte an Schulen, die sich mit BNE und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen auseinandersetzen, mit einem Kostenzuschuss von mindestens 300 bis maximal 1.300 Euro. Während der Projektzeit soll den Lernenden Zeit für das Erkennen von Zusammenhängen, für Perspektivenwechsel sowie für neue Denk- und Handlungsoptionen geboten werden. Der Grundsatzterlass für Projektunterricht bildet dafür gemeinsam mit den SDGs der Vereinten Nationen den entsprechenden Rahmen. Eine Einreichung ist für ÖKOLOG- und Umweltzeichenschulen einmal im Jahr möglich. Seit dem Förderungsjahr 2026 bilden Kriterien der Demokratiebildung einen zusätzlichen Schwerpunkt.

STEAM-Bildung – Kunst und MINT eröffnet experimentelle Lernmöglichkeiten

Mittels des STEAM-Ansatzes werden experimentelle Lernmöglichkeiten eröffnet, die eine Verschränkung von Geistes- und Kulturwissenschaften mit MINT-Fächern ermöglichen.

8.2.2.2 Maßnahme: Stärkeres Zusammenwirken aller Mitglieder der Schulpartnerschaft an den Schulen im Bereich BNE

Festlegung schulautonomer Lehrplanbestimmungen

Die Schulgesetze und Lehrpläne erlauben es einzelnen Standorten, schulautonome Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Schulen, die einen besonderen Schwerpunkt auf BNE legen möchten, können in Zusammenarbeit mit den Schulpartnern entsprechende Bestimmungen erlassen. Hierfür ist eine konstruktive Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten wichtig. Auch in Hausordnungen können Regelungen für den Schulalltag beschlossen werden, die im Einklang mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDGs) stehen. Entscheidend ist, dass Initiative ergriffen und dass dabei Partizipation ermöglicht wird, denn so können Zustimmung und Motivation aller Beteiligten gefördert werden.

Checkliste für die Schulverpflegung

Das Bundesministerium für Bildung empfiehlt die Verwendung der „Checkliste mit Anforderungen für die Umsetzung einer gesundheitsförderlichen Verpflegung in Schulen“ (AGES, BMASGPK und DVSV, 2021). In diesem Dokument wird die Relevanz der Partizipation von und Kommunikation mit den Schulpartnern hervorgehoben. Die Zusammenarbeit der Schulpartner im Kontext des gesunden Mittagessens hat großes Potenzial, um einerseits BNE und insbesondere auch ökologische Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt zu rücken und um andererseits die demokratische Schulkultur am jeweiligen Schulstandort zu stärken.

Die folgenden Empfehlungen der Checkliste veranschaulichen, wie stark Schulpartner sinnvollerweise in das Thema Schulverpflegung am Schulstandort einzubeziehen sind:

- „Schülervertreterinnen und -vertreter sowie Elternvertreterinnen und -vertreter [...] sind in Entscheidungsprozesse zur Schulverpflegung eingebunden“
- „Anregungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern/Erziehungsberechtigten und Schulpersonal werden [...] berücksichtigt“
- „Schülerinnen und Schüler werden in die Gestaltung des Speiseraums zur Erhöhung der Identifikation einbezogen“
- „Möglichkeiten für regelmäßiges Feedback bzw. Rückmeldesysteme sind gegeben“
- „Personal des Verpflegungsbetriebs (z. B. das Küchenteam) wird in den Unterricht einbezogen und/oder Schülerinnen und Schüler besuchen die Küche bzw. den Verpflegungsbetrieb“

8.2.2.3 Maßnahme: Sichtbarmachung und Ausrollung von aktuellen BNE-bezogenen Themen

Unterstützungsmaterialien und Wettbewerbe zum Thema „Energie in der Schule“

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung startete das Schuljahr 2022/23 mit dem österreichweiten Wettbewerb „energie:bewusst im Alltag“, um das Thema Energiesparen an den Schulen in den Vordergrund zu rücken. Es waren Ideen und Botschaften gefragt, um andere vom Energiesparen zu überzeugen. Im Schuljahr 2023/24 fand wieder ein Wettbewerb zum Thema Energie statt, dieses Mal mit dem Motto „energie:bewusst unterwegs“, um das Energiesparen im Bereich Mobilität an den Schulen zu thematisieren und sichtbarer zu machen. Schülerinnen und Schüler konnten einzeln oder in Teams ihre Ideen zum individuellen Energiesparen in der Mobilität einreichen. Der Wettbewerb soll an den Schulen, im Schulsystem und in der Gesellschaft nachhaltig wirken und ein Anstoß zur weiterführenden, vertieften Behandlung des Themas im Unterricht an den Schulen sein. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und zur BNE bei. Mit dem Forum Umweltbildung werden bis Ende 2027 jedes Jahr neue Anregungen zu verschiedenen Aspekten des Themas Energie für alle Schulstufen entwickelt.

BNE-Schwerpunkte in der Wissenschaftskommunikation durch DNAustria

Im Rahmen von Citizen Science-Projekten, Wissenschaftsvermittlungsprojekten für Schulen (z.B. im Zusammenhang mit der Grünen Schule, den Schulprojekten der Botanischen Gärten der Universitäten) werden bei der Wissenschaftskommunikation im Rahmen von DNAustria Schwerpunkte auf BNE gelegt.

Aktionstage Politische Bildung (jährlich)

BNE ist ein wesentlicher Bestandteil der politischen Bildung. Daher werden Inhalte der nachhaltigen Entwicklung auch in Rahmen der Aktionstage Politische Bildung beworben und im schulischen Bereich umgesetzt. Die Aktionstage Politische Bildung sind die traditionsreichste Kampagne zur Politischen Bildung in Österreich. Sie finden seit 2002 jährlich statt und werden von „Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule“ im Auftrag des Bildungsministeriums koordiniert. Vom Welttag des Buches am 23. April bis zum Europatag am 9. Mai werden gemeinsam mit Kooperationspartnern und -partnerinnen aus allen Bundesländern täglich neue Angebote zur Politischen Bildung freigeschaltet oder Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Materialien und Fortbildungen sollen dabei unterstützen, politische Fragestellungen anzusprechen und aktuelle Kontroversen durch Schüler und Schülerinnen zu bearbeiten. Zielgruppe sind

alle, die sich für Politische Bildung interessieren. Einen Schwerpunkt bilden Veranstaltungen für Lehrkräfte und Schulklassen. Schwerpunktthema 2026 war „Demokratie und Nachhaltigkeit“.

ÖKOLOG-Jahresberichte als Good Practice öffentlich sichtbar

ÖKOLOG-Schulen berichten über ihre Aktivitäten und Planung für das kommende Schuljahr anhand des ÖKOLOG-Jahresberichts (Onlineformular), der jährlich bis Ende September ausgefüllt werden muss. Die Jahresberichte sind auf der ÖKOLOG-Webseite sichtbar für alle Schulen und dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme sowie als Inspiration für andere Schulen. Es besteht auf der Webseite die Möglichkeit, nach Themen gute Beispielprojekte zu suchen und Anregungen für eigene Schulprojekte zu finden.

ÖKOLOG-Kalender mit aktuellen Online-Unterrichtsanregungen (monatlich)

Der ÖKOLOG-Wandkalender dient als Unterstützung für die professionelle Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wird gleichzeitig an der Positionierung von ÖKOLOG in den Bundesländern und an dem professionellen Außenauftritt gearbeitet und im drei-Jahresrhythmus das neue Schwerpunktthema bekannt gemacht. Der Kalender gibt auch die Basisinformation über das Programm und Netzwerk und wird auch von den ÖKOLOG-Regionalteams und vom BMB als Infobroschüre verwendet. Der Kalender steht auch online zur Verfügung und es gibt monatlich auf der ÖKOLOG-Webseite zusätzliche neue Unterrichtsanregungen zum jeweiligen Monatsthema.

GOOD PRACTICE: Wettbewerb „Hinschauen statt Wegschauen“ als Gewalt- und Mobbingprävention für ein verbessertes Schulklima (2024/25)

Im Rahmen des Ressortschwerpunkts „Hinschauen statt Wegschauen – Gemeinsam gegen Gewalt und Aggression für eine sichere Schule“ im Jahr 2024/25 schrieb das Bundesministerium für Bildung einen Video-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema Schulklima sowie Gewalt- und Mobbingprävention aus. Schülerinnen und Schüler erhielten die Gelegenheit, ihre Sichtweisen auf die Themen Mobbing, Gewalt, Klassen- und Schulklima zu veranschaulichen und Vorschläge für ein besseres Miteinander zu formulieren. Ihre Ideen und Lösungsstrategien waren als Videos einzureichen. Die Prämierung erfolgte im Frühsommer 2025. Der Videowettbewerb trug insbesondere zu SDG 4.7 bei: Das Verständnis für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Wertschätzung kultureller Vielfalt, der Geschlechtergleichstellung und der Menschenrechte soll bei den Lernenden geschärft werden, entsprechende Impulse sind im Ausschreibungstext zu finden.

8.2.2.4 Maßnahme: BNE-befördernde Plattformen und digitale Infrastrukturen

Plattformen im Bildungsportal für alternative Lernmöglichkeiten mit BNE-Bezug

Im Bildungsportal schaffen „Eduthek“ und „Edutube“ sowie die E-Lernplattform „Eduvidual“ einen Zugang zu benutzerfreundlichen Plattformen und Applikationen. Die Content-Plattformen bieten frei zugängliche Lehr- und Lernmaterialien zu den Themen Energie, Klima und Nachhaltigkeit, vor allem in den Themenfeldern „BNE“, „Biologie“ und „Biologie und Umweltkunde“ ausgerichtet nach den Lehrplänen und ermöglichen dadurch experimentelle Lernmöglichkeiten. Digitale Methoden unterstützen die Zusammenarbeit in der nachhaltigen Entwicklung. Mit Eduvidual stehen Schulen zentral betriebene und frei verfügbare Lernplattformen auf Open Source Basis (Moodle) zur Verfügung, die die gemeinsame Nutzung von Open Educational Resources (OER), sowie differenziertes, personalisiertes und individualisiertes Lernen ermöglichen. Die Weiterentwicklung geschieht durch die Community.

Aktive Verwendung des ÖKOLOG-Sterns zur individuellen oder gemeinsamen Reflexion für Lehrende

Der ÖKOLOG-Stern ist ein Instrument zur gemeinsamen Reflexion auf Schulebene (Ist-Analyse), mit dem alle Schulen ihre Aktivitäten und Initiativen im Bereich Umweltbildung und BNE realistisch einschätzen und damit weiterentwickeln können. Er ist als online-Tool gestaltet und umfasst 13 Kategorien mit jeweils 10 Aussagesätzen, die anhand einer vierstufigen Skala (trifft nicht zu bis trifft in hohem Maße zu) bewertet werden können. Daraus entsteht eine Grafik – der ÖKOLOG-Stern. Idealerweise werden die Bereiche an der Schule in einem Team besprochen. Damit wird eine gemeinsame Einschätzung möglich. Der Stern kann aber auch individuell ausgefüllt werden. Die Analyse kann jährlich wiederholt werden, um die Entwicklung an der Schule nachzuverfolgen. Demnächst soll der Stern auch auf der IQES-online-Plattform als Fragebogen zur Verfügung stehen, damit weitere Schulen darauf aufmerksam werden und ihn verwenden.

Lehr- und Lernplattformen – Förderung von Digitalisierungsprojekten an Universitäten

Im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation“ in der LV-Periode 2019-2021 wurden ausgewählte Digitalisierungsprojekte der österreichischen Universitäten vom BMFWF gefördert. Eine sozial verträgliche Digitalisierung trägt zu einer BNE bei, indem sie den Zugang zur Hochschulbildung, besonders für marginalisierte Gruppen, erweitert und Möglichkeiten bietet, den Lehr- und Lehrprozess zu optimieren und zu individualisieren (z.B. durch Learning Analytics). Das

Projekt „Zur Vielfalt ermutigen“ der Akademie der bildenden Künste bietet etwa durch eine Online-Plattform mit interaktiven Formaten inklusive und diverse Studieninformationen, angepasst an die Studierenden, an. Im Projekt „TRANSFORM“ der Universität Linz sollen neue Wege für Hochschulbildung und Forschung erkundet werden, die gesellschaftliche Herausforderungen kreativ bewältigen. Die Projekte sollen nun von den Universitäten eigenständig weitergeführt werden.

DNA Austria-Plattform (Info-Portal)

Das DNA Austria Info-Portal dient der Sichtbarmachung von Angeboten im Bereich Wissenschaftskommunikation und Demokratievermittlung. Im Portal gibt es eine Filtermöglichkeit für verschiedene Themen, unter anderem "Naturwissenschaften, Klima, Umwelt" oder „Geschichte, Demokratie, Gesellschaft“. So können Angebote spezifischer Themenfelder leicht gefunden werden. Die vorrangige Zielgruppe der Plattform sind Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte. Die Plattform schafft Awareness für Angebote zu fächerübergreifenden und experimentellen Lernmöglichkeiten und weckt Interesse für Angebote von Dritte Missions-Aktivitäten von Universitäten und nicht formalen Bildungsträgern und befördert die Partizipation von Lernenden.

Plattform Demokratiebildung

Im Regierungsprogramm 2025 ist die Erarbeitung und Bereitstellung einer Plattform Demokratiebildung vorgesehen, auf der alle relevanten Informationen für den Schulbereich gebündelt zur Verfügung gestellt werden sollen.

Kinder- und Jugendunis (KJU)

Seit 2004 unterstützt das BMFWF gemeinsam mit dem OeAD die Durchführung von KJU. Die Fördermaßnahme zielt darauf ab, das akademische System sozial durchlässig zu machen, indem für Kinder und Jugendliche ein altersgemäßer und attraktiver Einstieg in die Welt der tertiären Bildungseinrichtungen eröffnet wird. Darüber hinaus sollen Interesse sowie Verständnis für Wissenschaft, Forschung und Bildung insgesamt gefördert werden – unabhängig von Herkunft oder sozioökonomischem Status des Elternhauses. Damit wird eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe angestrebt.

Sparkling Science – Partizipation in Forschungsprojekten

Mit Sparkling Science 2.0 werden Citizen-Science-Projekte (CS-Projekte) gefördert, in welche Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen, aber auch die Zivilgesellschaft aktiv in den Forschungsprozess einbezogen werden. Sie leisten durch ihr Engagement, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten wichtige Beiträge zur Beantwortung von aktuellen

wissenschaftlichen Fragestellungen, deren Bearbeitung ohne ihre Mitarbeit nicht möglich wäre. Neben der Beförderung der Partizipation werden durch CS-Projekte innovative Forschungsprojekte generiert, eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft gepflegt und Zugangsbarrieren zur Wissenschaft abgebaut. Einige Projekte beziehen sich direkt auf BNE-Ziele (z.B. TRA:WELL).

Arts of Change – interdisziplinäres Projekt der Kunstuniversitäten zu Nachhaltigkeit

Das interdisziplinäre Kunstprojekt Arts of Change vernetzt Studierende aller Kunstuniversitäten untereinander und mit Nachhaltigkeitsinitiativen aller Art aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft und sozial-ökologische Transformation. Kunst- und Musikstudierende setzen österreichweit Projekte z.B. in Natur- sowie öffentlichen Räumen um, wodurch eine lokale Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und der Abbildung dieser Thematik über künstlerische Methoden erfolgt. Das Projekt Arts of Change entstand aus dem Bestreben, Nachhaltigkeitsinitiativen junger Künstlerinnen und Künstler sichtbar zu machen, zu stärken und zu verstetigen. Das BMFWF fördert das Projekt und den Verein forum n seit 2019.

ÖSSFÖ – Förderung einer Studierendeninitiative zum Betrieb eines Masterarbeitsportals und Organisation von Workshops und Veranstaltungen

Das Ökosoziale Studierendenforum ist eine Initiative von Studierenden und Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die mithilfe von Bildungsveranstaltungen das Umweltbewusstsein von Studierenden möglichst vieler verschiedener Studienrichtungen stärkt. Das BMFWF fördert den Betrieb eines Masterarbeitenportals und Workshops und Exkursionen zu SDG-Themen im Rahmen des Trainings „GO Eco Social“, wo unter anderem mit lokalen Initiativen zusammengearbeitet wird.

Weiterführung der ÖKOLOG-Umweltwoche als Online-Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler

Jährlich findet eine ÖKOLOG-Umweltwoche mit online Workshops und Angeboten zu einem Schwerpunktthema für Schülerinnen und Schüler von ÖKOLOG-Schulen statt. Das Herzstück der Umweltwoche stellen die von den teilnehmenden ÖKOLOG-Schulen gesetzten Aktivitäten und Projekte dar. Während der gesamten Woche können Aktivitäten gesetzt und deren Dokumentation als Kurzvideo auf der ÖKOLOG-Website hochgeladen werden. Anschließend findet ein Voting über die eingereichten Projekte statt, bei dem alle ÖKOLOG-Schulen mitstimmen können. Die meistgeklickten Projekte

bekommen einen Preis. Im Jahr 2026 fand die ÖKOLOG-Umweltwoche zum Thema „Demokratie & Nachhaltigkeit“ statt.

GOOD PRACTICE: MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“

Der MOOC zur Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Hochschullehre richtet sich an Hochschullehrende, Lehramtsstudierende sowie Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. In fünf Modulen werden den Anwendenden Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Lehre aufgezeigt sowie Bildungskonzepte vorgestellt, die Hochschullehrende für die eigene Lehre nutzen können. Darüber hinaus werden die Anwendenden angeleitet, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale in Bezug auf Nachhaltigkeit in der eigenen Lehre zu entdecken und auszuschöpfen. Die fünf Module (zu je einer Stunde) lauten, wie folgt:

- Einführung in den MOOC "Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre"
- Warum ist Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig?
- Didaktische Grundlagen und Konzepte einer BNE
- Nachhaltigkeit in die Hörsäle bringen? Ein Blick über die Schulter von Expertinnen und Experten
- Reflexion - Wie stellst du dir deine Lehre 2040 vor?

GOOD PRACTICE: iMooX Plattform – kostenlose Online-Kurse auf Hochschulniveau

Auf iMooX werden frei zugängliche und offen lizenzierte Online-Kurse (Massive Open Online Courses) u.a. zu BNE-Inhalten angeboten, die allen Interessierten kostenlos, zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen. Dadurch werden auf Hochschul-Niveau erstellte Bildungsinhalte einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich gemacht und möglichst vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich weiterzubilden. Die Nutzung unterstützt die Verbindung von traditionellen und innovativen Lernkonzepten. Es wurde im Schwerpunktbereich IV („Transformation im Handlungsfeld Lehre“) im Projekt UniNEtZ der I-MOOX Kurs „Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“ als niederschwelliges Weiterbildungsangebot für Hochschullehrende entwickelt (siehe Details dazu in Kapitel 4.2.1.3).

8.2.2.5 Maßnahme: Förderung einer Kultur der Zusammenarbeit

IMST-Netzwerk und MINT-Regionen – Aufbau von regionalen Kooperationen

In der Verknüpfung von BNE und MINT ist eine der Maßnahmensäulen die Koordinierung und regionale Vernetzung. Im Rahmen des IMST-Netzwerkes und der MINT-Regionen werden regionale Kooperationen ermöglicht.

Verkehrsbildung – Nachhaltigkeitsrelevante Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern aufbauen und pflegen

Zur Entwicklung von neuen Unterrichtsmaterialien und für die Ausrichtung von Schülerinnen- und Schülerwettbewerben unterstützt das BMB regelmäßig Projekte in Kooperation mit außerschulischen Partnern. Die Auswahl dieser Kooperationen erfolgt nach Kriterien, die an die Erfüllung von BNE-Zielen geknüpft sind. Auch das Engagement des BMB in der im Jahr 2026 vom BMIMI gegründeten BAG zum Thema „Kinder und Jugendmobilität“ fällt hierunter.

Schwerpunkt für Kunst- und Kulturvermittlungsprogramme „take HEART!“

Der Themenschwerpunkt für Kunst- und Kulturvermittlungsprogramme "take HEART!" setzt sich mit den Wechselwirkungen von Demokratie, Nachhaltigkeit und kultureller Bildung auseinander. In handlungsorientierten Schulprojekten und Workshops in Kooperation mit Kultureinrichtungen erfahren sich Schülerinnen und Schüler als selbstwirksam und beschäftigen sich mit gesellschaftlichen Veränderungen und sie werden befähigt, Lebensweisen für eine gelingende gemeinsame Zukunft zu erproben und eine positive Einstellung zu demokratiepolitischem Engagement zu entwickeln.

Umgestaltung der Ganztageschule (GTS) anhand verschiedener Aspekte von BNE – Nachhaltigkeitsrelevante Kooperationen aufbauen und pflegen

Die Umgestaltung ganztägiger Schulformen beinhaltet außerschulische Kooperationen im Bereich der BNE, u.a. mit Gemeinden und lokalen Lebensmittelherstellern, um den Schülerinnen und Schülern, sowie Lehrenden hands-on BNE zu ermöglichen. Hierbei werden sowohl die „Leitlinie Schulbuffet“ als auch die „Checkliste für die Schulverpflegung“ berücksichtigt, die eine nachhaltige Verpflegung an GTS fördern sollen.

Allianz Nachhaltige Universitäten – Förderung der Vernetzung österreichischer Universitäten

GOOD PRACTICE: BAG Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLen – Vernetzung mit Initiativen und Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Behörden und Gemeinden

In der Erarbeitung von Kompetenzprofilen für HTL-Schülerinnen und Schüler durch eine bundesweite Arbeitsgruppe zu Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit werden Unternehmen aus den Fachbereichen und Behörden und Gemeinden als Sounding Board in die Profilerstellung eingebunden. Mit Wirtschaftspartnerinnen und -partnern im Bereich BNE soll die Zusammenarbeit verstärkt werden, um lokales Wissen einzubinden und regionales Wirken zu ermöglichen.

8.2.3 Ziel: Gestaltung von BNE-Lernorten

8.2.3.1 Maßnahme: Verstärkte Berücksichtigung von ökologischer Nachhaltigkeit in Betriebsabläufen an Bundesschulen und Hochschulen

MINT-Gütesiegel – u.a. BNE-Schwerpunkte zu „Ökologischer Fußabdruck“ und „Energieeffizienz an der Schule“

Mit dem MINT-Gütesiegel werden Bildungseinrichtungen ausgezeichnet, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern. Mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen. Darunter finden sich auch BNE-Schwerpunkte in Verbindung von MINT im Bereich der Organisationsentwicklung an 794 (Stand August 2025) MINT-Schulen und MINT-Kindergärten. Zielsetzungen in diesen Bereichen zeigen sich in Projekten wie „Ökologischer Fußabdruck“ oder „Energieeffizienz an der Schule“, die mit Maßnahmen versehen werden.

ÖBB-Anreise zu Bundesschulsportbewerben

Die Anreise zu den Bundesschulsportbewerben erfolgt durch eine Kooperation mit der ÖBB ausschließlich mit der Bahn. Schülerinnen und Schüler lernen, dass das Reisen mit anderen Schülerinnen und Schüler keine Belastung darstellt, sondern ein durchaus lustvolles Erlebnis sein kann und die Fahrt mit der Bahn mehr Bewegungsfreiheit bietet als die Reise in einem Auto bzw. Bus. Das BMB übernimmt die Kosten.

Energiecontracting – Einsparungen durch externe Dienstleister und Schulungen zur Energieeffizienz

Energie-Einsparcontracting hat zum Ziel, Energie an Schulen nachhaltig einzusparen. Das BMB schließt einen Vertrag mit einem externen Dienstleister ab, welcher in Maßnahmen zur Anlagentechnik investiert. Durch diese Maßnahmen sinkt der Energieverbrauch und es kommt zu einer Verbesserung der Ökobilanz. Im Zuge des Contracting werden außerdem Begleitmaßnahmen angeboten, z.B. Schulungen, Lernkoffer, Energiewettbewerbe und Infoveranstaltungen, die Lernräume zu Energie für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Verwaltungspersonal eröffnen.

IT-gestützter Unterricht – Nachhaltigkeitskriterien bei IT-Ausstattung („Digitale Schule“)

Im Ausbau der schulischen Basisinfrastruktur an IT-Geräten wird durch Standardisierung ein geringerer Neuausstattungsbedarf erforderlich. Auch im Rahmen der „Digitalen Schule“ werden Nachhaltigkeitskriterien bei der IT-Infrastruktur berücksichtigt. Unter anderem werden refurbished Notebooks als Endgeräte

bereitgestellt, technische Spezifikationen sind auf möglichst hohe Reparierbarkeit ausgerichtet und eine Gerätebörse, soll die Weiterverwendung von Endgeräten nach Schulwechsel sicherstellen.

Zentral betriebenes Bildungsportal – Reduktion von Papierverbrauch

Das Bildungsportal verbindet als zentraler Knotenpunkt die vielfältigen Anwendungen an österreichischen Schulen und bündelt alle wichtigen Informationen aus den verschiedenen Anwendungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erziehungsberechtigte. Die Anwendungen reichen über die Anzeige des aktuellen Stundenplans, offener Hausaufgaben oder Nachrichten eines Mitteilungsheftes bis hin zu einem Amtssignatur- und dualen Zustellservice, welcher gewährleistet, dass digital signierte Dokumente (wie etwa Zeugnisse) rechtsgültig zugestellt werden. Dies spart Papier. Seit Juli 2023 steht dieses erweiterte Portal für alle Schulen unter www.bildung.gv.at zur Verfügung und wird stetig um weitere Funktionen ergänzt.

BNE in Ganztagschulen - Regelung für Bau und Verpflegung mit BNE-Bezug

Die Umgestaltung ganztägiger Schulformen wirkt in mehreren Anliegen auf die schulischen Lernorte und somit auf die gesamten Lehr- und Lernumgebungen an den Schulen ein. Durch die tatsächliche und konkrete Reduktion des Ressourcenverbrauchs an Schulen durch Maßnahmen in der Gebäudearchitektur, der Beschaffung und Verwertung von Lebensmitteln und in der Nutzung und Bewirtschaftung von ggf. vorhandenen Freiflächen bis hin zur Entsorgung/Vermeidung und Wiederverwertung von Abfällen entsteht ein Potential der vorbildhaften Wirkung und Einbindungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern, das in die pädagogische Arbeit einfließen kann. Dafür prüft das BMB ressourcenschonende Konzepte für die Planung und Nutzung von schulischer Infrastruktur am Nachmittag und die Nachhaltigkeit bei der Gestaltung von Speiseplänen, sowie Konzepte für die Vermeidung und Verwertung von Essensresten. Das BMB erlässt in der Umsetzung der Ganztageschule (GTS) entsprechende Regelungen und Kriterien hinsichtlich des Schulbaus an Bundesschulen und nimmt soweit möglich Einfluss auf Gemeinden und andere Schulerhalter über die BIG.

Richtlinien für Buffetbetriebe an Bundesschulen – Umsetzung der „Leitlinie Schulbuffet“ für gesundheits- und nachhaltigkeitsförderndes Angebot

Das Rundschreiben 8/2012 regelt die Richtlinien für Buffetbetriebe an Bundesschulen. Im Zuge dessen wird die Leitlinie Schulbuffet des Gesundheitsressorts empfohlen, die einige relevante Bezüge zur BNE aufweist. Ein zentraler Punkt der „Leitlinie

Schulbuffet“ ist die Berücksichtigung nachhaltiger Beschaffung, wobei ökologische Kriterien wie Bio-Qualität, Regionalität und der Einsatz saisonaler Lebensmittel im Sinne des Österreichischen Aktionsplans zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (naBe) besonders hervorgehoben werden. Indem regionale und saisonale Produkte bevorzugt werden, wird nicht nur der ökologische Fußabdruck verringert, sondern auch das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen gestärkt. Zusätzlich wird der Fokus auf pflanzenbasierte Alternativen wie vegetarische und vegane Speisen gelegt, um die Umweltbelastung durch den hohen Fleischkonsum zu reduzieren. Durch die Förderung gesunder und nachhaltiger Ernährungsmuster trägt die Leitlinie dazu bei, Schülerinnen und Schüler für gesundheits- und umweltbewusstes Verhalten zu sensibilisieren. So verbindet die Leitlinie auf vorbildliche Weise die Förderung von Gesundheit mit der Vermittlung von Werten der Nachhaltigkeit und konsumbewussten Lebensstilen.

Klimaneutrale Hochschulen – Integration von Klimaschutz in den Leistungsvereinbarungen (LV)

Stärkere Integration von Klimaschutz im Betrieb in den Leistungsvereinbarungen: Das BMFWF setzt bereits seit der LV-Periode 2022-24 einen Fokus auf betriebliche ökologische Maßnahmen in den LV und vereinbarte 10 Vorhaben mit individuellen Zielsetzungen zu THG-Bilanzierungen und zur Erstellung einer Klimaneutralitäts-Roadmap mit den Universitäten. Eine Klimaneutralitäts-Roadmap sieht Maßnahmen in den Bereichen Energie, Gebäude, Materialien und Mobilität vor. Im Rahmen der LV unterstützt das BMFWF das Projekt „ClimCalc“, welches die Universitäten unterstützt, Treibhausgasbilanzierungen durchzuführen und Handreichung und Workshops für Universitätsangehörige zur Verfügung stellt. Das im GUEP verankerte Ziel „Klimaneutralität an Universitäten bis 2035“ wird in der Leistungsvereinbarung mit allen Universitäten für die Periode 2025-27 prioritär verfolgt. Umstellungen im Beschaffungswesen sind vielfältig. Einige Universitäten haben Richtlinien und Maßnahmen veranlasst, um auf nachhaltigere Materialien umzustellen und Ressourcen zu schonen. Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei Forschungs- und Lehrinfrastruktur umfassen verlängerte Nutzung von IT-Geräten, Berücksichtigung bei der Nutzung von Supercomputing sowie Rechner- und KI-unterstützter Lehre, umweltzertifizierte Papier- und Drucksorten, die Umstellung der Mensa auf regionale und/oder biologische Produkte, sowie ein breiteres vegetarisch/veganes Angebot, sowie die Reduktion und Umstellung von Kühlmitteln. In den Zielsetzungen können sich Universitäten entweder an Leitfäden orientieren oder sie befolgen externe Vorgaben aufgrund einer EMAS- oder Klimabündnis-Zertifizierung

Handreichungen der Allianz Nachhaltige Universitäten

Das BMFWF unterstützte den Aufbau der Allianz Nachhaltige Universitäten, welche seit 2012 Handreichungen für nachhaltige Betriebsabläufe erstellt und den Universitäten zur Verfügung stellt. Die Allianz Nachhaltige Universitäten veröffentlichte Handreichungen und Positionspapiere, z.B. zur Treibhausgasbilanzierung, zu nachhaltigem Bauen, sowie einen Beschaffungsleitfaden.

Implementierung von Leitlinien zur nachhaltigen Immobilienbewirtschaftung an öffentlichen Universitäten und Forschungsinstitutionen

Die zuständige Stelle im BMFWF für die Prüfung und Genehmigung von Immobilienprojekten der öffentlichen Universitäten und Forschungsinstitutionen erstellt Leitlinien zur Nachhaltigen Immobilienbewirtschaftung an öffentlichen Universitäten und Forschungsinstitutionen. Die Implementierung der Governance-Leitlinien hat zum Ziel, eine Orientierung für nachhaltiges Bauen, Sanieren und Nutzen von Gebäuden zu bieten, diese an die Universitäten sowie Forschungsinstitutionen zu kommunizieren und in Zukunft eine noch strukturiertere Prüfung von Immobilienprojekten durch das BMFWF zu ermöglichen. Suffizienz, Effizienz und Konsistenz stehen im Vordergrund. Behandelte Themen umfassen Ressourcenschonung, weniger Flächenversiegelung, Energie- und Raumeffizienz, sowie Standort- und Mobilitätsverhalten. Durch die Schaffung von flexiblen und zukunftsfähigen Lehr- und Lernwelten werden neben der Umweltschonung auch Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit gefördert. Die Leitlinien werden in Kommunikationsmedien grafisch aufbereitet und intern sowie extern an die Universitäten kommuniziert.

GOOD PRACTICE: Gestaltung des Schulwegs – Maßnahmen für sichere und nachhaltige Schulwege

Im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsbildung ist die Förderung der aktiven Mobilität eines der zentralen Elemente. Sowohl Maßnahmen zur Förderung der Reflexion des eigenen Mobilitäts- und Bewegungsverhaltens und die Förderung der Radfahrausbildung in österreichischen Schulen als auch deren Verknüpfung mit Angeboten zur täglichen Bewegungseinheit gehören zu den aktuellen Maßnahmen des BMB.

Für die sichere Gestaltung des Schulweges unterstützt das BMB Projekte (wie z.B. „Aktion Zebrastreifen“) in Kooperation mit dem BMI und informiert regelmäßig zu Projekten und Angeboten zur Schulwegsicherheit vom ÖAMTC, dem ÖVC, der AUVA, dem Klimabündnis und anderen Kooperationspartnern. Insbesondere wird hierbei auf

Sicherheitshinweise im öffentlichen Verkehr und auf Initiativen wie Pedi-Bus, Bici-Bus und Elternhaltestellen verwiesen.

8.3 Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden

8.3.1 Ziel: Aufbau und systematische Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender

8.3.1.1 Maßnahme: Aus- und Weiterbildungen mit Bezug zu BNE

Fachtagung zum Thema Medienbildung – Förderung von Kompetenzen zur Analyse medialer Phänomene und ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen

Zur Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Lehrende veranstaltet das BMB eine jährliche Fachtagung zum Thema Medienbildung. Lehrende werden bei der Tagung unterstützt, Medien für ihr pädagogisches Engagement zu nutzen und sich didaktisch-pädagogisch zu professionalisieren. Die Fachtagung befähigt Lehrende zur kritischen Analyse medialer Phänomene und ihrer soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen und zur Reflexion der individuellen Handlungsoptionen. Thematisch werden dabei unter anderem die benötigten Kompetenzen für eine gesellschaftliche Teilhabe sowie die Förderung von kritischem Denken und Kreativität der Schülerinnen und Schüler behandelt.

MINT-Mittelschulen – Fort- und Weiterbildungsformate (FWB) zu BNE und MINT

Zur strukturellen Verankerung von BNE wurden im BMB BNE-Schwerpunkte in der Fort- und Weiterbildung von MINT-Lehrkräften entwickelt. Die Umsetzung der Schwerpunkte erfolgt durch Fort- und Weiterbildungsformate in Kooperation mit den technischen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Folgende Formate werden hierfür implementiert: Fort- und Weiterbildungstage in Kooperation mit den TU Austrias zum Thema „Neues zu (Klima)Forschung und technischer Innovation für die schulische Praxis“; jährliche Tagung „Innovationen Machen Schulen Top! (IMST)“-Fortbildungen z.B. zum Thema „Future Skills“; Fort- und Weiterbildungsseminare für MINT-Lehrkräftebildnerinnen und -bildner, z.B. „Teachers4Future“ und „Nachhaltigkeit im Schulalltag“ sowie ein eigener Hochschullehrgang mit Modulen zu BNE (Start 2026).

Geistige Landesverteidigung – regionale Seminare, e-lectures, Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Seminare an PHn

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist neben der militärischen, der wirtschaftlichen und der zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung (Bundesverfassung Art. 9a). Damit unterstützt GLV im Rahmen der Politischen Bildung die Vermittlung demokratischer Werthaltungen und eines umfassenden Bewusstseins für die Sicherstellung von staatlicher Souveränität, der demokratischen Freiheiten und der in der Bundesverfassung verankerten Bürgerinnen- und Menschenrechte. GLV leistet weiters einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Konzeptes der umfassenden nationalen Sicherheitspolitik im europäischen und globalen Kontext. Themen der BNE sind insbesondere hinsichtlich der Folgen des Klimawandels auf regionaler und globaler Ebene, sowie einer realistischen Einschätzung durch potentiell Betroffene (insbesondere in Bezug auf die Phänomene „Fake News“ und „Leugnung des Klimawandels“) aus Sicht der Sicherheitspolitik hochrelevant. An den Pädagogischen Hochschulen werden hierfür regionale Seminare, e-lectures und Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Seminare angeboten.

Hochschullehrgang „Digitale Grundbildung“, MiniMOOCs an Pädagogischen Hochschulen

Der Hochschullehrgang (HLG) Digitale Grundbildung setzt sich mit den Folgen der Digitalisierung u.a. für Lebenswelten, Kultur, Gesellschaft und Weltverständnis auseinander. Er fördert mit dem Fokus auf Medien- und Anwendungskompetenz sowie der Orientierung für mündiges Handeln im 21. Jahrhunderts wesentliche BNE-Kompetenzen, um digitale und ökologische Herausforderungen verknüpft zu bewältigen. Der HLG soll die genannten Kompetenzen bei Pädagoginnen und Pädagogen stärken. Begleitend werden in seinem Rahmen ergänzende MiniMOOCs an den Pädagogischen Hochschulen angeboten.

GOOD PRACTICE: Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität“ in Kooperation zwischen PH Steiermark, PPH Augustinum Graz und UBZ Steiermark

Dieser Hochschullehrgang vermittelt in 3 Semestern fundierte Inhalte, Methoden und Materialien zu Umweltpädagogik und BNE. Dabei unterstützt er Lehrende dabei, Themen attraktiv und zielgruppengerecht an der eigenen Schule umzusetzen. Der Lehrgang bietet zudem Gelegenheit zum Austausch mit Lehrenden anderer Schulen und Schultypen sowie zu Reflexion und Erweiterung des eigenen Handlungsfeldes. Der berufsbegleitende Hochschullehrgang wird vom Team des UBZ Steiermark gestaltet und schließt mit 18 ECTS und dem Zertifikat „ÖKOLOG-Pädagogin/ÖKOLOG-Pädagoge“ ab. Die Weiterführung dieses Lehrgangs liegt im Interesse des Bildungsressorts und soll in Zukunft verstärkt unterstützt werden.

GOOD PRACTICE: „MOOC – Mobilität und Bewegung in der Volksschule“ – eine Online-Fortbildung zur Förderung der aktiven Mobilität

Der MOOC (Massive Open Online Course) wird in Kooperation zwischen dem BMB, dem BMIMI, klimaaktiv mobil, der Koordinationsstelle für die Tägliche Bewegungseinheit und der virtuellen Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland erarbeitet. Die Online-Fortbildung dient Volksschullehrkräften und Bewegungscoaches der täglichen Bewegungseinheit zum Selbststudium, im Rahmen dessen sie sich zeit- und ortsunabhängig Hintergrundwissen und verschiedene Methoden zur Verfügung gestellter Stundenbilder aneignen können, um fächerübergreifende Kompetenzen aus den Bereichen Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Gesundheitsförderung sowie Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung und insbesondere auch die aktive Mobilität bei Schülerinnen und Schülern und fördern können.

GOOD PRACTICE: KidZ21 – Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung

Die Klimabildungsinitiative KidZ21 bietet jährlich eine praxisorientierte Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung an, die darauf abzielt, Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Klimabildung und Nachhaltigkeit zu stärken. Im Rahmen dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden das KidZ21-Konzept sowohl theoretisch als auch praktisch kennen, indem sie in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedene Aspekte des Klimawandels erforschen. Besonderer Wert wird dabei auf forschendes Lernen im Gebirge gelegt, um die Auswirkungen des Klimawandels hautnah zu erleben und zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Methoden unterstützen die Lehrkräfte dabei, Klimabildung effektiv in ihren Schulalltag zu integrieren und somit Schülerinnen und Schüler für eine nachhaltige Zukunft zu sensibilisieren.

8.3.1.2 Maßnahme: Bildungspolitische Schwerpunkte mit Fokus auf BNE

Entwicklung und Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen mit Bezug zu BNE an den Pädagogischen Hochschulen

Zur Verankerung von BNE als bildungspolitischem Schwerpunkt in der Fort- und Weiterbildung an den Pädagogischen Hochschulen (PHn) werden seitens des BMB Maßnahmen gesetzt. Die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen wird gefördert, Angebote an PHn werden entwickelt, die eine flächendeckende und systemische Verankerung von BNE im Schulgeschehen erwirken sollen. Dabei wird auf den Aufbau von Wissens- und Methodenkompetenz gesetzt, um Themen einer BNE im eigenen Unterricht vermitteln zu können.

- Die Pädagogischen Hochschulen führen im Auftrag des BMB eine Fort- und Weiterbildungsinitiative zur Stärkung der Demokratiekompetenz durch, die Politische Bildung und Green Skills und Nachhaltigkeit umfasst. Als in den Lehrplänen verankertes Thema wird BNE in Fort- und Weiterbildung aufgenommen, mit dem Ziel, dass Lehrkräfte über notwendige Kompetenzen verfügen und die Bedeutung für den Unterricht wahrnehmen und über ein Methodeninstrumentarium verfügen, um im Unterricht in geeigneter und dem Schulbereich adäquater Weise auf die Themen der BNE eingehen zu können.
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung fand als übergreifendes Thema Eingang in die Lehrpläne 2023 für VS, MS, und SEK I. Das BMB verankert entsprechende BNE-thematische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an den PHn basierend auf dem Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung. Diese Maßnahmen sind auch für die geplante Integration in die Lehrpläne der SEK II vorgesehen.

Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen

Damit Hochschullehrende befähigt werden, ihre Lehrveranstaltungen anhand der Leitlinien einer BNE auszurichten, sollen österreichweit BNE-Weiterbildungsprogramme verankert werden. Ein solches Programm soll Lehrenden BNE-relevante Kompetenzen und methodisch-didaktische Fähigkeiten vermitteln, sowie die Gelegenheit geben, ihr Fach kritisch zu reflektieren. Um Hochschullehrenden den Kompetenzaufbau für eine BNE zu ermöglichen, sollen entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und die Teilnahme daran gefördert werden. Ziel ist es, Wissens- und Methodenkompetenz von Hochschullehrpersonal aufzubauen.

PH-Seminare im Bereich „Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an HTLern“

Zur Weiterbildung und Vermittlung von BNE-Inhalten an HTL-Lehrkräfte organisiert die Bundesarbeitsgruppe Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit an den Pädagogischen Hochschulen bundesweit seit 2022/23 jährliche Aus- und Weiterbildungsseminare. Bereits behandelte Themen sind z.B. „Energie und Ressourcen“ und „Ökobilanzierung“.

Schwerpunkte mit BNE-Bezug in der Weiterentwicklung der Curricula für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

- In der Weiterentwicklung der Curricula für die Pädagoginnen- und Pädagogenbildung werden Schwerpunkte mit BNE-Bezug gesetzt. Das praxis- und

berufsfeldbezogene Studienangebot wird unter Berücksichtigung entsprechender Nachhaltigkeitsstrategien weiterentwickelt.

- Im Zuge der aktuellen Neustrukturierung der Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer sollen die Ausbildungscurricula im Sinne einer stärkeren Verankerung der SDGs und BNE-Themen adaptiert werden. Dafür werden verschiedene Aspekte der BNE und des Globalen Lernens in allen Ausbildungscurricula thematisiert und eine Weiterentwicklung und Umsetzung eines praxis- und berufsfeldbezogenen Studienangebotes unter Berücksichtigung entsprechender Nachhaltigkeitsstrategien forciert. Langfristig sollen alle Pädagogischen Hochschulen innovative und nachhaltige Bildungskonzepte umsetzen. Das BMB unterstützt dies durch die Ziel- und Leistungsplangespräche und Jahresgespräche.

GOOD PRACTICE: BNE-Zertifikat für Hochschullehrende der Allianz Nachhaltige Universitäten

Das „Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ist ein Fortbildungsprogramm der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, das seit Oktober 2022 angeboten wird. Es richtet sich an Lehrende aller Disziplinen und zielt darauf ab, deren Kompetenzen im Bereich der BNE zu stärken. Nach erfolgreichem Abschluss sind die Teilnehmenden in der Lage, ihre Lehre im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten, Nachhaltigkeitskonzepte zu vermitteln und ihr Fach kritisch im Hinblick auf nachhaltige Beiträge zur gesellschaftlichen Transformation zu reflektieren. Das Programm besteht aus 4 ECTS-Punkte (ca. 100 Arbeitsstunden) bzw. fünf Arbeitspaketen, die verpflichtende und wählbare Workshops innerhalb von 2 Semestern umfassen. Diese werden von verschiedenen Partneruniversitäten und Hochschulen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten.

Die AG BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten entwickelte das BNE-Zertifikat als ein österreichweites Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende, an dem Lehrende aller Universitäten, Disziplinen und Fächer teilnehmen können. Die Initiative startete im Oktober 2022. Der Lehrgang wird von vier österreichischen Universitäten koordiniert; beteiligt sind eine größere Anzahl weiterer Universitäten. Hochschullehrende aller Disziplinen können ihre Kompetenzen für die eigene Lehre im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung weiter- oder neu entwickeln und sich über fachliche und institutionelle Grenzen hinweg austauschen. Um ein Zertifikat zu erhalten, müssen über 2 Semester 5 Arbeitspakete im Umfang von 4 ECTS absolviert werden. Workshops werden von allen beteiligten Hochschulen angeboten. So wurde ein breites interdisziplinäres Angebot aus BNE-relevanten Inhalten geschaffen, aus dem die Teilnehmenden entsprechend ihrer Vorerfahrung und ihren Interessensgebieten wählen können. Es wurden bisher 3 Durchgänge mit insgesamt ca.

8.3.1.3 Maßnahme: Tools zur Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen Lehrender

Deutsche Version des RFCDC Teacher Reflection Tool (Europarat)

Das BMB hat eine Übersetzung und deutschsprachige Online-Version des „Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ (RFCDC) – Reflexionstool für Lehrkräfte ins Deutsche veröffentlicht. Weiterhin unterstützt es die Umsetzung des RFCDC in Österreich durch verschiedene andere Maßnahmen durch das Zentrum polis.

Toolbox zur Transformation der Hochschullehre

Die Toolbox bietet Hochschulen verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung und Neugestaltung von Lehr- und Studienangeboten im Bereich nachhaltige Entwicklung. Ein zentrales Element dabei ist ein Analysetool, das gezielt Lücken und Potenziale im aktuellen Lehrangebot aufzeigt. Basierend auf exemplarischen Auswertungen verschiedener Lehrprogramme von UniNEtZ sowie auf der Zusammenstellung von Good Practice-Beispielen, innovativen Lehrmethoden und Weiterbildungsempfehlungen für Lehrende, werden Hochschulen dazu angeregt, ihre Angebote strategisch auszubauen. Die Toolbox bietet damit einen Rahmen für transformative Lehre und erleichtert die Integration von Bildungskonzepten zur Nachhaltigen Entwicklung in die Hochschullehre.

MOOC „Wege der Transformation: Nachhaltigkeit in der Hochschullehre“

Der MOOC zur Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Hochschullehre richtet sich an Hochschullehrende, Lehramtsstudierende sowie Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. In fünf Modulen werden den Anwenderinnen und Anwendern Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Lehre aufgezeigt sowie Bildungskonzepte vorgestellt, die Hochschullehrende für die eigene Lehre nutzen können. Darüber hinaus werden die Anwenderinnen angeleitet, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale in Bezug auf Nachhaltigkeit in der eigenen Lehre zu entdecken und auszuschöpfen. Die fünf Module (zu je einer Stunde) lauten, wie folgt:

- Einführung in den MOOC "Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre"
- Warum ist Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig?
- Didaktische Grundlagen und Konzepte einer BNE

- Nachhaltigkeit in die Hörsäle bringen? Ein Blick über die Schulter von Expertinnen und Experten
- Reflexion - Wie stellst du dir deine Lehre 2040 vor?

GOOD PRACTICE: Kompetenzen-Kompass zur Selbstreflexion (Umweltbildung)

Der Kompetenzen-Kompass baut auf dem Grundsatzerlass „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ auf. Es ist ein Hilfsmittel, mit dem Lehrende ihre erworbenen Kompetenzen im Bereich Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung selbst einschätzen können und bezieht sich auf folgende Bereiche: Haltungen zu Umwelt und Nachhaltigkeit entwickeln; Umweltwissen aufbauen, reflektieren, weitergeben; bewerten, entscheiden, handeln; methodisch-didaktische Herangehensweise. Der Kompetenzen Kompass ist als Online-Tool gestaltet.

8.3.2 Ziel: Erfahrungsaustausch zu BNE-Formaten

8.3.2.1 Maßnahme: Vernetzung und Plattformen für Lehrende

Sustainability Award Vernetzungsveranstaltung – Sichtbarkeit für BNE-Initiativen an Hochschulen

Neben der Auszeichnung herausragender universitärer Nachhaltigkeitsprojekte bietet der Sustainability Award seit 2024 eine halbtägige Vernetzungsveranstaltung. Die Vernetzungsveranstaltung soll Sichtbarkeit für Initiativen für Nachhaltigkeit an Hochschulen schaffen, Vernetzung und Austausch sowie Inspiration zur Entwicklung von neuen Ideen befördern. Das Programm beinhaltet Diskussionen und Workshops zu aktuellen Herausforderungen in der universitären Nachhaltigkeit. Durch die Veranstaltung lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vielfalt an Nachhaltigkeitsprojekten kennen und können sich mit BNE-Inhalten und Herangehensweisen auseinandersetzen. Im Jahr 2024 steht die Veranstaltung unter dem Motto „Perspektiven des Gelingens“ und fokussiert auf erfolgreiche Projekte und Initiativen, die Potentiale für eine breitere Ausrollung haben. Die Vielfalt an Angeboten soll Hochschulangehörige dabei unterstützen, Good Practice-BNE-Formate kennenzulernen, methodisch-didaktische Fähigkeiten durch angewendete Methoden zu erproben und Nachhaltigkeitskonzepte angewandt auf vielfältige hochschulische Fachbereiche kennenzulernen.

Vernetzungsveranstaltung „Soziale Dimension“ für Hochschullehrende

Die jährliche Vernetzungsveranstaltung zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung schafft einen Raum für Austausch Hochschullehrender zur Integration der sozialen Nachhaltigkeit in ihre Lehre. 2023 beschäftigte sich die Konferenz unter dem Titel „SD und SDGs – Der Beitrag zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung zu den Nachhaltigkeitszielen“ mit der Verknüpfung von sozialer Dimension und Nachhaltigkeit in der Hochschulbildung.

Treffen der PH-Ansprechpartnerinnen und -ansprechpartner zu ÖKOLOG und BNE (halbjährlich)

Seit 2009 sind PH-Ansprechpartnerinnen und -ansprechpartner für das ÖKOLOG-Programm nominiert. Sie setzen ÖKOLOG/Umweltbildung/BNE-Impulse und -Aktivitäten an den Pädagogischen Hochschulen, gestalten und organisieren Fortbildungsangebote. Die Netzwerktreffen von den von Rektoraten nominierten Personen finden zweimal jährlich statt. Diese Treffen fördern den Austausch von Good Practice-Beispielen und von wissenschaftlichen Arbeiten betreffend ÖKOLOG und unterstützen die Ökologisierung des PH-Standortes sowie die Verankerung der Themen an der PH.

Plattform STEAM Education

Um den interdisziplinären Austausch zwischen Kunst-, Geistes- und Naturwissenschaften und MINT zu befördern, soll eine Plattform zum Austausch von Fachdidaktikerinnen und -didaktikern geschaffen werden, die eine Auseinandersetzung mit passenden Lehr- und Lernmethoden bietet, um STEAM in die Hochschullehre zu integrieren. Lehrenden wird dadurch ermöglicht, im Sinne einer BNE die Herangehensweise unterschiedlicher Disziplinen kennenzulernen und sich so interdisziplinär mit ihren Fächern auseinanderzusetzen.

Lehrstuhlnetzwerk „Futures Literacy“

Futures Literacy bezeichnet die Fähigkeit, Zukunftsszenarien zu visualisieren, indem alternative Zukünfte erdacht und entwickelt werden. Insofern ist Futures Literacy eine Schlüsselkompetenz für eine nachhaltige Entwicklung. Als Teil eines partizipativen Forschungsprojektes zur Erstellung eines Qualifikationsrahmens für Futures Literacy sind Workshops mit Lehrenden geplant. Dabei wird den Expertinnen und Experten zur Zukünfte-Bildung der Raum gegeben, sich über Schlüsselkompetenzen, Kompetenzbündel und „learning outcomes“ auszutauschen. Gemeinsam sollen Ergebnisse für einen Referenzrahmen entwickelt und Handlungsanleitungen zur

inhaltlichen und strukturellen Umsetzung erarbeitet werden. Eine Verstetigung des Austausches durch die Errichtung einer Austauschplattform ist angedacht.

Netzwerk Medienpädagogik – Aufbau und Pflege eines Multiplikatorinnen- und Multiplikatorennetzwerks

Durch den Aufbau und die Pflege eines medienpädagogischen Netzwerkes soll Professionalisierung der Lehrkräfte im Bereich Medienbildung forciert werden. Durch die kritische Auseinandersetzung mit medialen Phänomenen können die Analyse sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen und die Reflexion eigener Handlungsoptionen im Sinne einer BNE gestärkt werden. Die Ziele des Netzwerks sind die Sichtbarmachung und Ausrollung von Good Practices und das Erstellen von Handreichungen, die Lehrpersonen dabei unterstützen, Medien professionell in ihrer pädagogischen Tätigkeit zu nutzen und, um eine kritische, reflektierte Medienkompetenz zu vermitteln. Das BMB wirkt an der Entwicklung von Modulen für die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit und setzt Impulse zur professionellen Weiterentwicklung und Selbstreflexion.

UNESCO Schulen – Vernetzung durch Diskussionsrunden und Publikationen

UNESCO-Schulen sind Teil eines internationalen Schulprojektes, in dem Lernen als handlungsorientierter Prozess verstanden wird und im Sinne einer BNE fächerübergreifende und interkulturelle Zusammenarbeit und Teamarbeit gepflegt wird. Um den Austausch zu BNE-Formaten zu befördern, werden im Rahmen der UNESCO-Schulen mehrere Maßnahmen umgesetzt: Die Zeitschrift FORUM bietet einen Austausch über Good Practice zu BNE. Im Rahmen einzelner Projekte werden Handlungsanweisungen für Lehrpersonen zur Beförderung von Projekten erarbeitet und geteilt. Die Jahrestagung für Schulreferentinnen ermöglicht den Austausch durch Diskussionsrunden.